MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

556 (29.11.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-355365

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Lampingstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, N 4 Friedrichsring 4, P 6 Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 2, S 6 Lutzenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Kolonelzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Samstag, 29. November 1930 | 141. Jahrgang — Nr. 556

Sanierungsgesetze durch Notverordnung

Es bestehen kaum noch Aussichten für eine parlamentarische Erledigung des Sanierungsprogramms der Reichsregierung

Entscheidende Sitzung des Reichskabinetts

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 29. Nov.

Die entscheidende Kabinettssitzung wird, wie wir erfahren, frühestens heute in den späten Abendstunden, wenn nicht gar erst am morgigen Vormittag, stattfinden. Gestern hatte, wie wir angekündigt haben, der Kanzler noch eine Unterredung mit den Finanzsachverständigen der Sozialdemokratie, Dr. Hertz. Sie galt vor allem wieder der alten Notverordnung, von deren Abänderung bekanntlich die Sozialdemokratie ihre Haltung auch zum neuen Finanzprogramm sehr wesentlich abhängig macht. Die Parteiführerbesprechungen sollen bekanntlich heute fortgesetzt werden. Es scheint, daß der Kanzler noch versuchen will, zwischen den Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei in der Hauptstreitfrage, der Kopfsteuer, einen Ausgleich zu schaffen, vermutlich in der Form eines Kompromisses, das, wie, wir schon andeuteten, in der Richtung einer mäßigen Staffelung liegen würde.

Die Tatsache, daß Dr. Brüning die Besprechungen mit den Parteiführern, die eigentlich am Donnerstag schon als abgeschlossen galten, nochmals aufgenommen hat, hat offenbar hier und da zu einer optimistischeren Beurteilung der parlamentarischen Aussichten des Sanierungsplanes geführt, die uns indes nach wie vor wenig gerechtfertigt erscheint.

Eine Einladung zur Kabinettssitzung ist, wie wir schließen konnten, bis zur Mittagsstunde noch nicht ergangen. Um diese Zeit dauerten die Parteiführerbesprechungen in der Reichskanzlei noch an. Es ist aber mit der Möglichkeit zu rechnen, daß nach Abschluß der Beratungen die Mitglieder des Kabinetts kurzfristig zusammengerufen werden. Vermutlich werden sich die Verhandlungen beträchtlich in die Länge ziehen, so daß mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen ist, daß heute eine Entscheidung noch nicht fällt.

Aus dem Haushaltsausschuß

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 29. November.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde die Einzelaussprache über die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 fortgesetzt. Behandelt wurde der vierte Abschnitt, der die Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung, Krankenversicherung und Reichsversorgung umfaßt. Nach der Entgegennahme des Ausschußberichts und kurzer Debatte vertagte sich der Ausschuß auf Montag nachmittag.

*

Der Aeltestenrat des Reichstags tritt am Mittwoch, 3. Dezember, vormittags 11 Uhr, zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht der Geschäftsplan, ferner das neue Diätengesetz.

Zum Reichskonflikt mit Thüringen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin 29. Nov.

Der Demokratische Zeitungsdienst meint, daß der thüringische Innenminister Frick sich auf ein Landesverratsverfahren einrichten müsse. Das Reichswehrministerium hätte bisher bei Anzeigen wegen angeblicher militärischer Uebungen von Wehrverbänden allemal ein Strafverfahren wegen Landesverrat gegen den Anzeiger beantragt, in einer großen Anzahl von Fällen seien auch tatsächlich Strafverfahren eingeleitet worden. Auch der Oberreichsanwalt hätte in ähnlich gelagerten Fällen vielfach von sich aus ein solches Strafverfahren eingeleitet. Es würde erwartet, daß das auch jetzt geschehe.

Das möchten wir nicht wünschen, auch wenn es sicher ist, daß Herr Dr. Frick zur Bekämpfung des Reichsbanners einen unglücklichen und man darf wohl sagen, einen unwürdigen Weg eingeschlagen hat.

* Der Reichstagsabg. von Kardorff hat sich bekanntlich dieser Tage wegen einer plötzlich aufgetretenen Darmverschlingung einer Operation unterziehen müssen. Die „R.K.C." teilt mit, daß sein Befinden sich inzwischen günstiger gestaltet habe und in nicht allzuferner Zeit die Wiederherstellung seiner Gesundheit zu erhoffen sei.

Die Beschwerde-Note gegen Polen

Wichtige Einzelheiten aus ihrem Inhalt

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 29. Nov.

Ueber den Inhalt der deutschen Beschwerdenote erfahren wir in Ergänzung unserer bisherigen Mitteilungen noch folgende Einzelheiten:

Das Dokument umfaßt eine kurze Mantelnote, die die Uebergangsformel enthält und den eigentlichen Hauptteil, der sich — wir hatten das bereits angedeutet — in zwei Teile gliedert, von denen der erste die Wahlentrechtung, der zweite die Terrorakte behandelt. In dem ersten Teil wird auseinandergesetzt, daß die deutschen Minderheiten durch willkürliche Maßnahmen der polnischen Behörden an der Ausübung ihrer staatlichen Rechte gehindert worden sind. Zum Beweis werden eine Reihe von Beispielen angeführt. Sie beziehen sich vor allem auf die Vorgänge bei der Aufstellung der Wahllisten, bei der systematisch der Einspruch deutscher Minderheitsangehöriger mit der Begründung zurückgewiesen worden ist, daß sie nicht die polnische Staatsangehörigkeit besäßen. Das ist in etwa 30000 Fällen geschehen. Charakteristisch ist vor allem auch die Bestimmung, daß die Streichung von der Liste erfolgte, wenn nicht binnen drei Tagen die Wahlberechtigung nachgewiesen werden konnte. Ausweisdokumente, die von den deutschen Behörden selbst ausgestellt worden waren, wurden als ungültig erachtet. Personen, die nachweislich seit mehr als acht Jahren ihr Wahlrecht ausübten, zum Teil sogar Abgeordnete, wurden zurückgewiesen.

Weiter wird die Propaganda geschildert, die für die offene Stimmabgabe getrieben worden ist und durch die systematisch die Minderheiten an ihrer freien Ausübung des Wahlrechts gehindert wurden. Es wird in diesem Zusammenhang insbesondere auf einen Erlaß des polnischen Innenministeriums hingewiesen, in dem betont wird, es stehe jedem deutschen Wähler frei, offen oder geheim seinen Zettel in das Wahlkuvert zu legen. Ferner wird hervorgehoben,

daß mit behördlicher Duldung in den meisten Wahllokalen acht bis zehn Angehörige der Aufständischen-Verbände anwesend waren, die darauf achteten, welcher Zettel sich die Wähler bedienten, um dann außerhalb des Wahlraumes die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen.

Der zweite Teil der Materialsammlung liefert den Beweis, daß die Terrorakte sich ausschließlich gegen die deutschen Minderheiten richteten, also nur unter dem Gesichtspunkt eines seit Jahren bestehenden Plans der polnischen Regierung zur Bekämpfung der deutschen Minderheiten angesehen werden können. Im Mittelpunkt der Darlegungen steht der Aufständischen-Verband, der in engstem Einvernehmen mit der polnischen Regierung vorgegangen ist. Es wird aufgeführt, daß der Wojwode den Ehrenvorsitz des Verbandes einnimmt und daß die meisten hohen polnischen Beamten ihm angehören. Die Behörden hätten mit den Aufständischen sympathisiert oder zum mindesten nichts getan, um ihre gegen die Deutschen gerichtete Agitation zu unterbinden. Eine Beschwerde der deutschen Minderheiten beim Wojwoden sei ausweichend beantwortet worden. Die polnische Regierung hätte überhaupt nicht auf Proteste reagiert. Insbesondere wird noch angeführt das bekannte Plakat des Aufständischenverbandes, in dem er vom 9.—23. November eine Werbewoche ankündigt. Im ganzen führt die Note zehn besonders schwere Terrorakte, darunter den von Hohenbirken an. Erwähnt wird noch besonders

die Haltung der Polizei, die entweder überhaupt nicht eingegriffen habe oder erst in Erscheinung getreten sei, wenn die Terrorakte durchgeführt waren.

Zum Schluß heißt es in der Note, daß die Reichsregierung nicht nur im Namen des Rechtes, sondern im Namen der Menschlichkeit Protest erhebt und bittet, dafür Sorge zu tragen, daß die Minderheitenschutzvorschriften in der Weise durchgeführt werden, wie sie gedacht waren und wie es ihr ursprüngliches Ziel war.

Für eine Gebührensenkung bei der Reichspost

Telegraphische Meldung

Berlin, 29. Nov.

Der Postausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages faßte zur Gebührensenkung bei der Reichspost im Rahmen des allgemeinen Preisabbaues einstimmig folgenden Beschluß:

Der Postausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages ist der Ansicht, daß es auf gleichen Erwägungen, aus denen die Reichsregierung von der Privatwirtschaft eine allgemeine Preissenkung verlangt, unabweisbare Pflicht der Reichspostverwaltung ist, mit einer sichtbaren und wirkungsvollen Senkung ihrer Tarife nicht mehr zurück zu halten. Eine Verabsäumung dieser Pflicht gerade seitens dieses großen Wirtschaftsunternehmens des Reiches müßte die Gesamtaktion der Reichsregierung aufs schwerste schädigen und die von der Privatwirtschaft gebrachten und noch zu erwartenden Opfer ihrer Wirkung weitgehend berauben.

Der Hauptausschuß trat diesem Beschluß einstimmig bei.

Der Milchpreis in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 29. Nov.

Die höchst ungeschickte und in ihrer Wirkung auf die Stimmung der Oeffentlichkeit bedauerliche Wiederheraufsetzung der Milchpreise in Berlin erklärt sich, wie uns von unterrichteter Seite bedeutet wird, aus dem Uebergang von der Weiden- zur Stallfütterung, die um diese Jahreszeit fast überall durchgeführt wird. Dadurch treten stets erste immer ein Rückgang der Milchproduktion und mit ihm eine mäßige Erhöhung des Preises ein.

Es wäre allerdings sehr zu wünschen gewesen, daß man dieses Mal, da es bei der „mäßigen Erhöhung" um eine wichtige und eigentlich hochpolitische Angelegenheit ging, auf die Heraufsetzung verzichtet hätte. Man hofft in den Kreisen, die der Regierung nahestehen, daß in der nächsten oder spätestens übernächsten Woche, wenn die Milch wieder in größeren Mengen auf den Markt kommt, auch der Preis wieder nachgeben und auf 29 oder 28 Pfg. für den Liter sinken wird. Das Kabinett besitzt bekanntlich keine Handhabe, den Erzeuger und Händler zu einer Preisreduktion zu zwingen und ist allein auf gütliche Vereinbarungen angewiesen. Jedenfalls — das sei nochmals hervorgehoben — ist die jetzige Wiederheraufsetzung durch eine Erhöhung der Erzeugerpreise verursacht worden. Die Verkürzung der Handelsspanne um einen Pfennig, die die Verbände vor ungefähr Wochenfrist zugestanden haben, ist bestehen geblieben.

Die Verhandlungen im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau gescheitert

— Halle, 29. Nov. Die Parteienverhandlungen über Arbeitszeit und Tariffragen im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau haben gestern stattgefunden. Die Arbeitnehmervertreter begründeten die Kündigung des Mehrarbeitsabkommens damit, daß die Voraussetzungen, unter denen die Mehrarbeit 1928 eingeführt wurde, heute nicht mehr vorlägen. Von Unternehmerseite wurde die Forderung auf Einführung der tariflichen Arbeitszeit abgelehnt mit der Begründung, daß der Braunkohlenbergbau eine weitere Belastung nicht ertragen könne. Da die Anträge beider Parteien abgelehnt wurden, waren damit die Verhandlungen gescheitert.

Rückblick und Vorschau

Die polnischen Friedensstörer — Die Regierungskrisen in Warschau, Paris und London — Die Arbeitslosigkeit und die Gefahr eines Grubenarbeiterstreiks in England — Die außenpolitische Aktivität Mussolinis und der Russen — Ueber Abrüstung und Völkerbund — Das Sanierungsprogramm des Reichskabinetts — Schwarze Wolken ringsum — Trotzdem zuversichtlicher Lebenswille

Eine ganz außergewöhnlich ereignisreiche Woche liegt hinter uns. Wer sich die Mühe macht, heute einen Rückblick darauf zu werfen, wird sich schon beim ersten Nachdenken bewußt werden, daß er Gefahr läuft, in der Materie zu ersticken, wenn er zu tief in die Dinge hineinsteigt. Bei einem zusammenfassenden Rückblick würde man deshalb gut tun, eine systematische Teilung des überreichen Stoffmaterials vorzunehmen. Doch nach welchen Gesichtspunkten soll verfahren werden? Etwa nach dem allmählich nicht mehr ganz glaubhaft erscheinenden Standpunkt, daß die Außenpolitik unter allen Umständen den Vorrang habe vor der Innenpolitik? Oder etwa Einteilung des Stoffes nach seiner staatspolitischen Wichtigkeit? Wer wagt zu entscheiden, welches von all den wichtigen Ereignissen dieser Woche das bedeutungsvollste ist oder sich in der Fortführung des gegebenen Entwicklungsprozesses als das einschneidendste auswirken wird? Sparen wir uns das Kopfzerbrechen über all solche Erwägungen und stürzen wir uns mutig hinein in den kunterbunten Trubel der aktuellsten Geschehnisse.

Da ist zunächst der bereits seit Kriegsende ununterbrochen dauernde Konflikt mit Polen. Durch die geradezu ungeheuerliche Brutalität, mit der bei den letzten polnischen Wahlen ein größenwahnsinniges Polentum seine Unkultur und seinen Haß gegen die deutschen Minderheiten auslebte, hat sich die ohnedies schon dauernd ziemlich bedenkliche Lage an der deutsch-polnischen Grenze so bedrohlich zugespitzt, daß man alle Tage auf blutige Zusammenstöße zwischen den polnischen Rowdies und den verzweifelten deutschen Grenzbewohnern gefaßt sein muß. In der völlig vergifteten Atmosphäre, die über ganz Europa liegt und die an den Grenzen besonders unheilschwanger ist, können solche lokale Zusammenstöße gar leicht Auswirkungen von verhängnisvollster Tragweite haben.

Jedenfalls ist die Erregung über den brutalen polnischen Störenfried und Gernegroß überall in Deutschland sehr groß. Ob die inzwischen abgesandte deutsche Beschwerdenote an das Generalsekretariat des Völkerbundes die Wirkung erzielen kann, die, je länger je mehr, völlig unhaltbare deutsch-polnische Nachbarschaft friedlicher und freundlicher zu gestalten, bleibt abzuwarten. Leider sind unsere Hoffnungen in dieser Hinsicht nur äußerst gering, zumal wir alle Tage erfahren, mit welch' völlig skrupelloser Verdrehung der Tatsachen die polnische Propaganda in engster Zusammenarbeit mit den Franzosen darauf ausgeht, den polnischen Grenzwölfen Schafspelze umzuhängen. Auch muß man fürchten, daß bis zu der Sondertagung des Völkerbundsrats im Januar, auf der unsere Beschwerden gegen Polen vorgebracht werden sollen, die europäischen Großmächte mit ihren eigenen Angelegenheiten, mit ihren eigenen täglich ernster werdenden Krisen und Sorgen aller Art so völlig in Anspruch genommen sein werden, daß sie, selbst guten Willen zur Gerechtigkeit vorausgesetzt, nur wenig Ohr und Verständnis für unsere Grenznot aufbringen können.

Gerade heute liegen ja wieder zwei Meldungen vor, die deutlich erkennen lassen, wie wenig fest auch die Regierungen von Polen und Frankreich im Sattel sitzen. Obwohl Pilsudski soeben erst durch die mit härtestem staatlichen Terror durchgeführten Neuwahlen auch die parlamentarischen Grundlagen für seine straffe Gewaltpolitik geschaffen hatte, erhalten wir nun plötzlich die überraschende Nachricht von der Gesamtdemission seines Kabinetts, und in Frankreich, von dem der Vasallenstaat Polen ja so gut wie völlig abhängig ist, hat der

Die heutige Abendausgabe umfaßt 20 Seiten

MARCHIVUM

Zur Adventszeit

An allen Ecken und Enden merkt man es, daß die Adventszeit angebrochen ist. In den Auslagen der Läden sind Adventskränze zu schauen, kleine Engel, die Lichter tragen, Adventskalender, die das Näherrücken des Weihnachtsfestes Tag um Tag anzeigen wollen. Aus den Häusern klingt der Gesang der Adventslieder; die Kinder, die aus der Schule kommen, singen ein Adventslied vor sich hin. In diesem Jahre liegt über dieser Zeit der Schatten einer großen Wolke. Es ist wieder Notzeit. Viele Erwerbslose fühlen statt der Vorfreude schon jetzt den Schmerz, nicht wie sonst den Ihrigen Freude machen zu können. Und Unzählige fürchten das Abgebautwerden, durch das sie in die Riesenmenge der Erwerbslosen eingereiht werden.

Die Adventssehnsucht und Adventshoffnung ist aber von solcher Art, daß sie umso stärker das Herz bezwingt, je trüber die Zeit ist. Je dunkler der Wolkenhintergrund, desto leuchtender die Farben des Regenbogens. Die stärkste Hoffnung aber erwächst auf dem religiösen Seelenlande: die Christen sagen und singen von einem Himmelsboten, der immer wieder kommt, um Heil und Leben mit sich zu bringen, von einem Heiland, der an jeder Herzenstüre anklopft und mit innerem Frieden das Menschenherz erfüllen will, von einem Gottgesandten, der ein Reich der Himmel, ein Reich des Friedens, der Freude und der Gerechtigkeit auf Erden aufrichten will. Wer unter dem Adventssterne wandelt, schreitet getrost seine Straße auch durch die Wirrnis der Zeit. Ein Volk, das an den Aufgang aus der Höhe glaubt, kann nicht untergehen. Macht doch die Tür, die Tore weit, daß die Adventsfreude einziehe. Und laßt auch die Liebe mit einziehen, die die Not schaut und darauf sinnt, Not zu lindern, Freude auch den bedrückten Herzen zu bereiten. Es ist ja die wunderliebliche Adventszeit. ×

Einweihung der Feudenheimer Kleinkinderschule

Die evangelische Kirchengemeinde Feudenheim begeht am morgigen Tag ein internes Fest durch die **Einweihung der neuerbauten Kleinkinderschule** in der Schweizerstraße. Vormittags findet **Weihe-Gottesdienst** in der Kirche statt, den Pfarrer **Bender**, Nonnenweier, halten wird. Es ist zu begrüßen, daß endlich für diesen Ortsteil ein Haus für die Kleinen geschaffen werden konnte, das einem dringenden Bedürfnis Rechnung trägt. Ueber die Vorgeschichte des Neubaues sei erwähnt, daß das bis zum Sommer ds. Js. an der gleichen Stelle gestandene alte Gebäude, eine Stiftung des Kirchengemeinderats Friedr. **Bohrmann**, sich in einem so schlechten baulichen Zustand befand, daß dringende große Reparaturen nicht länger aufgeschoben werden konnten. Die Kosten hierfür wären in keinem Verhältnis zu dem Erreichten gestanden. Es wäre vor allem keine Verbesserung der alten Anlage möglich gewesen. Daraufhin beschloß der Kirchengemeinderat in richtiger Erkenntnis der Dinge, das alte Gebäude abzubrechen, und an dessen Stelle den Neubau zu errichten, der die restlose Ausnutzung des Geländes gewährleistete. Der Kirchengemeinde-Ausschuß stimmte diesem Beschluß zu, sodaß im Juni ds. Js. mit den Abbruch- und den anschließenden Ausbauarbeiten begonnen werden konnte.

Mit der Ausführung der Arbeiten waren unter der Leitung des Architekten Jakob **Gember** fast ausschließlich Feudenheimer Unternehmer mit nur Feudenheimer Arbeiten betraut. Das Werk das mithalf, der großen Arbeitslosigkeit zu steuern, steht nahezu vollendet da. Es macht von außen einen schlichten Eindruck, der eine zweckmäßige Grundgestaltung erkennen läßt. Das Untergeschoß enthält neben einem geräumigen **Saal** von etwa 70 qm. einen Tages-Spielraum für die Kinder, Zentral-Heizung, Waschküche, Keller und Aborte. Im Erdgeschoß sind **Kindersaal**, ebenfalls etwa 70 qm. groß, ein geräumiger Eingang mit Garderobe, Waschraum, Aborte, Bad für Kinder, ferner die Küche und ein Zimmer für die Schwester untergebracht, während sich im Obergeschoß die Schlafräume und das Bad für die Schwester befinden. Die innere Ausstattung ist denkbar einfach gehalten. Die hellen, luftigen, farbisch frohgestimmten Räume in denen sich Kinder und Schwester nun aufhalten können, sind ein Fortschritt, der für die Gesundung der Kleinen nicht hoch genug bewertet werden kann. Nicht zuletzt sei der geräumige **Spielhof**, gegen die Sonne offen gelegen, erwähnt, der mit seinem Sandspielplatz dem Spiel und der Beschäftigung der Kinder Rechnung trägt.

Es gereicht der evang. Kirchengemeinde Feudenheim zu Ehre, hier eine Anlage geschaffen zu haben, die, allein auf Zweckmäßigkeit bedacht, sich gut in das Straßenbild einfügt. Möge reicher Segen die Mühe lohnen, mit der alle Beteiligten das schmucke Bauwerk erstellten. ×

*

* **Die Notschule für Erwerbslose** beginnt ihre Arbeit am kommenden Dienstag nachmittag im Versammlungssaal des Rosengartens mit einem dreistündigen Lehrgang über „Berufe und Arbeit" (Dr. **Eppstein** und Schulrat **Gerweck**), „Geldwirtschaft" (Dr. **Buß** und Dr. **Gunzert**) und „Neuzeitliche Ernährung" (Dr. Maria **Edelmann** und Stadtoberschularzt Dr. **Stephan**).

* **Die Städt. Sparkasse Mannheim** weist im Anzeigenteil auf ihre hiesigen **Zahlstellen** hin.

Ein Bühnen-Jubiläum

Lene Blankenfeld

Am kommenden Montag, den 1. Dezember, findet im Mannheimer Nationaltheater eine Vorstellung außer Miete statt, in der Molnars „**Olympia**" zur Aufführung gelangt. In diesem Stück spielt Lene **Blankenfeld** die eine tragende Damenrolle, und dieser Abend gilt dem **Bühnenjubiläum** der beliebten Künstlerin, die jetzt 25 **Jahre** dem **Mannheimer Nationaltheater** angehört. Von besonderer Seite erhalten wir die nachstehende Huldigungsepistel, die wir verbunden mit herzlichen Glückwünschen für die hochverdiente Jubilarin an dieser, den „Mannheimer Köpfen" gewidmeten Stelle zum Abdruck bringen.

Also, liebe Lene, bist Du 25 Jahre am Mannheimer Nationaltheater, hast manchen Sturm, Intendanten, Regisseure und viele Kollegen und Kolleginnen erlebt und überlebt. Jetzt wollen wir Dich feiern! Schon wenn wir sagen „Unsere Lene" bedeutet, daß, wenn Du auch ein mit reinstem Spreewasser getauftes Berliner Großstadtpflänzchen bist, in „Mannem" feste Wurzeln gefaßt hast. Zwar pälzisch kannst Du mit Deinem bei **Heinrich Oberländer** und **Otto Purschian** am königlichen Schauspielhaus Berlin geschulten klassischen Hochdeutsch nicht sprechen. Aber deshalb gehörst Du doch zu uns, weil wir Dich, Deine Kunst und Dein Gemüt ins Herz geschlossen haben.

Es wollte schon im Jahre 1906 etwas heißen, **Nachfolgerin der „Lisl"**, der damaligen sogen. „Salondame" zu werden, bei deren Abschied als „Komtesse Guckerl" es noch vorkam, daß man die Pferde ausspannte. Diesmal wird man Dir das Benzin oder die Luft ablassen, so Du zu Deinem am Montag, den 1. Dezember stattfindenden Jubiläum von Deinen Freunden und Gönnern einen neuen Mercedes-Benz geschenkt bekommen solltest, was für eine „Fürstin Eugenie" in „Olympia" nicht mehr als selbstverständlich ist.

Uebrigens „Olympia"! Sagen wir auf mannemerisch: Vierter Rang. Deine alten und jungen Anhänger danken Dir die schönen Stunden, die Du ihnen bereitet hattest seit der Zeit, als Intendant **Hoffmann** aus Nürnberg, wo er sich eine Sängerin anhörte, Dich zufälliger Weise in „Maria von Magdala" als Maria sah, Du kühn und sicher den damaligen Theaterskandal mit Deiner Kunst besiegtest, und er Dich zu einem Gastspiel nach Mannheim im „Veilchenfresser", dann als Renate im „Strom" einlud. Dein Weg, der von Berlin über Gotha, Halle, Nürnberg nach Mannheim führte, war gemacht und seit jenen Tagen hast Du trotz verlockender Angebote, z. B. von Baron Berger aus Schauspielhaus in Hamburg, von Frankfurt und anderen Bühnen trotz größerer Gagenversprechungen unserem Nationaltheater die Treue gehalten. Das vergelten wir Dir heute und zwar alle Theaterbesucher, von der letzten Reihe des hohen Olymp bis zur ersten Reihe des Parkett.

Auch sonst ist Dir das **Treusein** nicht leicht gemacht worden. Ich will nicht reden von den vielen heimlichen und unheimlichen Liebhabern — ich meine natürlich nur Deine Gegenspieler auf der Bühne, nicht die des Lebens —, sondern vor allem von der Schwierigkeit in der Rollengestaltung, je nach dem Wollen und den Ansichten der hochwohllöbl. Spielleiter. Realismus mußte mit „ein bißchen klassisch", Im- mit Expressionismus oftmals kurzer Hand wechseln, fast so oft wie die Mode, die Du von der Bühne herab, namentlich in der ersten Zeit auch äußerlich vornehm und würdig zu präsentieren verstanden hast. Deine Kostüme waren „ton"-angebend, Frau **Bockerat**, gabst die Gräfin in „**Unter**", die **Adelheid** im Götz, warst verführerisch als **Salome** in Herodes und Mariamne (Jubiläums-Festspiele 1907 mit Wiecke und Eimenreich), zeigtest Deine Kunst „**Jedermann**", Dein „**Johannisfeuer**" (Marikke), kokettiertest als Adelheid mit den „**Journalisten**", als Gertrud im „**Rosenmontag**" mit dem Militär, als „**Porzia**" mit den Kaufleuten im „Kaufmann von Venedig." Temperament hattest Du als Gina in der „**Wildente**" (mit Bassermann), als **Jolanthe** im „Teufel", gabst eine elegante Chiltren im „**Idealen Gatten**" und eine lustige **Olivia** in „**Was Ihr wollt**." Klar und bestimmt zahltest Du Deinen Tribut an die Zeit durch den Uebergang in das ältere Fach als Gunhild in „John Gabriel Borgmann", als **Claudia** in „Emilia Galotti" als **Marthe** im „Zerbrochenen Krug", spieltest ebenso sicher die **Hekuba** in den „Troerinnen" wie die **Erbgräfin** in „Kolportage", Frau **Heyst** in wenn Du auch sonst nicht gerade sehr musikalisch bist. Immer aber, ganz gleich in welchem Kostüm, interessierte Deine große, elegante Gestalt, die innerlich und äußerlich jeder Rolle beredten Ausdruck gab. Und Deine Seele sprach mit; Du gabst immer Dein Bestes im Sinne des Dichters und der Dichtung und auch hier: Du bliebst Dir immer treu in der Ehrlichkeit Deiner Darstellung, im Ernst Deines Wollens und in der unermüdlichen Hingabe an Pflicht, Arbeit und Kunst.

Du spieltest: nein Du lebtest als „**Blaue Maus**", gingst den „**Weg zur Hölle**", sei es als „**Klärchen** in **Egmont**", sei es als **Anna Mahr** in dem „Einsamen Menschen" und stelltest Dich um als **Regentin** in „Egmont" und als Strindbergs „Ostern" wie die **Mutter Balicke** in „Trommeln in der Nacht". Und so ziehen alte und neue Werke „**Rosmersholm**", „**Lebender Leichnam**", „**Bunbury**", wie die früheren Schöpfungen „**Sodoms Ende**", „**König Lear**" und sogar die Prinzessin Rosensee aus dem Weihnachtsmärchen „Tausendschön" in meinem und der damaligen Kinder Gedächtnis vorüber, ich sehe Dich noch **neben Josef Kainz** und vielen anderen großen und kleinen Kollegen, sehe Dich immer als eine liebenswerte, echte Künstlerin.

Ich sehe Dich aber auch als **Menschen**, als „**unsere Lene**" mit dem guten Herzen und denke noch an das Vorkommnis im April 1911, als Du einem auf der Bühne gestürzten nicht unerheblich verletzten Feuerwehrmann in hervorragender Weise die erste Hilfe leistetest. „Ein Zeichen hat der Himmel ihr verheißen, er sendet ihr den Helm" d. h. sie wurde zum **Ehrenmitglied der „Freiwilligen Feuerwehr"** ernannt, damit sie gleich einer „Jungfrau" die Scharen kommandiere, um die sündigen Flammen löschen zu helfen. Ich denke noch daran, wie Du im Lanz-Lazarett während des Krieges Dienste tatest, wie Du fast täglich im Kriegerheim in den verschiedensten Lazaretten Vorträge hieltest, ich weiß, daß Du heimlich manches Leid stilltest durch persönliche Leistung und daß Du immer eine der bereitwilligsten, besten Kolleginnen warst, die von ihrer Arbeit nicht viel Aufsehens machte.

Das bist Du, unsere Lene, mit und ohne Feuerwehrhelm. Es wünschen Dir alles Gute die alten und jungen Mannemer Schwärmer.

Familienchronik

* **70. Geburtstag.** Am morgigen Sonntag feiert Hausmeister G. **Krämer**, Ludwigsbadstraße 8, seinen 70. Geburtstag. — Der in weiten Kreisen bekannte Jean **Schäfenacker** (alias Amerikaner-Dschan) begeht am 1. Dezember im Engl. Altersheim, F 6, 1, gleichfalls seinen 70. Geburtstag.

* **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** begeht am 1. Dezember Herr Aug. **Nieschwitz**, Hausmeister im alten Rathaus, bei der Stadtgemeinde.

* **86. Geburtstag.** Am 1. Dezember kann Zimmermeister Georg **Lutz** in geistiger und körperlicher Frische seinen 86. **Geburtstag** feiern. Herr Lutz ist der einzige überlebende, in Mannheim gebürtige **Altveteran** von 1866 und 1870. Er ist Mitbegründer des Badischen Zimmermeisterverbandes, Gründungsmitglied und ehemaliger Elferrat der Karnevalgesellschaft „Feuerio" und Mitbegründer der Bauhütte. An seinem vorjährigen Geburtstag wurde er vom Reichspräsidenten von Hindenburg durch Ueberreichung eines Bildes mit Widmung besonders geehrt. Zu seinem diesjährigen Geburtstag wurden ihm vom Badischen Staatsministerium herzliche Glückwünsche übermittelt. Seit etwa einem Jahr befindet sich der Jubilar im Ev. Altersheim, F 6, 4.

*

* **Rundflüge des Badisch-Pfälzischen Luftfahrtvereins.** Um möglichst weiten Kreisen Gelegenheit zu geben, einen Rundflug zu machen, veranstaltet der **Badisch-Pfälzische Luftfahrtverein** am morgigen Sonntag, nachmittags 1/2 3 Uhr, **Rundflüge** auf dem Flugplatz Neuostheim. Die Preise sind ganz bedeutend ermäßigt worden, so daß jedermann die Möglichkeit gegeben ist, sich Mannheim von oben anzusehen.

Andreas als Heiratsvermittler

Zum heutigen Andreastag

Soll i heire widder, soll i heire widder?
Soll i, soll i, oder nit?
Soll Widdib bleiwe, soll Widdib bleiwe?
Soll Mittfrau bleiwe, oder nit?
Sankt Andrees, i muß mi halt an dich
jetz wenne
Heut in deiner heilge Nacht,
Daß i waaß, warum mei(n) aarmi Widdib-
bettlad
So erbärmlich alsfort grahnzt und kracht.

Das ist wieder einmal der Pfälzer Dichter Nadler, der so spricht, und damit wird er wieder zum Uebermittler alter Volksbräuche. Es sind so ungefähr hundert Jährlein, seit das Gedicht „I muß Blei heut gieße" erschienen ist, dem die obigen Verse entnommen sind. Also schon damals ward der hl. Andreas angerufen als Retter in der leiblichen Not, ward angerufen von heimlich liebenden Jungfrauen, ward um Rat gefragt von Witweibern. Noch viel weiter zurück reichen Sitte und Brauch des **Bleigießens** und anderer Formen des Orakels, um die Zukunft zu ergründen. Von den einfachen Beobachtungen in der Natur bis hinauf zur Erforschung des komplizierten Systems der Sternenwelt und der Konstellation dieser leuchtenden Gestirne liegt uns eine große Reihe von Versuchen vor, das Dunkel zu lüften und das tiefe Geheimnis der kommenden Tage zu ergründen. Dürfen wir das gemeine Volk darob schelten, wenn es sich um persönliche Angelegenheiten erkundigt und dazu den heiligen Andreas als stillen Vermittler aussucht? Die Witfrau weiß: etwas Lebendiges in Blei gegossen, bedeutet einen Mann ins Haus; tote Dinge, z. B. ein Haus, ein Stuhl usw. zeigen den Tod der Widdib an, denn ihr seliger Hannklaus sich meldet Doch grämt sie sich nicht so sehr, denn man kann auch Dinge, die nicht lebendig sind, für sich gut deuten. Kann nicht der Stuhl das Amt des als Bräutigam in Aussicht stehenden Mannes kennzeichnen. Ist's vielleicht ein Schreiber? Die Trommel verrät den Tambour, die Trompete den Trompeter.

Aber das Bleigießen muß auch verstanden sein. Nur wer's richtig macht, erhält die Wahrheit durch das Orakel gesagt. Also höre, liebe Jungfrau: In eisernem Löffel mußt du das Blei flüssig machen und es dann mit der rechten Hand über die linke Schulter gießen in das mit Wasser gefüllte Gefäß, wo das zischende Metall seltsame Formen bildet, aus denen die Phantasie das Handwerkszeug des künftigen Ehegatten herausliest. Dieses „Andreslen" oder „Andreselschauen" zeigt sich noch in anderen Bräuchen. Vor dem Schlafengehen legt das Mädchen ein Silberstück auf den Boden vor das Bett, tritt mit dem Fuße darauf und spricht:

Aufs Silber tritt i,
Den heiligen Andreas bitt i,
Er wolle mir lassen erscheinen
Den liebsten Meinen.

Ueber Armut und Reichtum des Zukünftigen kann man sich vergewissern, wenn man am Abend zwei Gläser Wein und Wasser ins Zimmer stellt. Wein bedeutet reich, Wasser arm. Wo am Morgen noch die meiste Flüssigkeit zu finden, darin zeigt sich das zukünftige Besitztum. Auch der Pantoffel, der Schlüssel, der Gartenzaun, das Gebell des Hundes u. a. m. dienen als Orakelzeichen.

Tageskalender

Samstag, 29. November

Nationaltheater: „... Vater sein dagegen sehr", Komödie von E. C. Carpenter, für den Bühnenvolksbund, Anfang 15 Uhr. — „Viktoria und ihr Husar", Operette von Abraham, Miete C 12, Anfang 19.30 Uhr.
Apollo-Theater: Kindervorstellung „Rotkäppchen und der Wolf", 16 Uhr. — Gastspiel der Berliner Kaiserbühne „Das Land des Lächelns", 20 Uhr.
Rosengarten — Nibelungensaal: Großes Funkbrettl mit den beliebtesten Künstlern des Süd. Rundfunks unter Mitwirkung des Philharm. Orchesters, unter Leitung von Dr. Fr. Weißmann, Berlin, 20 Uhr.
Musensaal: Schallplattentag mit Referaten, Schallplatten- und Lichtbildervorführungen, von 11 bis 18.30 Uhr. — Konzert der Zigeuner-Dinkwalter, 20 Uhr.
Marionetten-Theater Münchner Künstler: Kindervorstellung „Der kleine und der große Klaus", 16 Uhr. — „Goethe in Examen" und „Die Nürnberger Puppe", Anfang 20.30 Uhr im Casino-Saal.
Planetarium: 16 und 16.30 Uhr Besichtigung; 17 Uhr Vorführung mit Vortrag „Die Planeten Jupiter und Saturn".
Harmonie D 2, 6: Zweites Kinderkonzert, 11.30 Uhr.
Beethovensaal L 4, 4: „Henry Ford und die soziale Zukunft", Vortrag von Pfarrer Dr. H. Heißler, München, 20 Uhr.
Schule für Körperbildung von Irmgard Mayer: Schüler-Matinée, vorm. 11 Uhr.
Gloria-Palast: Konzert des „Salzburger Domchors", Anfang 16 Uhr.
Lichtspiele: **Alhambra:** „8 Tage Mittelarrest". — **Universum:** „Das gestohlene Gesicht". — **Scala-Theater:** „Dreyfus". — **Schauburg:** „[illegible]". — **Roxy:** „O alte Burschenherrlichkeit". — **Palast:** „Lilly". — **Capitol:** „Der Greifer". — **Gloria:** „Menschen". — **Lichtspielhaus Müller:** „Sensation im Wintergarten".
Sondervorführungen: **Alhambra:** „Sonne über der Pfalz". — **Universum:** „Das schöne Weltbild".

Sehenswürdigkeiten:

Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 14—16 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr durchgehend. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vormittags von 11 bis 13 Uhr und nachmittags von 15—17 Uhr; Dienstag 15—17 Uhr; Mittwoch 15—17 Uhr; Freitag 17—19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet werktags (mit Ausnahme Montags) von 10—13 und 14—16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—16 Uhr durchgehend. — Ausstellung: „Das russische Ballett".

KLASSISCHE MUSIK IN MEISTERHAFTER WIEDERGABE AUF ODEON ◆ PARLOPHON ◆ COLUMBIA

AUF COLUMBIA:
Die vollständigen Opern in Besetzung der Mailänder Scala
Butterfly / Tosca / Bohème / Aida / Traviata / Cavalleria Rusticana / Lucia von Lammermoor / Barbier von Sevilla — Alle Platten sind auch einzeln erhältlich!

Beste elektrische Wiedergabe durch Pantophone, die ideale Verbindung von Sprechmaschine u. Radio

Odeon- und Parlophon-Musikapparate und Platten werden bereitwilligst ohne jede Kaufverpflichtung in allen guten Fachgeschäften vorgeführt

MUSIKAPPARATE AUCH AUF TEILZAHLUNG!

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Parlophon und Columbia-Musikapparate und Platten zu Originalfabrikpreisen in nur erster Qualität auch auf bequeme Teilzahlung im Parlophon Musikhaus

E. & F. Schwab

Mannheim, K 1, 5b und J 1, 19
Ludwigshafen, Oggersheimerstr. 24

MARCHIVUM

Gutscheine für warmes Essen

Das Wichtigste in dieser Zeit wirtschaftlicher Not ist ein warmes Essen. Die Volksküche des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Zweigverein Mannheim, schlägt vor, anstelle von Bargeld den Bedürftigen Gutscheine im Werte von 5 und 10 Pfg. zu schenken. Für 45 Pfg. wird ein reichliches Mittagessen, für 35 Pfg. Fleisch, Gemüse und Kartoffeln oder eine ähnliche Mahlzeit, für 10 Pfg. eine Suppe und für 5 Pfg. ein Brot abgegeben. Auf diese Weise wird es möglich sein, auch den vielen Unbekannten, die in Häusern und Geschäften aus Not vorsprechen, eine zweckmäßige und Mißbrauch ausschließende Unterstützung zuteil werden zu lassen. Denn es kommt leider häufig vor, daß namentlich an Jugendliche in bar abgegebene Almosen für Zigaretten, Getränke und sonstige, nicht unbedingt notwendige Dinge verwendet werden. Diese Gutscheine sollen vor allem auch verschämten Armen zugute kommen, denen man, ohne daß sie betteln müssen, diese Marken zur Beschaffung eines geregelten Mittagessens zuwenden kann. Das Essen braucht nicht in der Volksküche gegessen, sondern kann auch von dort in Gefäßen abgeholt werden. Die erste Abgabestelle befindet sich in der Volksküche, Alphornstraße 2a. Eine weitere Abgabestelle ist in der Schwetzingervorstadt, Augartenstraße 63, eingerichtet. Die Gutscheine sind in handlicher Form in verschiedenen Kolonialwarenläden, Waren- und Kaufhäusern usw. erhältlich. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich. Es wäre zu wünschen, daß von dieser Einrichtung recht zahlreicher Gebrauch gemacht würde.

*

* **Warnung vor Bettelbriefen.** Gewarnt wird vor einem in der Neckarstadt wohnhaften, mehrfach vorbestraften, 37 Jahre alten Kaufmann H. H., der an die Einwohnerschaft Mannheim's Bettelbriefe verschickt, in denen er unter Berufung auf Krankheits- und Arbeitsunfähigkeit seine Notlage schildert. Dabei stellt er einen baldigen Besuch in Aussicht, um eine Unterstützung entgegenzunehmen. Die Prüfung der Verhältnisse des Bittstellers hat ergeben, daß er über Einkünfte aus Rente, Arbeitsverdienst und Unterstützung der Kinder verfügt, um die manche Familie froh wäre.

* **Todessturz auf der Treppe.** Gestern abend ist ein 74 Jahre alter verwitweter Dienstmann beim Aufsuchen seiner Wohnung in den T-Quadraten auf der Treppe gestürzt. Der Mann hat sich einen Schädelbruch zugezogen, dem er in vergangener Nacht im städtischen Krankenhaus erlegen ist.

* **Eine Gehirnerschütterung und Prellungen am ganzen Körper** hat ein 60 Jahre alter verheirateter Hilfsarbeiter erlitten, der gestern nachmittag auf der Käfertalerstraße von einem 28 Jahre alten verheirateten Motorradfahrer angefahren und zur Seite geschleudert wurde. Der Hilfsarbeiter wurde ins allgemeine Krankenhaus eingeliefert.

Veranstaltungen

* **Herzkrankheiten.** Ein sehr zeitgemäßes Thema. Nach jüngster Feststellung des Statistischen Reichsamtes entstehen die meisten Todesfälle durch Versagen unserer Zentralkraft, des Herzens. Diese betrübliche Feststellung gibt berechtigte Veranlassung, nachdrücklich auf die überragende Bedeutung der Herzfunktionen, auf ihre Pflege in der Entwicklung, im praktischen Leben, bei Spiel und Sport, mit zunehmendem Alter und auf die Behandlung in kranken Tagen hinzuweisen. Es sei deshalb auf den am kommenden Dienstagabend im Wartburg-Hospiz stattfindenden Lichtbildervortrag des als glänzender Redner bekannten ärztlichen Leiters vom Sanatorium Hohenwalden bei Stuttgart, Herrn Dr. med. Friedrich Katz, hingewiesen. (Näheres Anzeige.)

* **Alle Katzenfreunde von Mannheim und Umgebung** treffen sich am kommenden Dienstag abend im „Ballhaus" zu einer zwanglosen Zusammenkunft, in der der bekannte Tierschützler Alexander Stigradi-Dresden über „Die Katze als Haustier — Schutz — Erziehung" sprechen wird. Ueberall haben diese Vorträge in den Kreisen der Tierfreunde, besonders der Katzenhalter, großen Anklang gefunden. Es seien deshalb alle Katzenhalter und Tierfreunde auf diese seltene Veranstaltung aufmerksam gemacht. (Näheres Anzeige.)

Badische Pfalz und Kaspar Hauser-Rätsel

Mitten in die geruhsame Welt des Biedermeiers kam plötzlich am zweiten Pfingsttage, dem 26. Mai 1828, zu Nürnberg die rätselhafte Figur des Kaspar Hauser, der ganz Europa in Bewegung bringen sollte und dessen Erinnerung heute noch, besonders in Baden und der Pfalz, lebendig ist.

Caspar Hauser

An diesem Wesen, das da plötzlich in Nürnberg am hellichten Tage auftauchte, war alles rätselhaft, Sprache und Aussehen, Haltung und Kleidung. Man mußte annehmen, daß von einem anderen Planeten plötzlich ein fremdes Lebewesen in die Pfingstfreude der fränkischen Stadt gekommen sei.

Das kurze Erdenleben dieser stark umstrittenen Figur kann als bekannt vorausgesetzt werden. Was uns in Baden, und besonders in Mannheim, der langjährigen Residenz der Großherzogin Stephanie, immer und immer wieder zu dieser rätselhaften Figur zieht, das ist die Ueberlieferung, daß dieser rätselhafte Findling der erste Sohn der Großherzogin Stephanie gewesen sein soll.

Zwar sind keinerlei historisch beglaubigte, juristisch einwandfreie Dokumente über diese Ueberlieferung vorhanden. Immerhin geben folgende Tatsachen einigermaßen Anlaß, um sich Gedanken zu machen.

Großherzogin Stephanie hatte fünf Kinder, drei Töchter und zwei Söhne, von diesen kamen die Töchter alle zu hohen Jahren, und waren kerngesund. Die beiden Söhne starben in den ersten Lebenstagen, der ältere, der angebliche Kaspar Hauser, war geboren am 29. September 1812 und starb im Schlosse zu Karlsruhe am 16. Oktober 1812. Dieses Kind, was gleichfalls auffallend ist, erhielt keinen Namen. Der zweite Sohn der Großherzogin Stephanie, war geboren am 1. Mai 1816 und starb am 8. Mai 1817. Die Ueberlieferung behauptet, daß der erste Sohn nachts aus dem Schlosse zu Karlsruhe entführt, dann weggebracht und später als Kaspar Hauser in Nürnberg aufgetaucht sei, während an seine Stelle ein krankes Kind gebracht und dieses in der Fürstengruft zu Pforzheim begraben worden sei.

An dem Verschwinden der männlichen Kinder der Großherzogin Stephanie hatte die Nachkommenschaft aus der zweiten Ehe des alten Großherzogs Karl Friedrich, die sogenannte Hochbergische Linie, die dann auch später tatsächlich zur Erbfolge kam, alles Interesse. Dazu kommen noch andere auffallende Todesfälle, auf die aber nicht näher eingegangen werden kann.

Das Auftauchen in einer bayerischen Stadt paßt gleichfalls sehr gut in diese Ueberlieferung. Bayern machte bekanntlich Erbansprüche auf die Badische Pfalz, Mannheim und Heidelberg, sowie den Tauberkreis geltend und war gewillt, diese, mit Waffengewalt wenn nötig, zu verfechten, nachdem die alte Zähringer Linie ausgestorben war.

König Ludwig von Bayern fühlte sich zeitlebens als Pfälzer und konnte nur mit innerster Rührung von diesem, ihm verlorenen Paradiese sprechen. Er schreibt:

„Winkend schwebt das Gewesene vor des Sehnenden [Blicken
Denke zurück an Euch, Oerter und Zeiten, an Dich,
Heiteres Mannheim, aus den Jahren des [Kinds und des Knaben,
Unvergeßliche mir, freundliche, blühende Pfalz."

Wenn Bayern also irgend einen Prätendenten bringen konnte, der als Nachkomme der alten Zähringer Linie, die 1830 ausstarb, auftreten konnte, dann war das Erbrecht auf die Badische Pfalz durch die Hochbergsche Linie stark erschüttert. So lief in der Person dieses rätselhaften Knaben vielleicht wichtige Politik und wichtige politische Hoffnung aller Richtungen zusammen.

In neuester Zeit hat sich ein führender Strafrechtsjurist, der Hamburger Verteidiger Bartning, mit der Figur des Kaspar Hauser beschäftigt, vielleicht war er gerade daran, die letzten Geheimnisse zu enthüllen, als ihn den noch nicht 54jährigen ein plötzlicher, ungeahnter Tod, mitten in seiner Forschung hinwegriß. Dies Schicksal gleicht erschütternd dem Schicksal eines andern großen Strafrechtsjuristen, des Anselm Feuerbach, der gleichfalls vor etwa 100 Jahren als Kaspar Hauser auftauchte, diesen enträtseln wollte und der gleichfalls plötzlich unvermutet im besten Mannesalter sterben mußte. So scheint diese Figur die einen heute noch völlig unaufgeklärten Tod am 17. Dezember 1833 durch einen Mörder im Hofgarten zu Ansbach erleiden mußte, alles mit sich zu ziehen, was sich intensiv mit ihr beschäftigt und vor ihr selbst gilt das schwermütige Wort, das Hermann Kurz Eduard Mörike gewidmet hat:

„Ich werde so von hinnen eilen
mit tiefgeschlossenem Visier."

Dem Andenken des großen Strafrechtsjuristen Adolf Bartning, der mitten in seinen Forschungen hinweggerufen wurde, ist ein Buch gewidmet, das im Verlag von C. Brügel u. Sohn, Ansbach, erschienen ist, und das alle Geheimnisse der Kaspar Hauser-Forschung enthält, die für Baden besonders interessant ist.

Dr. O. S.

Film-Rundschau

Schauburg: „Rothaut"

Der Titel erinnert unwillkürlich an Lederstrumpfs selige Zeiten, in denen sich die Indianer gegenseitig am Marterpfahl rösteten und sich ihre schwarzblauen Skalpe nahmen. Die Romantik ist bei dieser Rasse inzwischen ausgestorben, das zivilisierte Amerika hat die letzten Mohikaner in Reservaten angesiedelt und tötet sie durch Infektion mit Kulturbazillen langsam ab. Es sei zunächst dahingestellt, ob die Geschichte, die Regisseur Viktor Schertzinger inszeniert hat, wahr ist. Der Kriegspfad, auf den sich der Nachkomme des Navajos-Häuptlings begibt, ist sehr modern. Er führt über Prügelschule, Universität und Sportplatz wieder zu seinem Volke und zu den Medizinmännern zurück. Die tragische, kulturkritische Note kommt nicht zur Geltung, da man anscheinend zu viel Rücksicht auf das amerikanische Publikum genommen hat.

Immerhin ist es ein sehr sehenswerter Film. Die Jugend kann nochmals die Gestalten sehen, die schon ihre Väter und Großväter in Begeisterung versetzt haben: Zaubertänze, verwitterte Indianergesichter, Adlernasen, farbenprächtige, bunte Kleidung — alles ist da, nur die Skalpmesser fehlen. Mit Ausnahme der Kulturszenen ist der Film farbig. Diese Farbenbilder, an denen man auch den Fortschritt der Farbenphotographie feststellen kann, erhöhen zunächst den Kontrast des Milieus, verstärken aber hauptsächlich den Eindruck der eigenartigen Schönheit der Landschaft und lassen die bunten Gestalten und die rotbraunen, verwitterten Gesichter der Indianer bestens zur Geltung kommen. Richard Dix spielt einen Indianer schlicht und ausdrucksvoll. Er beschreitet den Kriegspfad, der sich hauptsächlich in der Seele abspielt, mit Würde und findet in Gladys Belmont eine gute Partnerin. — Die synchronisierte Musik ist geschickt dem Geschehen angepaßt.

Festsitzung des Gemeinderats Mühlacker

* **Mühlacker**, 28. Nov. Dem Ernst der Zeit entsprechend, feierte der Gemeinderat die Erhebung der Stadt nicht durch irgendwelche mit Ausgaben verbundene Festlichkeiten, sondern beschränkte sich auf eine Festsitzung, die am Mittwoch nachmittag zur Entgegennahme der amtlichen Verkündigung der Erhebung zur Stadt im Rathaus stattfand. Der Tag endete mit einem Festabend, den die Naturwissenschaftliche Gesellschaft im Uhlandbau veranstaltete und der in fröhlichster Stimmung verlief.

Aus Rundfunk-Programmen

Sonntag, 30. November

7.00: Frankfurt, Hamburg, Königswusterhausen, Köln, Stuttgart: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Köln: Konzert; Stuttgart: Gymnastik.
8.15: Frankfurt: Evang. Morgenfeier.
9.00: Königswstz.: Morgenfeier; Köln: Kath. Morgenfeier.
10.15: Stuttgart: Evang. Morgenfeier.
10.30: Frankfurt: Chorkonzert, anschl. Vortrag.
11.00: Berlin: Feierstunde; Köln: Enthüllung des Röntgen-Denkmals.
11.15: Stuttgart: Konzert; München: Morgenveranstaltung.
12.00: Frankfurt, München: Konzert.
12.15: Stuttgart: Militärkonzert, anschl. Schallplattenkonzert.
14.00: Frankfurt, Stuttgart: Jugendstunde.
15.00: Stuttgart: Vortrag, anschl. Dichterstunde.
15.10: Frankfurt, Köln: Sportreportage; München: Schrammelkonzert.
16.00: Frankfurt, Stuttgart, München: Konzert.
17.00: Stuttgart: Händelkonzert.
17.15: München: Hörbericht: Heimat, anschl. Lied und Lautenspiel.
18.00: Frankfurt: Vortrag; Hamburg: Beliebte Walzer.
18.30: Frankfurt: Dichterstunde.
19.00: Stuttgart: Sport; Budapest: Ungarische Lieder; Bukarest: Konzert.
19.20: Berlin: Violinkonzert; Frankfurt: Sport.
19.30: Breslau: Sketsch „Das Wasser steigt"; Frankfurt, Stuttgart: Oper „Falstaff"; Mailand, Turin: Konzert; Preßburg: Oper „Der Kuß".
20.00: Köln: Operette „Land des Lächelns"; Belgrad: Chorkonzert; Kattowitz, Warschau, Oslo, Straßburg: Konzert; Mailand, Turin: Tanzmusik; Rom: Ballettmusik; Wien: Hörspiel „Man nehme...".
20.30: Mailand, Turin, Zürich: Konzert; Rom: Oper „Bohème".
21.00: Budapest, Laibach: Konzert; Toulouse: Opernmusik.
21.30: Straßburg: Elsässischer Abend.
22.00: London 1, 2, Daventry: Konzert; Toulouse: Oper „Bohème".
22.30: Berlin, Breslau, Oslo: Tanzmusik; Hamburg: Tänze von gestern für heute.

*

Der Rundfunk am Sonntag

Ueber Köln ist um 11.00 Uhr eine Feierstunde verbunden mit wissenschaftlichen Vorträgen anläßlich der Enthüllung des Röntgen-Denkmals in Remscheid zu hören. — Frankfurt und Köln übertragen um 15.10 Uhr aus dem Kölner Stadion die zweite Halbzeit des Damen-Hockey-Wettspiels Deutschland—Australien. — Um 19.30 Uhr wird aus dem Landestheater Karlsruhe Verdis lyrische Komödie „Falstaff" übertragen.

Wetter-Aussicht

Staatl. Wetterdienststelle ... (Stempel: Veränderlich)

Voraussage für Sonntag, 30. November

Fortdauer der trockenen, heiteren und milden Witterung. Tiefe Lagen örtliche Frühnebel, Gebirge Temperaturumkehr.

Das Tief über England ist unerwartet stationär geworden, so daß die Wetterlage für unser Gebiet unverändert blieb. Während es in tieferen Lagen bei östlichen Winden etwas kühler geworden ist, hat das Gebirge infolge kräftiger Temperaturumkehr bei südlichen Winden außergewöhnlich mildes Wetter (Feldberg gestern 11 Grad Höchsttemperatur). Nur zeitweilig tritt leichte Bewölkung auf. Eine wesentliche Aenderung steht für morgen nicht bevor.

Schluß des redaktionellen Teils

Effaxan

die Perle der Schuhpflege

für den einfachsten und feinsten Lederschuh jeder Farbe. v374
Eine Dose ausreichend für ca. 100 Paar Schuhe.
Noch nicht dagewesene Spitzenleistung

Wir haben es nicht nötig, Ihnen viel zu erzählen, denn die Beweise, die wir Ihnen hier vorlegen, sprechen mehr als alle schönen Worte für unser seit Jahren bekanntes **Blut- und Nerven-Regenerationsmittel „Fregalin".** Viele Tausende, die unser „Fregalin" bereits genommen haben, sind nicht enttäuscht worden. Außerordentlich bewährt hat sich „Fregalin" bei Nervosität, allgemeiner Schwäche, Mattigkeit, Schwindelanfällen und rheumatischen Leiden. Fragen Sie Ihren Arzt.
Um den schweren Kampf ums Dasein führen zu können, braucht man starke Nerven und gesundes Blut.
Lesen Sie bitte recht genau, was die hier Abgebildeten von selbst über die Wirkung des „Fregalin" schreiben und Sie werden sich danach ein Urteil bilden.
In unserem Archiv sind noch viele Tausend derartiger Dankschreiben aus dem In- und Auslande, die unaufgefordert eingegangen sind und die Sie jederzeit in unserem Büro einsehen können.
Alle Danksagungen sind notariell beglaubigt. — „Fregalin" ist erhältlich in allen Apotheken. — Der Versand erfolgt durch die Minerva-Apotheke. — Die Herstellung erfolgt unter wissenschaftlicher Ueberwachung.

Magenschmerzen, Verstopfung. Gelsenkirchen, Fürstinnenstraße 2, den 12. Februar 1929. Fregalin wirkt wunderbar. Ich litt 5 Jahre an Magenschmerzen, Verstopfung, Rücken-, Nerven- u. Unterleibsschmerzen; kürzlich hatte ich Gelbsucht. Nach 2 Fregalin-Kuren sind alle Beschwerden verschwunden. Ich habe wieder Appetit und kann wieder arbeiten. Ich danke Ihnen, geehrter Herr Doktor, für Ihre Hilfe. **Frau Gohr.**

Seit 15 Jahren Gelenkrheumatismus. Jetzt mit 76 Jahren wieder gesund. Peilau b. Zittau, O.-L., Hauptstr. Nr. 12, 24. Mai 1930. Seit 15 Jahren litt ich an Gelenk-Rheumatismus. Hatte viele Aerzte aufgesucht, aber alles war umsonst. Schon nach den ersten 8 Schachteln Fregalin verspürte ich Besserung und jetzt nach 12 Schachteln bin ich wohl und munter und habe Fregalin meinen Freunden empfohlen. **Gustav Adler.**

Früher müde, jetzt mit 76 Jahren wieder frisch und munter. Döhlen i. Oldenburg, den 20. August 1930. Ich kann Ihnen mitteilen, daß Fregalin mir gute Dienste geleistet hat. Früher war ich immer müde und alles war mir zur Last. Jetzt dagegen fühle ich mich frisch und munter und die Arbeit wird mir leicht. Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe und werde Fregalin überall empfehlen. **Frau Theile Wwe.**

Glücklich durch Fregalin. Heringsdorf/Ostsee, Stella Maris, Kaiserstr. 7/8, den 22. März 1930. Kann Ihnen mitteilen, daß Ihr Fregalin Wunder wirkt. Trotz meiner 66 Jahre habe ich eine Elastizität in den Gliedern wie in der Jugend. Machen Sie noch mehr Menschen glücklich damit. **Johannes Friebel.**

Krampfadern und Kreuzschmerzen. Cohmannsdorf, Bez. Dresden, An der Kleinbahn Nr. 7, den 1. Mai 1930. Meine Frau litt an Kreuzschmerzen u. Krampfadern, welche ganz dunkelblau aussahen und die Knöchel und Schienbeine ganz geschwollen waren. Im Zeitraum von sechs Wochen nach Gebrauch von zwölf Schachteln Fregalin waren die Kreuzschmerzen u. nach einem Vierteljahr die Krampfadern vollständig verschwunden. **Herm. Wolf, Werkmstr.**

Magenbeschwerden. Wolferode b. Eisleben, Kunzbergstraße 21, den 22. August 1930. Ich bin 65 Jahre alt und leide seit 12 Jahren an Magenbeschwerden. Bisher hat mir noch kein Mittel geholfen, u. jetzt konnte ich zu meiner großen Freude feststellen, daß ich nach der 8. Sendung wieder Appetit habe und kräftiger geworden bin. Ich kann Fregalin jedem Menschen empfehlen. **August Ernst.**

Nervenleiden, Müdigkeit, Arbeitsunlust. Ringhau i. Bay., Post Teisendorf, 8. Mai 1930. Kann Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß mein Blutnervenleiden sowie Müdigkeit u. Arbeitsunlust völlig verschwunden sind. Kann nun wieder alles arbeiten und fühle mich ganz wohl, und dies nach Verbrauch von vier Schachteln Fregalin. Werde Ihre Tabletten in meinem Freundeskreise bestens empfehlen. **Marie Kammhuber, Gütlerstochter.**

Kopfschmerzen und Schwäche. Landshut i. Schl., Greiffenberger Straße 27, den 17. 9. 30. Früher waren mir meine Beine so schwer wie Blei und konnte ich gar nicht weit gehen. Jetzt nach Gebrauch von Fregalin habe ich mit meiner Familie eine 7stündige Fußtour machen können. Ich hätte nie geglaubt, daß ich nochmals eine Gebirgswanderung unternehmen könnte. **Wilh. Neimann.**

Wir versenden völlig umsonst und ohne Verbindlichkeit
50000 Probepackungen
Dazu erhält jeder, ebenfalls kostenlos, das kleine Werk:
„Wie erhalte ich meine körperlichen und geistigen Kräfte?"
Schreiben Sie bald, bevor die Proben vergriffen sind, an
Dr. med. H. Schulze, GmbH., Berlin-Charlottenburg 2/2787

Gegen Rücksendung dieses Scheines als Drucksache 5 Pfg.
Ich ersuche um eine Probe des
Blut- und Nerven-Regenerationsmittels „Fregalin"
nebst dem goldenen Buch des Lebens umsonst und ohne jede Verbindlichkeit.

Name: ______
Stand: ______
Ort: ______
Straße: ______
Adresse bitte mit Bleistift zu schreiben. 2787

Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 29. November 1930 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 141. Jahrgang / Nummer 556

Aus Baden

Landwirtschaftlicher Winterlehrgang in Heidelberg.

* **Heidelberg**, 29. Nov.

Die Landwirtschaftsschule Wiesloch veranstaltet im Laufe des Winters jeweils an einem Nachmittag jeder Woche einen Fortbildungskurs für ehemalige Landwirtschaftsschüler und ältere Landwirte. Die Schulleitung wurde zur Abhaltung dieses Lehrganges ermuntert, nachdem ein im vorigen Jahre ebenfalls in Heidelberg abgehaltener Kurs außerordentlich stark besucht war. Der Beginn des Kurses ist auf den 2. Dezember angesetzt.

Während für jeden Nachmittag jeweils zwei Vorträge vorgesehen sind, wird am Eröffnungstag der Wichtigkeit des Themas wegen nur ein Vortrag gehalten werden, und zwar wird Oberlandwirtschaftsrat Meisner aus Karlsruhe über „Die Zukunft des badischen Tabakbaues im Hinblick auf die Neuregelung der Zölle und Tabaksteuer" sprechen. Oberlandwirtschaftsrat Meisner wird nicht nur in seiner Eigenschaft als Mitglied der badischen Landwirtschaftskammer, sondern vor allem auch als Geschäftsführer des deutschen Tabakbauverbandes den Landwirten und besonders den Tabakpflanzern Wichtiges zu sagen haben.

Protestversammlung Heidelberger Beamten

* **Heidelberg**, 28. Nov. Die Beamtenschaft Heidelbergs nahm gestern abend in einer stark besuchten Versammlung eine Entschließung an, in der sie gegen die von der Reichsregierung geplante Gehaltskürzung scharfen Protest einlegt. Die Durchführung der Gehaltskürzung in einem Zeitpunkt, wo die Preissenkung noch nicht über ihre allerersten Anfänge hinausgekommen ist, sei ein schweres wirtschaftliches Unrecht. Die Beamtenschaft lehne jede Sonderbelastung ab.

Todesfall

* **Karlsruhe**, 28. Nov. Im Alter von 70 Jahren ist Geh. Reg.-Rat Dr. Ludwig Turban gestorben. Er hat sich im badischen Staatsdienst, als Amtmann in Rastatt, in Konstanz und Neustadt und Amtsvorstand in Ettlingen und Durlach große Verdienste erworben.

Bettler und Dieb

* **Doberweiler** bei Kehl, 28. Nov. Ein gewerbsmäßiger Bettler benutzte bei Ausübung seines Handwerks in einem hiesigen Kaufladen einen unbeobachteten Augenblick, um sich eine auf dem Tisch liegende Brieftasche mit Inhalt anzueignen. Der Diebstahl wurde bald bemerkt, die Verfolgung des Täters aufgenommen, dieser gestellt und ihm die Brieftasche wieder abgenommen. Er wurde der Gendarmerie übergeben. Bei der Durchsuchung stellte man fest, daß der Mann noch eine ganze Anzahl von Geldbeuteln bei sich trug, die vermuten lassen, daß er diese alle auf die gleiche unehrliche Weise sich angeeignet hat.

Um die Bahn Bad Peterstal—Griesbach

* **Bad Peterstal**, 28. Nov. Der Bahnbau Bad Peterstal—Griesbach ist einer inoffiziellen Verlautbarung gemäß nunmehr sichergestellt, nachdem die Regierung mit der Reichsbahndirektion eine Einigung erzielt hat. Mit dem Weiterbau ist in nächster Zeit zu rechnen. Es ist dies der großen Arbeitslosenziffer (etwa 100) entsprechend ganz besonders zu begrüßen.

Eine 1000jährige Linde ein Opfer des Sturmes

* **Bohlingen**, Amt Konstanz, 27. Nov. Die mächtige Linde beim Hofgut Hüttlingen, deren Alter auf mehr als 1000 Jahre geschätzt wird, und die einen Stammesumfang von 6—7 Meter hat und als eine der größten des badischen Landes gilt, wurde ein Opfer der Sturmnacht. Der Orkan fuhr in ihre Krone und entwurzelte sie.

*

□ **Weinheim**, 28. Nov. Der erste Vorsitzende des Gewerbevereins Weinheim 1884, Dachdeckermeister Wilhelm Bruck, hat in einem Schreiben an den Verwaltungsrat seinen demnächstigen Rücktritt von der Leitung des Gewerbevereins erklärt. Zugleich hat er den Wunsch geäußert, in einer außerordentlichen Generalversammlung über seine Tätigkeit als Vorsitzender eingehend zu berichten. Die Gründe für diese Entscheidung, die Aufsehen erweckt, dürften in fortgesetzten Angriffen auf persönlichem Gebiete zu suchen sein. Nachdem Herr Bruck die Belange des gesamten Handwerks im Amtsbezirk Weinheim als Mitglied der Handwerkskammer Mannheim stets sehr geschickt und streng sachlich wahrzunehmen verstanden hat, muß man im Interesse des Weinheimer Gewerbes dringend wünschen, daß diese Disharmonie eine Erledigung findet, die es Herrn Bruck ermöglicht, in der allen bewährten Weise die Leitung der angesehenen Körperschaft beizubehalten.

l. **Buchen**, 25. Nov. Im Laufe des Winters werden eine Reihe Vortragsabende abgehalten, wobei Prof. H. Erich Busse, der Vater der „Badischen Heimat", über Heinrich Hansjakob und Prof. Dr. Berrisch-Schechtingen über Abraham a Santa Clara sprechen werden. An weiteren Abenden wird aus Werken moderner Dichter gelesen. Direktor Lang wird für die Jugend Märchenabende veranstalten, wobei an Hand von Filmbildbildern den Kleinen die Wunder der Märchenwelt gezeigt wird.

Das Sterben in den badischen Wäldern

Ueber 60 000 Festmeter Holz in den badischen Forsten vernichtet — Beschleunigte Beseitigung der Baumschäden — Schwieriger Absatz des Windfallholzes

vb. **Karlsruhe**, 28. November.

Erst allmählich lassen sich die verheerenden Sturmschäden der Nacht zum 23. November übersehen und die bisher vorliegenden überschlägigen Schätzungen der maßgeblichen Forstinstanzen den Umfang der Katastrophe in den badischen Wäldern erkennen.

Ueber 60 000 Festmeter Windbruch werden allein aus den Forstbezirken Pforzheim, Gernsbach, Bruchsal, Bretten, Rastatt, Karlsruhe, Baden-Baden und aus einigen Teilen vom Südschwarzwald gemeldet. In Karlsruher, Pforzheimer und Bruchsaler Gemarkung rechnet man mit über 25 000 Festmeter Windfallholz. In Baden-Baden, Rastatt, Bühl und einzelnen Murgtalgemeinden einschließlich Gernsbach sind nach bisherigen Feststellungen etwa 18 000—20 000 Festmeter dem Sturme zum Opfer gefallen, und im Gebiete von Donaueschingen, Villingen und Triberg zwischen 12 000 bis 18 000 Festmeter vernichtet worden, während der Schaden im Hochschwarzwald noch nicht annähernd beziffert werden kann.

Man rechnet aber für das Gebiet Feldberg—Titisee—Neustadt und St. Blasien—Schluchsee sowie für die nächst den Bergkämmen gelegenen Waldgebiete mit Forstschäden von mehr als 25 000 Festmeter.

Diese Ziffern sind umso betrüblicher, als bekanntlich kurz vor den Osterfeiertagen dieses Jahres schon einmal

gewaltiger Holzschaden infolge Schneedruckes

entstanden ist. Es wurden seinerzeit, nach den Berichten der Forstämter, hauptsächlich die Höhenlagen über 700 Meter heimgesucht und Hochwaldgebiete von einer Ausdehnung von mehreren hundert Hektar betroffen. Die abschließenden Erhebungen ergaben damals daß neben den Jungschonungen auch viele ältere, zwischen 60 und 100 Jahren stehende Bestände starke Schäden erlitten hatten. Durch den Schneebruch bezw. Schneedruck sind jedenfalls im gesamten Hochschwarzwald ebenfalls weit mehr als 15 000 Festmeter zu Schaden gekommen.

So bluten die badischen und auch die nachbarlichen württembergischen Hoch- und Niederwaldungen in diesem meteorologisch eigenartigen und sturmreichen Jahre aus tausend und abertausend Wunden. Es ist für jeden Naturfreund ein schmerzliches Gefühl, die vielen gesunden, schlanken und stolzen Laub- und Nadelholzstämme gruppenweise förmlich umgemäht und zersplittert zu sehen.

Die Forstbehörden sind in allen ihnen unterstellten Distrikten bemüht, noch vor Eintritt größerer Kälte und Schnees die Aufraumungsarbeiten in den Waldungen durchzuführen. In vielen Gemeinden, die von dem Sturme betroffen wurden, hatte man schon einen größeren Teil des Jahreshiebsatzes eingeschlagen, sodaß durch das enorme, unvorhergesehene Windfallholz eine wesentliche Ueberschreitung der vorgesehenen Hiebsmengen eintreten wird. In zahlreichen Fällen wurden natürliche Jungwuchsgruppen durch die samt den Kronen in den tiefen Anflug hineingeworfenen Stämme beschädigt. Bestände, die noch im besten Zuwachs standen, müssen jetzt wegen starker Bestandsdurchbrechung vorzeitig abgetrieben werden. Weiter besteht die

Gefahr der Bodenverwilderung

und eine erschwerte natürliche Verjüngung. Erfahrungsgemäß folgen solchen Windbruchkatastrophen nicht selten schädliche Forstinsekten, denen in dem liegenden und hängenden schwer verwundeten und kränkelnden Holze reiche Brutstätten geboten sind.

Da das geworfene und beschädigte Holz und die nicht zu rodenden Stöcke besonders den Borken- und Rüsselkäfern willkommene Nistgelegenheiten bieten, so ist schon aus forstpolizeilichen Gründen die beschleunigte Räumung aller Schläge von Windwurfmaterial im Interesse des Waldschutzes ein dringendes Gebot.

Konkurs der Wohnungsbau-Gesellschaft

Konkursprüfungstermin bei der Wohnungsbaugesellschaft — 1,231 Millionen Forderungen angemeldet

* **Heidelberg**, 29. Nov. (Eig. Dr.)

Heute vormittag fand vor dem Konkursrichter in Sachen des Konkurses der Wohnungsbau-G. m. b. H. Heidelberg der Prüfungstermin für die angemeldeten Forderungen statt. Es wurden insgesamt 3 231 252.27 ℳ angemeldet, davon 42 700.49 ℳ bevorrechtigte Forderungen. Von dem letzteren Betrag wurde nur der Betrag von 745 ℳ anerkannt, während für die Restsumme die Forderungen entweder bestritten oder aber ihr Vorrecht bestritten wurde. Von den übrigen Forderungen in Höhe von 3 188 551.79 ℳ wurden etwas über 100 000 ℳ bestritten. Ein Teil davon wurde anerkannt, während weitaus der größte Teil der Forderungen aus Ausgleich anerkannt wurde.

Unter den Gläubigern befinden sich die „Armen Schwestern" von Speyer mit 1 725 000 ℳ, die Niederländische Landhypothekenbank Amsterdam mit 658 000 ℳ, die Hammery- und Privatbank in Essen mit 300 000 ℳ und die Deutsche Handwerksbank AG. Berlin mit 150 000 ℳ.

Bei dem Prüfungstermin wurde noch bekannt, daß Rechtsanwalt Ludwig Müller, obwohl er als gerichtlicher Liquidator des Deutschen Bauvereins Sinsheim bestellt war, keine besondere Kasse über die Eingänge geführt hat. Die vereinnahmten Gelder verwendete er entweder für sich oder ließ sie in die Kasse der Wohnungsbau-G. m. b. H. fließen.

Bei der Gründung der Wohnungsbau-G. m. b. H. gab Rechtsanwalt Müller eine falsche Erklärung ab, daß bereits 10 000 ℳ auf das Gesellschaftskapital eingezahlt seien. In Wirklichkeit hatte er eine Quittung ausgestellt, daß er von der Kasse 10 000 Mark erhalten habe, was jedoch nicht den Tatsachen entsprach. Ueber die strafrechtliche Betrachtung des Falles haben wir bereits berichtet.

Pfälzer in Ostgalizien

Mitten in Galizien trifft man deutsche Ortsbezeichnungen an, so u. a. Weinbergen, Untersbergen, Kaltwasser, Hartfeld, Dornfeld, Einsiedel, Falkenstein, Brigidau u. a. m. Aber nicht nur die Ortsnamen, sondern auch die Bewohner sind deutsch. Es sind Deutsche, die Kaiser Joseph II. Ende des 18. Jahrhunderts aus der Pfalz nach Galizien verpflanzte, hier ansiedelte und deren Nachkommen sich ihr Deutschtum bis auf den heutigen Tag erhielten.

Brigidau mit seinen 1000 Seelen ist heute die größte der deutschen Kolonien Galiziens. Auf großen Reisewagen kamen vor 150 Jahren 552 Personen aus der Rheinpfalz an einem Sammelpunkt in Galizien an. Sie nannten den Ort Brigidau. Von Haus aus waren die Kolonisten größtenteils Handwerker, namentlich Weber, die infolge der schlechten Wirtschaftslage in der Pfalz und der kaiserlichen Versprechungen nach Galizien zogen.

Heute noch ist Brigidau ein hundertprozentig deutsches Dorf. Weder ein Pole noch ein Ukrainer haben sich hier angesiedelt. An Versuchen hat es zwar nicht gefehlt. Man gab sie allerdings bald auf, da die Deutschen die Neuankömmlinge in jeder Hinsicht boykottierten und es sogar fertig brachten, ohne Anwendung von Gewaltmitteln die polnische Polizei aus dem Dorf hinauszubringen. Auf den breiten Dorfstraßen mit dem großen Dickbrunnen und in den Bauernhöfen hört man nur pfälzischen Dialekt. In den Bauernhäusern herrscht Wohlstand, die großen Wohnstuben mit den vielen Stickereien verraten satten Selbstbewußtsein. Selbstbewußtsein atmen auch die stolzen, fleißigen Bauern. Sie fühlen sich kraft ihrer höheren Kulturstufe dem Ukrainer, dem Polen überlegen, lassen es ihn auch deutlich merken. In den niederen Arbeiten ziehen sie Ukrainer heran.

Wer keine eigene Wirtschaft hat, ist selbständiger Handwerker oder wandert nach der nächsten größeren Stadt aus, um — Kellner zu werden. Ein Großteil aller Kellner Galiziens stammt aus solchen deutschen Siedlungen. Die Handwerker sind gut beschäftigt, die deutschen Wagner und Schmiede genießen einen außerordentlich guten Ruf. Meilenweit kommen die Ukrainer her, um bei ihnen ihre landwirtschaftlichen Geräte reparieren und ihre Pferde beschlagen zu lassen.

Die Beziehungen von Brigidaus Bevölkerung zu den Polen sind sachlich und korrekt. Sie gibt dem Staate, was des Staates ist. Mit den Ukrainern hält sie freundschaftlich, was aus dem gemeinsamen Kampf gegen polnische Uebergriffe zurückzuführen ist. Daß der bisherige deutsche Sejmabgeordnete Lang auf der ukrainischen Liste gewählt worden war, dürfte bei uns wenig bekannt sein.

Disziplinlose Kraftfahrer

* **Karlsruhe**, 29. Nov. Am Donnerstag verursachte ein Autofahrer durch zu schnelles Einbiegen von der Westendstraße in die Kriegsstraße sowie durch Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts den Sturz eines Motorradfahrers. Dieser trug Hautabschürfungen und ein beschädigtes Motorrad davon. — Auf dem Bahnhofplatz fuhr ein Motorradfahrer in rücksichtsloser Weise in eine Gruppe von Fußgängern hinein, von denen zum Glück nur einer leicht verletzt wurde. — Ein ungeduldiger Motorradfahrer überholte an der Nordostecke des Marktplatzes einen wegen Einbiegens einer Elektrischen abgestoppten Kraftwagen auf der rechten Seite. Die Folge war, daß er mit der Straßenbahn zusammenstieß. Er erlitt leichte Verletzungen an der Stirne und am Knie. Seine Maschine mußte abgeschleppt werden.

Aus der Pfalz

Der neue Polizeidirektor in Ludwigshafen

* **Ludwigshafen**, 29. Nov. Der neue Polizeidirektor von Ludwigshafen, Regierungsrat Aug und der ihm für die Verwaltungspolizei beigeordnete Regierungsrat Moos werden am Montag ihr Amt antreten. Die offizielle Vorstellung erfolgt am Mittwoch oder Donnerstag.

*

* **Ludwigshafen**, 29. Nov. Für hervorragende Verdienste um die Kindererholungsfürsorge im besetzten Gebiet wurde Stadtschulrat Günzel vom Reichspräsidenten dessen Bild mit eigenhändiger Unterschrift verliehen. Inspektor Wilhelm von dem Stadtschulamt wurde mit dem Ehrenkreuz des Roten Kreuzes ausgezeichnet.

=l. **Oggersheim**, 29. Nov. Auf der Mutterstadter Landstraße ereignete sich gestern mittag wieder ein schwerer Verkehrsunfall. Das fünf Jahre alte Söhnchen Walter des Tagners Wanger von hier, wurde von einem entgegenkommenden Auto angefahren und auf die Straße geschleudert. Das Kind erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, sowie eine Gehirnblutung und liegt jetzt im Ludwigshafener Krankenhaus hoffnungslos darnieder. Die Mutter des Kindes hatte den Jungen in einem kleinen Handwagen gefahren. Sie ließ den Kinderwagen auf der Straße stehen, während sie sich im Felde beschäftigte. Das Kind stieg aus dem Wagen und lief in das entgegenkommende Auto.

* **Bad Dürkheim**, 28. Nov. Die Generalversammlung des Unterstützungsvereins ehemaliger Soldaten hat beschlossen, den Verein in Krieger- und Militärverein umzutaufen, der der Kampfgemeinschaft pfälzischer und bayerischer Kriegervereine angeschlossen ist. Als erster Vorstand wurde Philipp Lieser gewählt, der auch seither die Geschäfte des Vereins leitete.

Gerichtszeitung

Hohe Geldstrafen für Beleidigung im politischen Kampfe

Revision Bürckel und Genossen verworfen

Als im Februar d. Js. die Wiederwahl des ersten Bürgermeisters von Neustadt a. d. Hdt. vor sich gehen sollte und den Nationalsozialisten verboten wurde, in öffentlicher Versammlung über die Person des ersten Bürgermeisters zu reden, erschien auf Veranlassung des nationalsozialistischen Gauleiters, Lehrer Josef Bürckel, und eines gewissen Eckrich ein Flugblatt und tags darauf im nationalsozialistischen „Erienhammer" ein Artikel, der gegen 1. Bürgermeister Dr. Forthauber schwerste Vorwürfe enthielt. Stadtrat und 1. Bürgermeister leiteten darauf gegen die beiden Genannten Strafverfahren wegen übler Nachrede ein.

Vor dem Schwurgericht Frankenthal gaben Bürckel und Eckrich zu, die Verfasser des Flugblattes und des Artikels im „Erienhammer" zu sein. Sie machten geltend, in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt zu haben. Demgegenüber stellte aber das Schwurgericht Frankenthal fest, daß es den Angeklagten lediglich darum zu tun gewesen sei, ihren politischen Gegner moralisch und wirtschaftlich zu vernichten. Sie hätten in leichtfertiger Weise unerweisbare Dinge weiter verbreitet, weshalb auch die Strafen entsprechend hoch ausfallen müßten. Das damalige Schwurgerichtsurteil lautete gegen Bürckel auf 3000 Mark, gegen Eckrich auf 2000 Mark Geldstrafe. Weiter wurde der verantwortliche Drucker, Wittemann-Haßloch, in eine Geldstrafe von 300 Mark genommen.

Wie nun aus Leipzig gemeldet wird, haben alle diese Strafen jetzt Rechtskraft erlangt, da das Reichsgericht, das die Sache verhandelte, keine Veranlassung sah, die Revisionen der Angeklagten in irgend einer Weise zu berücksichtigen.

Fünf Jahre Zuchthaus für Rückfalldiebstahl

Der 41jährige verheiratete Maler August Lang aus Dahn stahl seit November 1929 aus Neubauten, Gartenhäusern etc. alle möglichen Gegenstände, vorwiegend Material, das er bei Ausübung des eigenen Berufes verwenden konnte. Aber auch vor anderen Dingen, Schuhen, Hirschgeweihen, selbst Oefen machte er nicht Halt. Die Einbruchdiebstähle beging er teils allein, teils im Verein mit zwei Helfern. Das Urteil des Schöffengerichts Pirmasens lautete wegen eines Verbrechens des fortgesetzten Rückfalldiebstahls auf eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. 6 Wochen Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. Die beiden Mitangeklagten kamen mit je drei Monaten Gefängnis davon, für die einer von ihnen bedingten Strafaufschub zugesichert erhält.

Geschäftliche Mitteilungen

* **Dr. med. H. Schulzes Fregalin** führt dem Blut hochwertige Nährstoffe zu und bewirkt dadurch eine Blutneubildung und eine hervorragende Nervenstärkung. Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Nummer, lesen Sie diese Anzeige in Ihrem Interesse genauestens, da Sie auf Wunsch von Dr. med. H. Schulze Nachf., Berlin-Charlottenburg 5, umsonst und portofrei eine aufklärende Broschüre und eine Probeschachtel dieses ausgezeichneten Mittels erhalten. 5 15

Schöne weiße Zähne: Chlorodont — Vorkriegspreise! Tube 60 Pf. u. 1 Mk.

MARCHIVUM

Wenn das Geschirr blitzsauber strahlt,

wenn Pfannen, Töpfe und Tiegel in appetitlicher Reinheit glänzen – dann weiß man: hier wird mit Liebe geschaffen, hier schaltet die Hand einer tüchtigen Hausfrau, hier schmeckt das Essen!

Und so einfach ist es:

iMi der unvergleichliche Küchenhelfer übernimmt es, alle Geister der Unsauberkeit zu verjagen. Im Handumdrehen, in der halben Zeit wie sonst, ist das Geschirr blitzsauber, geruchlos, und alles blitzt wie neu!

Ein Eßlöffel iMi auf einen Eimer heißes Wasser, eine Ausgabe von weniger als 2 Pfg., verschafft Ihnen das. Deshalb gehört iMi in jede Küche!

iMi

das Mädchen für alles!

iMi

Hergestellt in den Persilwerken

Henkel's

Aufwasch-Spül-und Reinigungsmittel

für Haus-und Küchengerät

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 29. November 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 556

Nicht lähmen lassen!

Luthers Optimismus

Deutschland wird durchkommen! Nicht Jedem wird es leicht fallen, sich zu diesem uneingeschränkten Optimismus zu bekennen, den Reichsbankpräsident Dr. Luther auf der Tagung des Reichsverbands der Deutschen Industrie in der vorstehenden Formulierung, wie auch in seiner ganzen Rede bekundete. Zu sehr lasten die Sorgen auf dem Einzelnen und zu verschieden sind die Bedrängnisse, als daß die Mehrzahl unserer Volksgenossen den Blick für die großen Zusammenhänge bewahren könnte. Wenn aber der verantwortliche Leiter unseres Währungsinstitutes durch seine von verantwortungsvollem Ernst getragenen Ausführungen doch unverkennbar einen starken Optimismus durchklingen läßt, dann haben wir, bei denen die Fäden wirtschaftlicher Betätigung nicht so zentral zusammenlaufen wie in der Reichsbank, keinen Anlaß verzagter zu sein, als der deutsche Reichsbankpräsident. Wir dürfen uns „nicht durch Weltwirtschaftskrise, durch Reparationen und durch den großen sozialen und wirtschaftlichen Umformungsprozeß, durch den Deutschland hindurch muß, lähmen lassen". Allerdings, und das ist wohl das Bemerkenswerteste der Lutherschen Stellungnahme, — sie mündet aus in einer nicht genug zu beherzigenden Mahnung, der wir schon vor Wochen von uns aus ähnlichen Ausdruck verliehen haben: „Je früher und entschlossener das deutsche Volk danach trachtet, durch Senkung der Produktionskosten und Preise möglichst vor den anderen Ländern die neuen Ufer zu erreichen, desto besser werden seine wirtschaftlichen Zukunftsaussichten sein."

An die Adresse unserer Gläubiger

Im übrigen hat Dr. Luther die Faktoren, die der wirtschaftlichen Gesundung Deutschlands und der Welt entgegenstehen, gebührend unterstrichen. Man kann erwarten, daß seine Rede, die zugleich ein Programm für die internationale Sanierungsarbeit darstellt, die ihr gebührende Aufmerksamkeit und Würdigung findet. Denn schließlich ist es ja der deutsche Notenbankleiter, der dem Ausland deutlich zu verstehen gibt, „daß zum Youngplan auch die von den Anderen zu erfüllenden Voraussetzungen gehören", daß also auch das Ausland nicht nur zu fordern, sondern auch zu geben hat. Die Frage der Absatzmärkte, der internationalen Goldaufwertung u. a. sind die Probleme, an die auch unsere Gläubiger ohne Scheu und ohne politische Voreingenommenheit herangehen müssen. Sehr zu begrüßen ist es, daß Dr. Luther darauf verwiesen hat, daß „auch die Aufrechterhaltung der sozialen Lebensbedingungen des deutschen Volkes unter dem Youngplan beachtet werden muß". Das Versagen des ausländischen Kapitalstroms der letzten Monate ist umso gefährlicher, als — ja, wie der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht klipp und klar in Amerika nachgewiesen hat, — Deutschland bisher die Reparationszahlungen immer nur mit geborgtem Geld geleistet hat. Wenn also die Aufbringung dieser sogen. „Wiedergutmachungszahlungen" nur mit geliehenem Auslandsgeld möglich war, so hat dieses Faktum jetzt, wo sich das internationale Kapital uns versagt, ganz zweifelsohne dieser Umstand besonders nachteilige Wirkungen auf den sozialen Lebensstand des deutschen Volkes.

Denn was wir jetzt aus Eigenem zahlen müssen, also ohne indirekte Umwandlung der Reparationsleistungen in private Verpflichtungen dem Ausland gegenüber, zehrt an der Substanz und verschärft die allgemeine Wirtschaftsnot im Innern ganz erheblich. Die Revision des Youngplanes muß kommen, aber Hand in Hand mit ihr muß auch eine Aenderung der Geld- und Kapitalpolitik der internationalen Hochfinanz und der ausländischen Notenbanken gehen, damit der unsinnigen Goldhortung ein Ende bereitet und Kapital dahin geleitet wird, wo es zur wirtschaftlichen Ankurbelung und Betätigung dringend notwendig ist. Dr. Schacht hat ganz richtig die zwei deutschen Hauptforderungen in Amerika herausgestellt: entweder Ermöglichung einer Steigerung des deutschen Exports um 50 v. H. durch Erschließung neuer Absatzmärkte unter Verfügungstellung langfristigen Auslandskapitals oder wesentliche Verringerung der deutschen Reparationslasten.

Gefahren der kurzfristigen Auslandsgelder

Auf der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat Dr. Luther noch auf einen anderen wunden Punkt unserer gegenwärtigen Wirtschaftslage hingewiesen: die Abhängigkeit Deutschlands von der kurzfristigen Auslandsverschuldung. Die letzten Monatsbilanzen der deutschen Kreditbanken geben eine treffende Illustration zu den Lutherschen Auslassungen. Sie geben ferner ein instruktives Bild von der Wirkung der unsinnigen Kapitalflucht. Neben der Zurückziehung kurzfristiger ausländischer Kredite war es bekanntlich die Kapitalflucht nach den Septemberwahlen, die eine gewisse Devisenkrise bei der Reichsbank hervorriefen, wobei allerdings Dr. Luther besonders hervorhob, daß der erste Umstand eine weit größere Rolle als der letztere gespielt habe. Die Oktoberbilanzen der deutschen Kreditbanken bestätigen dies mit ihrem starken Kreditorenrückgang aufs sinnfälligste. Im Vergleich mit Ende Juni liegen die Konten der Kreditoren um 1,2 Milliarden niedriger. Der Rückgang bewegt sich also ungefähr in der gleichen Höhe wie die Einbuße, die die Reichsbank in den Monaten September und Oktober an Gold und Devisen erlitten hat. Die mittleren und kleineren Kreditbanken haben etwa 70 Millionen Mark Einlagen zurückerstatten müssen. Sicherlich erfolgte die Rückerstattung auch an inländische Kreditoren. In der Hauptsache rührt aber der Rückgang des Kreditorenkontos bei den Banken zweifellos von der Kündigung kurzfristiger ausländischer Kredite her. Man kann aber annehmen, daß diese Bewegung im Laufe des Monats November — schon wieder zum Stillstand gekommen ist. Denn auch der Reichsbankpräsident hat darauf hingewiesen, daß das Vertrauen des Auslandes in die Kreditwürdigkeit Deutschlands wieder hergestellt sei und hat dabei namentlich auf den Ueberbrückungskredit des Reiches Bezug genommen, der in der Tat zur Entspannung des deutschen Geld- und Devisenmarktes sehr viel beigetragen hat. Das Ausland findet eben bei den hohen deutschen Diskont- und Zinssätzen auf dem deutschen Kreditmarkte immer noch seine Rechnung.

Zinsverbilligungs-Voraussetzungen

Das führt zu einem weiteren Teilgebiet der deutschen Preissenkungsaktion, nämlich zur Frage der Zinsverbilligung, die in dieser Woche mit im Mittelpunkt der Diskussion stand. Der Regierungsausschuß widmet seine Aufmerksamkeit auch den Kreditbedingungen und den Wirkungen, die durch die gegenwärtige Zinshöhe auf die Lage der Wirtschaft ausgeübt werden. Er ist aber selbst noch nicht zu positiven Entschlüssen gelangt und wird die Besprechungen mit den Spitzenverbänden des Bankgewerbes erst aufnehmen, wenn er bestimmte Vorschläge machen kann. So dringend notwendig eine Verbilligung der Kreditkosten für die heutige Wirtschaftslage ist, so einfach lassen sich auf diesem Gebiete die Dinge jedoch nicht lösen. Das Bankgewerbe weist darauf hin, daß gerade jetzt seine Ertragsmöglichkeiten auf ein Minimum zusammengeschrumpft sind und daß es an Kapital fehlt, um den Forderungen der Wirtschaft entgegenzukommen. Das ist richtig und niemand wird die Schwierigkeit verkennen, die den Banken bei der Herauswirtschaftung einer Rente heute gestellt sind. Aber auf der anderen Seite war es und ist es immer die vornehmste Aufgabe der Banken gewesen, befruchtend auf die Wirtschaft einzuwirken. Immerhin kann es jetzt schon als ein Erfolg betrachtet werden, daß sich jetzt der 7proz. Typ des Hypothekenpfandbriefes durchgesetzt hat, sodaß man hoffen kann, daß auch eine Verbilligung der Zinsen — eine Herabsetzung des deutschen Diskontsatzes kommt vorerst wohl kaum in Frage — nur eine Frage der Zeit sein wird.

Die Voraussetzung einer durchgreifenden Zinsverbilligung ist aber der stärkere Zufluß von Auslandskapital und die Erleichterung der Kapitalneubildung. Das wiederum führt zur Wirtschafts- und Finanzpolitik des Deutschen Reiches, die die Voraussetzung für die Gesundung im Innern wie auch für vergrößertes Vertrauen des Auslandes zu schaffen haben wird. Können wir unsere deutsche Wirtschafts- und Finanzpolitik auf eine gesunde Basis stellen, dann wird — darauf haben Regierung und Reichsbank besonders Gewicht gelegt — eine fühlbare Erleichterung der Wirtschaft eintreten, die nicht nur den Arbeitsmarkt entlastet, sondern auch die Kapitalneubildung erleichtert und damit eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine nachhaltige Senkung des Zinsfußes schafft.

Kurt Ehmer.

Jahresberichte der Gruppe Hoesch—Köln-Neuessen

(Eig. Dr.) Die Eisen- und Stahlwerk Hoesch AG. in Dortmund weist per 30. Juni 1930 als Anteil an der Interessengemeinschaft einen Betrag von 4 262 867 (3 077 341) ℳ aus. Unter Berücksichtigung von 250 260 (292 570) ℳ Vortrag steht ein Reinertrag von 4 513 129 (3 369 912) ℳ, nach Absetzung von 3 711 415 (3 798 810) ℳ für Handlungsunkosten, 4 885 184 (3 571 273) ℳ für Steuern und 8 420 188 (7 504 844) ℳ für Abschreibungen zur Verfügung. Der Gewinnvortrag für das neue Jahr ermäßigt sich nach Zahlung der angekündigten 0 (7) proz. Stammaktiendividende, der 5proz. Vorzugsdividende und der satzungsgemäßen Gewinnanteile auf 157 607 ℳ. Die immer geringer werdende Auftragserteilung durch die Reichsbahn wirkte sich nicht nur bei den eigenen Betrieben, sondern in der Abnehmerschaft ungünstig aus. Die Erwartung, daß sich der Bedarf nach den Verbandsverlängerungen wieder heben würde, erfüllten sich nicht, vielmehr setzte der Rückgang nach vorübergehendem Aufflackern der Geschäftstätigkeit erneut verschärft ein. Dieser Bewegung schloß sich auch der Exportmarkt an, sodaß am Ende des Geschäftsjahres Beschäftigung und Preise einen noch nie erlebten Tiefstand erreichten, der sich naturgemäß auch auf den Kohlenbergbau auswirkte.

Beim Eisensteinbergwerk Eisenzecherzug betrug die Förderung 223 713 (167 044) To. Auf den Dortmunder Kohlenzechen wurden 1 617 272 (1 482 309) To. gefördert, 800 044 (796 462) To. Kokserzeugung und 50 808 (45 546) To. Nebenprodukte gewonnen. Auf der Zeche Fürst Leopold in Hervest-Dorsten wurden 818 578 (918 [illegible]) To. gefördert. Bei den Hüttenwerken stieg die Förderung der Hochofenanlagen auf 704 189 (676 820) To., der Stahlwerke auf 955 267 (890 642) To. Das umfangreiche Neubauprogramm ist beendet. In seiner Auswirkung beträgt der Zugang auf den Anlagewerten 16,46 Mill. ℳ.

Der Köln-Neuessener Bergwerksverein in Essen-Altenessen beziffert seinen Anteilüberschuß nach Absetzung von 1 434 625 (983 130) ℳ Handelsunkosten, 4 202 852 (3 723 548) ℳ Steuern und 4 608 519 (3 001 991) ℳ Abschreibungen auf 4 629 387 (5 732 840) ℳ, aus dem die von 7,5 auf 6,5 v. H. ermäßigte Dividende zur Verteilung kommt, so daß nach Berücksichtigung der 6 v. H. Vorzugsdividende und der AR.-Gewinnanteile der Gewinnvortrag, der sich im Vorjahr bereits von 263 969 auf 214 864 ℳ verringert hatte, nunmehr nur noch 118 045 ℳ beträgt. Die befriedigende Marktlage für Kohle und Koks hielt auch im Berichtsjahre längere Zeit an. Im unbestrittenen Gebiet konnte zwar der Absatz nicht auf der Höhe des ersten Halbjahres 1929 gehalten werden, jedoch hat das bestrittene Gebiet, allerdings unter starken Preisopfern, einen reichlichen Ausgleich.

In den letzten Monaten ist der Absatz bis über 20 v. H. im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahr wurde zwar die Köln-Neuessener Kohlenförderung auf 2 905 300 (2 878 650) Tonnen und die Kokserzeugung auf 781 568 (671 720) To. gesteigert. Auf den Trier-Schächten ging die Kohlenförderung auf 1 141 500 (1 142 411) To. und die Koksherstellung auf 219 262 (220 381) To. zurück.

Als Anlage zu den Jahresberichten beider Gesellschaften, deren Fusion in der GV. am 22. Dezember beschlossen werden soll, wird eine Gemeinschaftsbilanz mitgegeben.

Wieder 13 v. H. Engelhardt-Dividende

(Eig. Dr.) Der AR.-Sitzung der Engelhardt-Brauerei AG. am 9. Dezember wird die Verwaltung die Verteilung von wieder 13 v. H. Dividende auf 12 Mill. ℳ AK. vorschlagen. Die Entwicklung des Bierabsatzes war, wie in der gesamten Brauindustrie, in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres verhältnismäßig günstig. Dann aber wirkten sich Biersteuererhöhung und schlechtes Sommerwetter hemmend aus. Im [illegible] Geschäftsjahr ist die Lage unverändert, jedoch hat sich der Absatzrückgang nicht verstärkt.

* **Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit vorm. Allgemeine Versorgungs-Anstalt.** Die Gesellschaft beruft auf den 15. Dez. eine a. Mitgliederversammlung ein, die den Abschluß für 1929 genehmigen und über die Auflösung der Anstalt unter Verschmelzung mit der Karlsruher Lebensversicherungsbank (AK. 2,4 Mill. ℳ) durch Uebertragung des gesamten Versicherungsbestands mit allen Rechten und Verbindlichkeiten unter Ausschluß der Liquidation beschließen soll.

(·) **Vier Tage-Woche im elsässischen Kalibergbau.** (Eig. Dr.) Infolge weiter rückgängigen Kaliabsatzes sowohl im In- wie im Auslande, sehen sich die elsässischen Kaligruben gezwungen, Samstag und Montag jeder Woche die Arbeit ruhen zu lassen. Der Jahresabsatz 1930 wird unter dem des Vorjahres zurückbleiben. Mit der Kurzarbeit wird auch eine Ermäßigung der Sonderprämie durchgeführt.

(·) **Zellstoffsyndikat errichtet.** (Eig. Dr.) Die deutsche Sulfit-Zellstoffindustrie hat sich unter der Firma Zellstoff-Syndikat GmbH. zusammengeschlossen. Dem allgemeinen Drange nach Preisabbau wird bei den demnächst stattfindenden Preisberatungen Rechnung getragen werden. Die Preisfestsetzung für Dezemberlieferungen wird voraussichtlich in den ersten Dezembertagen erfolgen, wobei in Aussicht genommen ist, diese Preise rückwirkend für Lieferungen ab 1. Dez. in Kraft zu setzen.

(·) **Gebr. Stollwerck AG., Köln.** (Eig. Dr.) Die AR.-Sitzung der Gesellschaft findet bekanntlich am 2. Dez. statt. Es wird behauptet, daß mit einer Kürzung der vorjährigen Dividende von 9 v. H. um etwa 2—3 v. H. gerechnet werden könne.

(·) **Kölnische Immobiliengesellschaft in Liqu. AG.** (Eig. Dr.) Im Verfolg des Liquidationsverfahrens sollen aus dem Liquidationsvermögen weitere 1,25 v. H. = 12,50 ℳ pro Aktie ausgeschüttet werden.

* **Kapitalverdoppelung der Nordbayerische Verkehrsflug AG., Nürnberg.** Die Gesellschaft, die bekanntlich Mitte des Jahres einen Interessengemeinschaftsvertrag mit der Deutschen Lufthansa AG. abgeschlossen hat, beruft auf den 22. Dezember eine ao. GV. ein, die über die Erhöhung des Kapitals um bis zu 500 000 ℳ auf bis zu 1 Mill. ℳ durch Ausgabe von auf Namen lautenden Aktien zu je 1000 ℳ zum Nennbetrag Beschluß fassen soll. Außerdem wird vorgeschlagen, die Firma in „Deutsche Verkehrsflug AG." abzuändern.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	28.	29.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	28.	29.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bank-Aktien

Transport-Aktien

Montan-Aktien

Industrie-Aktien

Terminnotierungen (Schluß)

	28.	29.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	28.	29.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Transport-Aktien

Bank-Aktien

Industrie-Aktien

Freiverkehrs-Kurse

Terminnotierungen (Schluß)

	28.	29.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Börsen nach lustlosem Verlauf befestigt

Mangelnde Aufträge bei Eröffnung / Zurückhaltende Kulisse / Befestigter Kassamarkt Spätere Deckungen / Schluß zu höchsten Tageskursen

Mannheim still

§ Am Wochenschluß war die Börse still aber gut behauptet. Der Ultimo ist glatt verlaufen. Farben notierten unverändert 158 v. H. Eine Kleinigkeit fester lagen Daimler, Linoleum und Westeregeln, ferner von Nebenwerten, Metz Söhne. Bankaktien waren teilweise leicht befestigt, nur Badenbank etwas rückgängig. Von Versicherungswerten gingen Mannh. Versicherung mit 25 um. Renten blieben behauptet. Fester lagen Neubesitz des Reiches und Farbenbonds.

Frankfurt nachgebend

Die Wochenschlußbörse eröffnete unter dem Druck der matten gestrigen Newyorker Börse und des wieder geringer gewordenen Ordereinganges in lustloser Haltung. Dem Markte fehlte heute jegliche Anregung, so daß bei der bestehenden Zurückhaltung der Kulisse kaum Umsätze zustande kamen. Verschiedentlich wurde etwas Material an den Markt gegeben, so daß bei eher etwas schwächerer Tendenz gegenüber der gestrigen Abendbörse zumeist Abschläge eintraten. Das Angebot war jedoch in keinem Falle dringend und die Verluste gingen nur in Ausnahmefällen über 1 v. H. hinaus. Am Rentenmarkt war das Geschäft ebenfalls still. Deutsche Anleihen leicht erhöht, Ausländer verloren etwas. Im Verlaufe wurde die Stimmung auf kleine Wochenschlußdeckungen etwas freundlicher. Die Besserungen gingen bis etwa 1,5 v. H. Das Geschäft war jedoch unverändert gering. Am Geldmarkt war Tagesgeld 5,5 v. H. Der Devisenmarkt lag sehr still. Die Mark konnte sich weiter leicht befestigen.

Berlin nach schwachem Verlauf wieder befestigt

Zum Wochenschluß eröffnete die Börse in eher schwächerer Haltung. Schon vormittags taxierte man leicht abbröckelnde Kurse, da man immer noch Schwierigkeiten von dem Pariser Ultimo befürchtete, den schwachen Schluß der gestrigen Newyorker Börse anführte und auch wohl eingesehen hatte, daß die Regierung ohne den Artikel 48 kaum auskommen werde. Das Geschäft ist aber, wie immer am Samstag, unter dem frühen Beginn, bei geringem Ordereingang waren die Umsätze sehr klein.

Anleihen neigten zur Schwäche. Pfandbriefe sehr ruhig. Reichsschuldbuchforderungen auf Deckungen, besonders die späteren Fälligkeiten, kräftig bis zu 1,5 v. H. erholt. Geld war zum Ultimo stark gefragt, Tagesgeld, d. h. heute auch Geld über Ultimo 6 bis 8, Monatsgeld 6,5 bis 8 und Warenwechsel 5,5 v. H. Nach den ersten Kursen war die Stimmung uneinheitlich, neigte aber überwiegend zur Schwäche. Zumeist konnte man Rückgänge von ½ bis 1 v. H. feststellen. Später erholten sich aber die Kurse meist wieder auf Anfangsniveau, ohne daß eine Geschäftsbelebung eingetreten wäre.

Der Kassamarkt blieb freundlich, wenn sich auch eine nennenswerte Geschäftsbelebung nicht bemerkbar machte. Eine Reihe von Werten konnte wieder mehrere Prozent gewinnen. Younganleihe und Farbenbonds notierten heute unverändert. Der Privatdiskontmarkt hatte heute keine nennenswerten Umsätze aufzuweisen. Die Festigkeit des Kassamarktes und der Umstand, daß kleine, verspätet eingetroffene Kauforders weitere Deckungen der Spekulation auslösten, ließen die Börse in festerer Haltung und fast zu den höchsten Tageskursen schließen. Spezialpapiere schlossen hierbei bis zu 6 v. H. über Anfang.

Stiller Produkten-Wochenschluß

Berliner Produktenbörse v. 29. Nov. (Eig. Dr.)

An der Wochenschlußbörse war das Geschäft sehr still, an den Grundlagen des Marktes hat sich gegen gestern kaum etwas geändert. Bei Brotgetreide werden nach wie vor gute Qualitäten mit höheren Naturalgewichten bevorzugt, für die insbesondere bei Weizen erhebliche Aufgelder gegenüber Durchschnittsware bewilligt werden. Das Preisniveau war im Prompt- und Lieferungsgeschäft für beide Brotgetreidearten kaum verändert. Weizen- und Roggenmehle wurden zu etwa gestrigen Preisen für den laufenden Bedarf gekauft. In Hafer hält das Angebot an, Forderungen und Gebote waren schwer in Einklang zu bringen. Gerste blieb in guten Qualitäten zu festeren Preisen gefragt.

Amtlich notiert wurden: Weizen 249—250, ruhig; Dez. 263,5; März 270,5; Mai 284,5; Roggen 147—149, stetig; Dez. 179,5; März 181,75—82,25 G.; Mai 188,5—189; Gerste 194—218, stetig; Futtergerste 178—185; Hafer 137—142, schwächer; Dez. 151,5—53; März 162—161,75 u. Br.; Mai 172; Weizenmehl 29—37, ruhig; Roggenmehl 23,5—26,5; Weizenkleie 8,60—9; Roggenkleie 8,25—8,75, fest; Viktoriaerbsen 24—31; Kleine Speiseerbsen 28—25; Futtererbsen 19—21; Peluschken 19—20; Ackerbohnen 17—18; Wicken 17—20; Rapskuchen 8,70—9,70; Leinkuchen 15—15,30; Trockenschnitzel 5,40—5,90; Sojaextraktionsschrot 13,30 bis 13,60; allg. Tendenz ruhig.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 29. Nov.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Jan. 5,67½; März 5,90; Mai 6,10; Juli 6,35; Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Jan. 96⅞; März 100; Mai 102; Juli 104.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 29. Nov.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig: Dez. 4,10⅞ (4,11⅛); März — (5,3¼); Mai 5,4⅛ (5,4⅛); Mehl unv. Schluß: ruhig: Dez. 4,10⅞; März 5,1⅛; Mai 5,3⅞; Mehl unv.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 29. Nov.** (Eig. Dr.) Jan. (31) 6,70 B 6,60 G; März (31) 6,90 B 6,80 G; Mai 7,05 B 6,95 G; August (31) 7,35 B 7,30 G; Okt. 7,50 B 7,45 G; Nov. (30) 6,60 B 6,50 G; Dez. (30) 6,60 B 6,5? G; Tendenz fest. — Gemahl. Melis Nov.-Dez. 20¾; Tendenz ruhig; Wetter trübe.

* **Bremer Baumwolle vom 29. Nov.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 11,62.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 29. Nov.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang: Jan. (31) 559—60; März (31) 571 geh.; Mai (31) 583 geh.; Juli (31) 592 geh.; Okt. (31) 602—03; Dez. (30) 554—55; Jan. (32) 612—13; März (32) —; Mai (32) —; Juli (32) 628 geh.; Tendenz ruhig. — Schluß: Jan. (31) 557; Febr. (31) 563; März (31) 569; April (31) 575; Mai (31) 581; Juni (31) 585; Juli (31) 590; Aug. (31) 593; Sept. (31) 596; Okt. (31) 600; Nov. (31) 603; Nov. (30) 553; Dez. (30) 606; Dez. (31) 610; Jan. (32) 611; März (32) 618; Mai (32) 622; Juli (32) 625; Loco 579; Tagesimport 3000; Tageslocoverkäufe 3000; Exportverkäufe 100; Tendenz ruhig und behauptet.

* **Berliner Metallbörse vom 29. Nov.** (Eig. Dr.) (Freiverkehr) Elektrolytkupfer (wirebars) 110,25 ℳ für 100 Kg.; Raffinadekupfer, loco 94,50—95,50; Standardkupfer, loco 90,50—92; Standard-Blei per Nov. 31—31,50; Banka-, Straits-, Australzinn in Verkäuferswahl 190; Silber i. Barr. ca. 1000 fein per Kg. 48,75—50,75; Gold 26—28,20; Platin 3—5.

☉ **Unveränderte Monopolpreise für Mais.** (Eig. Dr.) Der Verwaltungsrat des Maismonopols beschloß, die Preise für alle Herkünfte vorläufig bis 23. Dezember unverändert zu lassen. Auch die Uebergangsbestimmungen bleiben unverändert bestehen.

---

* **Kölner Bankengruppe gibt Thüringer Gas-Paket an die Preag ab.** Wie gemeldet wird, ist anläßlich der Aufkäufe von Thüringer Gas-Aktien durch die Preag und ihre befreundeten Gruppen u. a. auch aus dem Besitz einer Kölner Bankengruppe, an der J. H. Stein, Delbrück, von der Heydt, Deichmann u. Co. sowie die DD-Bank beteiligt war, ein Aktienpaket von etwa 2 Mill. ℳ Thüringer Gas-Aktien in den Besitz des bekannten Konsortiums übergegangen. Es handelt sich hierbei, nach unseren Informationen, um Aktienbestände, welche noch aus dem seinerzeitigen Umtausch von Aktien der Rheinischen Wasserwerks-Gesellschaft (jetzt Rheinische Energie Akt.-Ges.) in Aktien der Thüringer Gas-Gesellschaft herrühren. Ueber den Kaufpreis ist nichts bekannt geworden, doch ist anzunehmen, daß er über dem zur Zeit des Abschlusses geltenden Börsenkurs lag.

* **Annweiler Email- und Metallwerke vorm. Franz Ullrich Söhne. — Verlustabschluß.** Wie wir erfahren, hat die Gesellschaft in dem abgelaufenen Geschäftsjahr einen Verlust erlitten, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Im vorigen Jahr war noch ein Gewinnvortrag von 6 830 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen worden (Aktienkapital 3 Mill. ℳ).

* **Linke-Hofmann-Busch-Werke AG.** Das Unternehmen hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1929-30 bessere Erträgnisse zu verzeichnen als im Vorjahr. Es bestände lt. B.B.Z. die Möglichkeit, eine um 1 v. H. höhere Dividende, also 6 v. H. zur Ausschüttung zu bringen. Die Verwaltung will jedoch zunächst die weitere Entwicklung des Geschäfts und vor allem der Auftragsvergebung der Reichsbahn abwarten, ehe sie endgültig die Dividende festsetzt.

* **Vereinigte Westdeutsche Waggonfabriken AG., Köln — Schließung des Werkes Mainz-Mombach.** Das Werk Mainz-Mombach (die am 1. 7. 1928 von der Westwaggon übernommene Waggonfabrik Gebrüder Gastell GmbH.) hat seinen Betrieb geschlossen. Wie mitgeteilt wird, trat ein Teil der Arbeiter vor acht Tagen in den Streik; den übrigen, die bis heute weitergearbeitet hatten, wurde gekündigt. Es handelt sich insgesamt um 700 Arbeiter.

* **Sekt-Kellerei Feist. — Voraussichtlich Verlustabschluß.** Die Gesellschaft, die jetzt ihre GV. einberuft, dürfte aller Voraussicht nach einen Verlust ausweisen (i. V. kleiner Reingewinn).

SPORT DER NMZ

Deutsche Vereinsrangliste 1930

An Stelle der „Deutschen Vereinsmeisterschaft" wurde von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik eine „Vereinsrangliste 1930" errechnet. Dabei wurde der Beste jeder Uebung mit 30 Punkten usw. gewertet. Bei gleicher Leistung erfolgte die Einreihung alphabetisch nach Namen, wobei jedoch alle die gleiche Platz- und Punktziffer erhielten. Es wurde die mittlere Punktzahl genommen, ohne Rücksicht darauf, ob sich dabei eine Dezimalstelle ergab.

Die Rangliste hat folgendes Aussehen:

1. SC. Charlottenburg 307,5; 2. Stuttgarter Kickers 301,7; 3. Berliner SC. 287,0; 4. Polizei Hamburg 287,8; 5. DSV. 78 Hannover 280,5; 6. Deutscher SC. Berlin 278; 7. SC. 99 Düsseldorf 248,8; 8. SV 99 Duisburg 194,8; 9. Viktoria Hamburg 146,5; 10. Kölner BC. 145,6; 11. Teutonia 99 Berlin 135; 12. VfB. Leipzig 117,5; 13. VfL. Halle 116,5; 14. DSV. München 111,5; 15. Eintracht Frankfurt 109,5; 16. SV. 1860 München 95,5; 17. Jahn Regensburg 86,2; 18. VfB. Breslau 85,5; 19. Preußen Stettin 84; 20. Zehlendorf-Berlin 80,5; 21. Hamburger SV. 79,5; 22. Jahn München 76; 23.—24. Polizei Berlin, St. Georg Hamburg je 74,5; 25. Preußen Krefeld 74; 26.—27. Köln Marienburg, VfR. Königsberg je 73,5; 28. Polizei Duisburg 73; 29. ASV. Leipzig 72; 30.—31. Viktoria Magdeburg, BSV. Mündsdorf je 69,5; 32. Wacker Leipzig 68,5; 33. Schwarz-Weiß Essen 68,3; 34. DSC. Hannover 63; 35. VfB. Stuttgart 61,5; 36. Eintracht Braunschweig 59,5; 37. ASC. Darmstadt 59; 38. SC. 96 Köln 54,4; 39. ASC. Kiel 53,5; 40.—42. FSV. München, SV. 08 Münster und Union Werner je 52; 43. Hessen-Preußen Kassel 51; 44. TuSV. Bochum 50,5; 45. Polizei Halle 49,5; 46. ASV. München 47,5; 47. 1. FC. Nürnberg 47; 48. SV. 05 Elbing 46,5; 49.—51. Schlesien Breslau, Dresdener SC., SC. 80 Frankfurt 43,5; 52. SC. 95 Dortmund 42,5; 53. SV. 96 Hannover 40,1; 54.—55. Pol. Essen, Phönix Lübeck je 35,5; 56. Hindenburg Allenstein 35; 57—58. Dresdener Bank Berlin, Germania Düren, Sp. Vg. Fürth je 34; 60. Asco Königsberg 33; 61—62. DSC. Düsseldorf, NSV. Stuttgart je 32; 63.—64. BuSV. Danzig, SV. Neu-Isenburg je 29; 65.—69. VfL. Labiau, Polizei Oberhausen, Opel Rüsselsheim, VfL. Saalfeld, VfB. Wetzlar je 28; 70.—73. Guts Muts Dresden, Polizei Fürth, Preußen Münster, Polizei Oppeln je 27; 74.—76. BuSV. Bergedorf, Freiburger FC., VfB. Waldshut je 26; 77. Bar Kochba Berlin 25,8; 78. DSC 20 Breslau 25; 79.—81. Polizei Bochum, Hansa Kolberg, VfL. Rastenburg je 25; 82.—84. Polizei Chemnitz, VfR. Heilbronn, Post Oppeln je 24; 85. Germania Magdeburg 23,5; 86.—88. Preußen Danzig, FC. Gronau, Sp. Vg. Hof je 23; 89. Polizei Breslau 22,75; 90. MTG. Mannheim 22,5; 91.—94. MTV. Cannstatt, SV. 98 Darmstadt, Pfalz Ludwigshafen, Polizei Stettin je 22; 95.—96. Komet 90 Berlin, Post Düsseldorf je 21; 97—98. Viktoria Annaberg, Viktoria Templin je 20,5; 99.—100. Post Chemnitz, Sp. V. Herzfeld je 20; 101. FC. Pforzheim 19,75; 102. Concordia Wandsbek-Hamburg 19,5; 103.—104. Preußen Insterburg, Ulmer FV. 94 je 19 Punkte.

Die deutschen Reitersiege jenseits des Ozeans

Die Bilanz der Amerikareise unserer Reiter-Offiziere

Die Erfolgserie, die die deutschen Reiteroffiziere in Amerika soeben beendet haben, hat das Interesse der Reitergemeinde der ganzen Welt auf Deutschlands Reitsport und Pferdezucht gelenkt. Die vier Reiteroffiziere gehören der Kavallerieschule in Hannover an, die die Tradition des früheren Militär-Reitinstituts fortsetzt. Während in der alten Armee fast nur das rein militärische Reiten getrieben wurde, hat im neuen Heer — und besonders in der Kavallerieschule — der Reitsport eine Pflegestätte gefunden, wie sie nicht besser sein könnte. Die Entwicklung während der letzten Jahre stellte vor allem den Springsport in den Vordergrund und führte zur Gründung eines besonderen Springstalles, der erst unter Rittmeister v. Rotkirch und dann unter Major Frhr. von Waldenfels Hervorragendes leistete, und dessen Arbeit jetzt durch die beispiellosen Erfolge in Amerika gekrönt wurde.

Besonders erfreulich ist die Gleichmäßigkeit der Ausbildung von Reitern und Pferden, die in der kurzen Zeit des Bestehens des Springstalles erreicht wurden. Bedauerlich ist, daß Deutschlands gefährlichste Konkurrenten im Springen, die Italiener, die bisher unzweifelhaft an der Spitze marschieren — nicht in Amerika vertreten waren, aber die überlegenen Siege der Deutschen über so ausgezeichnete Reiter wie die Schweden, Nordamerikaner, Kanadier und Iren werden selbst den größten Pessimisten bewiesen haben, daß die deutschen Reiter zu den besten der Welt gehören. Die Tage von Boston, Newyork und Toronto werden immer Ehrentage der deutschen Reiterei bleiben.

Die Bedeutung dieser Siege ist doppelter Natur. Zunächst ist das Ansehen der Deutschen bei den Amerikanern — die ja sportliche Leistungen besonders zu werten wissen — erheblich gestiegen. Die Begeisterung der Zuschauer kannte keine Grenzen, und — das sei als Kuriosum erwähnt —, einer der deutschen Offiziere kam gerade dazu, als zwei Herren der ersten Bostoner Gesellschaft eine Wette über 5000 Dollar abschlossen, daß die Leistung der Deutschen innerhalb der nächsten 10 Jahre nicht überboten werden würde. Wesentlich wichtiger ist aber die Bedeutung für die Pferdezucht, die seit dem Kriege mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, da der frühere Hauptabnehmer, die Armee, fehlt, für die das kleine Nachkriegsheer nur ein schwacher Ersatz ist. An neuen Abnehmern sind erstanden die Schutzpolizei, die in ihren berittenen Bereitschaften und Reitschulen einige tausend Pferde beherbergt und die akademische Reiterbewegung, die eine schnelle Entwicklung genommen hat und für Reitsport und Pferdezucht bald ein wichtiger Faktor sein dürfte. Die zahlreichen ländlichen Reiter kommen hier kaum in Frage, da sie auf Pferden beritten sind, die in der Landwirtschaft ohnehin gebraucht werden.

Darüber hinaus ist die deutsche Pferdezucht auf den Export angewiesen, und es ist ein guter Grundsatz, daß die von der Kavallerieschule entsandten Mannschaften nur auf deutschen Pferden beritten gemacht werden. Bei der Equipe nach Amerika waren alle bedeutenden deutschen Zuchtgebiete — Ostpreußen, Hannover, Schleswig-Holstein, Schlesien — vertreten. Es kann nicht oft genug festgestellt werden, daß derartige Expeditionen neben den reiterlichen vor allen Dingen züchterischen, d. h. volkswirtschaftlichen Interessen dienen. J. H.

Turnier-Schluß in Toronto

Die Deutschen verabschieden sich mit einem Siege

Das Internationale Reit-Turnier in Toronto fand am Donnerstag abend einen glanzvollen Abschluß, bei dem die deutschen Teilnehmer den denkbar besten Eindruck hinterließen. Wieder war es Oberlt. Hasse, der auf „Derby" nach einem fehlerlosen Ritt in einem schwierigen Jagdspringen den Sieg erringen konnte. Die nächsten Plätze belegten Major Timmis-Canada und Captain Bradford-USA. vor Oberlt. Momm auf „Fridericus". Nach Beendigung dieses Wettbewerbes war die Halle der Schauplatz einer eindrucksvollen Schlußfeier. Alle Reiter der verschiedenen Nationen standen hinter ihren Landesflaggen, während der Turnierleiter eine Schlußansprache hielt und sämtliche Nationalhymnen der beteiligten Länder gespielt wurden.

Die Aufstiegspiele im Mannheimer Turngau

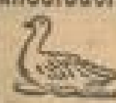
Die drei Spiele des kommenden Sonntages dürften in der Aufstiegsklasse des Mannheimer Turngaues weitere Klärung bringen. Die beiden Tabellenletzten Tbd. Germania — Badenia Feudenheim treffen sich auf dem Platze der Germanen. Für die Platzmannschaft wäre es höchste Zeit, daß sich wieder einmal ein Erfolg einstellen würde, denn sonst dürfte kaum eine Möglichkeit bestehen, in der Tabelle nach vorne zu rücken. Germania muß schon mit einer guten Leistung aufwarten, wenn Badenia Feudenheim bezwungen werden soll. Die Feudenheimer haben erst am vergangenen Sonntag dem Tbd. Viernheim ein unentschiedenes Spiel geliefert. Für die Lage an der Tabellenspitze ist das Treffen TV. Hockenheim — Tgde. Käfertal von Ausschlag. Für die Tabellenführer ist es unangenehm, daß er, obwohl das Spiel auf eigenem Platze sein sollte, in Käfertal antreten muß. Man darf bei diesem Treffen mit einem wechselvollen Verlauf rechnen. Auch die dritte Begegnung TV. Seckenheim — Jahn Neckarau ist dazu angetan, Veränderungen in der Tabelle hervorzurufen. Seckenheim, welches sich durch seine letzten Erfolge auf den zweiten Platz vorgearbeitet hat, wird schon kämpfen müssen, um diese Stelle zu halten. Der Tbd. Viernheim setzt aus. Gr.

Internationale Boxkämpfe in Mannheim

Die Boxabteilung der VfR. veranstaltet am 6. Dezember abends im großen Saale des Casino in R 1 einen internationalen Kampfabend, zu dem sehr gute französische Kämpfer verpflichtet wurden. Den internationalen Begegnungen geht ein Rahmenprogramm voraus, das gleichfalls sehr interessante Paarungen bringt.

Teppich-Reparaturen, -Reinigung
F. Bausback
M 1, 10 Tel. 334 67
6413

Bekannt, reell und billig!
Neue Gänsefedern



von der Gans gerupft, m. Daun., dopp. gewaschen u. gereinigt, beste Qualität, ½ Pfund Mk. 2.—, Halbdaunen 4,50, Daunen 6,25, la Volldaunen 8.—, 10.—. Gerissene Federn, mit Daunen, gereinigt 3,40 und 4,75, sehr zart und weich, 5,75, la. 7.—. Versand per Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.
Frau A. Wodrich
Gänsem., Neutrebbin (Oderbruch).

Piano
erste Marke, wenig gespielt, m. Garantie, billig zu verkaufen.
Carl Hauk Piano-Lager B 1, 3

Kaufe
getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Koffer etc. Streng reell.
Kavalierhaus
An- u. Verkaufszentrale
J 1, 20
Tel. 257 56

Zu Weihnachten

Damen-Schuhe

Damen-Spangenschuhe schwarz, sehr solide Qualität nur	4.90
Lack-Spangenschuhe mod. Formen mit Block- oder Trotteur-Absatz nur	5.90
Gelegenheit! Moderne dunkelfarb. Spangenschuhe chic komb. Modelle Louis XVI-Absatz nur	6.90
Lack- u. Wildleder-Pumps der Modeschuh mit Absätzen in jeder Ausführung	7.90
Elg. Damen-Lack-Spangenschuhe feinfarbige Trotteur-Schnürschuhe, modefarbige Spangen-Schuhe m. modernem, hohem, geschweiftem Absatz	8.90

Herren-Schuhe

Herren-Halbschuhe schwarz, Herren-Halbschuhe braun, Herren-Halbschuhe Lack, Herrenstiefel schlanke od. breite Form — Solid. erprobt. Qualitäten nur	7.90
Goodyear-Welt-Herrenhalbschuhe Lack, braun oder schwarz Boxcalf, elegante und bequeme Formen nur	10.90
Nicht nur ein oder zwei Artikel, sondern große Auswahl in Formen und Modellen, schwarz und braune Herren-Halbschuhe und -Stiefel (Auch Tourenstiefel) nur	12.50

Kinder-Schuhe

Erstlings-Schuhe, schöne Auswahl	0.90
Kinder-Leder-Spangenschuhe Größe 18/21	1.90
Kinder-Spangenschuhe weich. Leder, Gr. 25/30	2.90
Kinder-Schuhe Lackspangen bis Größe 24	3.90
Kinderstiefel schwarz oder braun bis Größe 26	4.90
Kinderstiefel, Rindbox oder Wichsleder, kräftige Ausführung Größe 27/30	5.90
Größe 31/35	6.90

die Schuhe wieder

Pumps und Spangen-Schuhe in Crêpe de Chine oder Atlas, dunkelfarbige neue Modelle Spangenschuhe mit amerikanischem Absatz nur	8.90
Wildleder-Schuhe, Pumps oder Spange mit Lackverzierung nur	9.90
Braun-Wildleder-Pumps, mit Crem-Kid-Einsatz und Seidenschleife nur	10.90
Unübertreffliche Auswahl Pumps-Modelle in der Preislage von nur	11.90
Neuheiten mit Reptil, Blatt oder Garnitur in den Preislagen von nur 11.50	12.50
In den Preislagen 14.50, 16.50	18.50

Luxusschuhe aller Art!

Prima Markenwaren!

Für jeden Geschmack das Richtige in Halbschuhe oder Stiefel	14.50
Lackbesatz-Schnürstiefel, Braune Boxcalf-Herrenstiefel, Sehr elegant. Lackhalbschuhe, Braune Boxcalf-Halbschuhe moderne Sportmodelle, Solide doppelsohlige Boxcalf-Halbschuhe und -Stiefel	16.50

Skistiefel, Fußballstiefel, Golfschuhe, Sportstiefel und -Schuhe

Arbeitsschuhe aller Art, für jeden Beruf, das Zweckmäßige, als Spezialität

Haus-Schuhe

Damen- und Kinder-Hausschuhe, alle Größen verschiedene Serien auf Tischen zum Aussuchen	0.90
Herren- oder Damen-Kamelhaar-Pantoffel und Umschlagschuhe	1.90
Elegante Cosy-Schuhe, Damen-, Leder-Reiseschuhe	2.90
Schwestern-Spangenschuhe	3.90
Sehr elegante Damen-Pantoffel in allen Farben mit hohem Absatz	4.90
Ueberschuhe (a. f. Kinder) 3.50, 4.90, 5.90	
Russenstiefel (a. f. Kinder) 9.50, 11.50, 14.50	

Unsere Auswahl sehen, heißt bei uns kaufen!

von Schuh Baum

Briefe, die uns erreichten

Schmerzen eines Briefmarkensammlers

Wieder hat die Post wie alljährlich Wohlfahrtsbriefmarken herausgegeben. Da solche Marken besonders von den Briefmarkensammlern geschätzt werden, entschloß ich mich, mir auch welche zu besorgen. Ich ging am Mittwoch, 5. November, nachmittags gegen halb 3 Uhr an Schalter Nr. 2 des Postamts 8, um mir die Marken zu kaufen, wurde aber mit dem Bescheid abgefertigt, sie seien noch nicht ausgepackt, ich solle nach einer Stunde nochmals vorbeikommen. Nach einer Stunde etwa ging ich nochmals hin, doch wieder erklärte mir der Beamte, sie wären noch nicht da, er wüßte überhaupt noch nicht, was sie kosten würden, aber um halb 6 Uhr könnte ich sie bestimmt haben. Gegen halb 6 Uhr machte ich noch einmal den Versuch, mir die Marken zu kaufen. Nun endlich machte der Beamte Miene, die Marken zu holen, die fünf Tage nach Inkrafttreten noch verpackt im Kassenschrank lagen. Nachdem endlich der Zuschlag festgestellt war, händigte er mir die Marken aus. Sogleich bemerkte ich an der 15 bzw. 20 Pf.-Marke einen etwa 5 Millimeter langen Riß. Solche Marken, das wird mir jeder Sammler bestätigen, haben doch für einen Briefmarkensammler keinen Wert. Ich sagte sofort zu dem Beamten, daß die Marke wahrscheinlich durch das hastige Abreißen verletzt worden wäre und für mich unbrauchbar sei. Doch da kam ich schön an. Spöttisch lächelnd, erwiderte der Beamte, er habe sonst keine. Alle Wohlfahrtmarken wären ausverkauft. Kann das sein? Mittags um halb 3 Uhr noch nicht ausgepackt, abends halb 6 Uhr alles verkauft? Da die Marke für mich keinen Wert hatte, verlangte ich mein Geld zurück. Nachdem der Beamte noch allen anwesenden Leuten die Marke mit der Bemerkung gezeigt hatte, es sei gar keine Spur einer Beschädigung zu sehen, erhielt ich kein Geld, sondern eine gewöhnliche 20 Pf.-Marke mit der ironischen Bemerkung: „Sie können sie ja umtauschen, Geld kann ich keines hergeben.“

Ist das Dienst am Kunden? Vier oder fünf Tage nach Inkrafttreten der Marken kann man auf dem Postamt 8 noch keine Marken bekommen und nach dreimaligem Nachfragen noch eine verletzte Marke. Die Post müßte sich doch im klaren sein, daß sie die meisten Wohlfahrtsbriefmarken an die Sammler verkauft. Und dann noch eins. Warum dürfen, wenn der Markenkäufer darum bittet, die Beamten die Marken nicht gleich abstempeln? Da dies nicht der Fall ist, greift man zu der Maßnahme, daß man einen Brief nach seiner eigenen Adresse verschickt.

Ein Sammler.

Mißstände auf dem Neckarmarkt

Die Stadtverwaltung könnte eine Notstandsarbeit herrichten lassen, die dringend notwendig ist und die sie vor erheblichen Weiterungen schützen kann. Auf dem Neckarmarkt (Alphornstraße) sind um alle Bäume herum Löcher und Pfützen, die sich im Winter beim Regenwetter ständig füllen und durch die für alle Marktbesucher erhebliche Gefahr besteht. Die Mittel, die bisher von der Stadtverwaltung angewendet worden sind, um die Pfützen zu beseitigen, sind durchaus unzulänglich. Es wurde Sand hereingeschüttet, der natürlich in Bälde aufgeweicht und zertreten ist. Die technischen Behörden der Stadt Mannheim werden sicher ebenso rasch wie richtig arbeiten, wenn sie Röste statt des ungenügenden Sandes um die Bäume herum anbringen lassen. Die Marktbesucher haben keine Lust, im Winter ein Fußbad zu nehmen und hinzufallen. Wenn ein Sturz mit erheblichen Folgen eintritt, ist die Stadtverwaltung hierfür verantwortlich. Vielleicht hat dieser Hinweis jetzt die Wirkung, daß sofort Abhilfe erfolgt, bevor eine unangenehme Haftpflicht der Stadt eingetreten ist.

g.

Der neue Zaun

Der Sturmnacht auf 28. November ist u. a. auch der Zaun am Hause Käfertaler Straße 175 zum Opfer gefallen. Er litt schon längst an Altersschwäche, war morsch und faul, und hat nun doch ein Ende gefunden, dessen er sich nicht zu schämen brauchte. Nun ist er in neuer Pracht und Herrlichkeit erstanden. Eine nähere Beschreibung ist unmöglich. Es lohnt sich, ihn in Augenschein zu nehmen. Die neuen von der Stadt erstellten Gaslaternen scheinen voller Freude über ihren wunderbaren Weggenossen jetzt noch einmal so hell. Der Zaun sollte von der Stadtverwaltung und der Baupolizei eigentlich dem Schutze des Publikums empfohlen werden.

K.

Mannheimer Wünsche

Lieber Mann vom Wasserturm! Mit Deinem Artikel „Mannheimer Wünsche“ anläßlich der Eröffnung der Sendungen des ersten deutschen Großsenders hast Du mir und wohl den meisten nicht Mannheimer Hörern aus dem Herz gesprochen. Ich habe seit langer Zeit nur noch selten die Stuttgarter Programme gehört, nicht der Empfangsverhältnisse, sondern des Programminhalts wegen. Hoffentlich fährt Stuttgart nicht in der alten Weise fort, sonst wäre es dringend erwünscht, daß an jedem Empfänger eine Einrichtung angebracht würde, die es ermöglicht, die Zeit abzulesen, in der jeder einzelne Sender gehört wurde. Der neue Großsender gehört nicht allein Stuttgart, er sollte jetzt ganz Deutschland in Europa und darüber hinaus vertreten. Es sollte nicht nur Baden, sondern andere deutsche Sender mehr berücksichtigt werden. Als Beispiel könnte er sich Wien nehmen, das außerordentlich vielseitig ist und sehr gern gehört wird, abgesehen von den ausländischen Großsendern, die zum größten Teil sehr gute Darbietungen bringen. Wir Rundfunkhörer fordern, daß der neue und z. Zt. einzige deutsche Großsender nicht allein „schwäbisch“, sondern vor allem auch „deutsch“ ist. Mannheim wird gar zu stiefmütterlich behandelt, obwohl es hier tatsächlich nicht an Gelegenheiten zu Uebertragungen mangelt und viel Hervorragendes geboten wird. Wieviele deutsche Sender werden von den starken Ausländern einfach zugedeckt, sodaß sie kaum zu hören sind. Darum tut es dringend not, daß vor allem deutsche und österreichische Sendungen übernommen werden. Auf Zigeunermusik aus dem Ausland verzichten wir, es gibt genug deutsche und gute Unterhaltungsmusik.

Aber eins, lieber Mann vom Wasserturm, sollten wir Hörer nicht außer Acht lassen: den festeren Zusammenschluß der Hörer! Eine straff organisierte Hörerschaft, die „Alle für Einen und Einer für Alle“ Alles daransetzt, um Einfluß auf die Programmgestaltung zu erhalten. Wir wollen wissen, für was wir jeden Monat 2 ℳ bezahlen. Was nützt uns der deutsche Großsender, wenn kein Mensch sich für sein Programm erwärmen kann? Stuttgart muß sich sehr anstrengen, wenn es seine Nahempfängerzahl vergrößern will. Den Einfluß auf die Programmgestaltung denke ich mir so, daß die zusammengeschlossenen Hörer durch Vertreter der Kunst und Wissenschaften Vorschläge und Wünsche der Sendeleitung rechtzeitig bekannt geben und daß diese Wünsche weitgehend berücksichtigt werden. Jedenfalls wäre es wünschenswert, wenn aus dem Hörerkreis mehrere diesbezügliche Vorschläge gemacht würden, und wenn vor Allem die Hörer sich zunächst einmal zu einer Aussprache zusammenfänden. Damit lasse ich anderen Hörern das Wort.

Ein Rundfunkfreund.

An die Pessimisten!

Es gehört heute zum guten Ton, alles „grau in grau“ zu sehen. Auf der Straße, auf der Plattform der „Elektrischen“, in den Büros und last not least an den lieben Stammtischen — überall das gleiche Unkenrufen, das gleiche Rabengekrächz! Jeder zweite weiß eine neue Hiobspost, die merkwürdigerweise stets aus „ganz zuverlässiger Quelle“ stammt, Jeder Dritte hat einen Vetter im irgend einem Ministerium oder im Reichswirtschaftsrat oder hat einen Dackel, dessen Bruder der Dackel vom Finanzminister ist, wie ein alter Witz sagt. Der Schlußeffekt ist dann ein allgemeines Seufzen und Stöhnen. Das bißchen Lebensmut, das in diesen harten Zeiten noch bescheiden zu vegetieren wagt, muß unter allen Umständen auch noch zertreten werden. Ja, meine Herren, Sie haben ganz recht, die Zeiten sind bitter, und gar viele liegen heute „krumm,“ die noch vor nicht allzulanger Zeit das Leben in vollen Zügen genießen zu dürfen glaubten. Zahlreiche unserer Mitbürger ringen schwer mit der Not des Alltags und noch ist der berühmte Silberstreifen am Horizont bei bestem Willen nicht zu erblicken. Aber wir wollen uns doch einmal besinnen, ob es denn wirklich nötig ist, den Kopf so ganz und gar hängen zu lassen und auch denen noch den Mut zu rauben, die ihn noch oben zu tragen wagen.

Wir wollen doch einmal ein wenig zurückdenken. Gar nicht weit braucht es zu sein, da werden wir uns der Tage erinnern, da es für noch so viel Geld keine Kartoffeln und keine Kohle gab, da man für Butter und Mehl ganze Tagereisen riskierte und Schuhe und Anzüge nur gegen Bezugscheine bekam oder auch nicht bekam; Zeiten, da man die Eisenbahn nur in nachzuweisenden Dringlichkeitsfällen benützen durfte und klug daran tat, sich die Abgangszeit des nächsten Zuges von einer Wahrsagerin aus dem Kaffeesatz weissagen zu lassen. Oder, wenn wir die Frage noch gründlicher prüfen und uns zurückversetzen in vergangene Tage unserer lieben Stadt Mannheim, so werden wir auf Zeiten stoßen, da das Fleisch und das Brot zwar für wenige Kreuzer zu haben war, unsere Vorfahren aber jene wenigen Kreuzer nicht in den Taschen hatten, um es zu kaufen. Erinnern wir uns doch einmal daran, daß in unserer Stadt dereinst kein Stein auf dem andern gestanden und unsere Mitbürger in alle Welt verstreut waren — und doch den Mut nicht verloren, sondern neu aufbauten, was darniederlag, in der Zuversicht auf andere Zeiten, die dann auch nicht ausblieben. Das Leben ist ein Auf und Ab; warum sollte das „Auf“ nicht auch wieder kommen, nachdem wir das „Ab“ jetzt schon so reichlich genossen?

Seien Sie doch mal ehrlich, meine Herren Pessimisten! Es sitzt so mancher am Stammtisch und seufzt über die hohen Steuern und über den geringen Verdienst, aber dabei hat er schon sein drittes „Viertele“ vor sich stehen und seine Frau hat zuhause ein ganz ansehnliches Stück Fleisch im Topf u. seine Tochter geht abends ins Kino oder geht tanzen. Nicht wenige der ewigen Schwarzseher haben ihr Auto vor der Tür stehen und leben, bei Licht betrachtet, an jedem Werktag so, wie ihr Vorfahr nicht einmal am Sonntag gelebt hätte. Ja, meine Herren, so ganz zum Verzweifeln, scheint mir das nicht. Ich habe so meine Betrachtungen gemacht: diejenigen, die nicht klagen, sondern mit schmalen Lippen ihres Weges gehen, sind in den meisten Fällen die wirklich Leidtragenden dieser bösen Zeiten. Sehr viele aber von denen, die mit bösen Neuigkeiten uns täglich überschütten, hätten es verdammt nicht nötig, den ohnehin grauen Himmel noch grauer zu machen. Also, meine Herren Pessimisten, zügeln Sie bitte Ihre Neigungen ein ganz klein wenig! Sie werden der Allgemeinheit damit einen Dienst erweisen!

Dr. H. L.

Besserer Zugang zur Rheinbrücke

Ein ganz erheblicher Bruchteil des Fußgängerverkehrs über die Rheinbrücke kommt und geht vom Lindenhof und Waldpark über die Rheinpromenade. Sogar der Verkehr vom Bahnhof, von der Schwetzingerstadt und Oststadt hat zum Teil seinen Weg durch den Schloßpark genommen und erst am Rhein den Aufgang zur Brücke benutzt. Seit nun die Polizeibehörde vor etwa Monatsfrist am Mannheimer Brückenkopf ihre langen rotweißen Schranken aufgestellt hat, muß dieser Verkehr den Weg unter der Bahn und der Straße hindurch nehmen und die Zugangstreppen auf der Nordseite benutzen. Der Umweg und die unangenehm steile Treppe läßt man sich gefallen, weil man sich auf die wesentlich verbesserten Zustände, die uns nach Fertigstellung der Brücke erwarten, freut. Aber warum trägt man dem verlegten Verkehr keine Rechnung und tut nichts für seine Erleichterung? Vor Beginn des Brückenbaues stand dem viel geringeren Verkehr am Rhein entlang unter der Rampe die gut begehbare westliche Oeffnung zur Verfügung, die nun in den Bauplatz einbezogen werden mußte. Jetzt steht nur der östliche Bogen offen, in dem man mühsam durch tiefen Kies waten muß. Seit etwa 3 Wochen ist der Durchgang beleuchtbar gemacht worden. Die baldigste Herstellung eines anständigen Gehweges muß dringend verlangt werden. Auch würde es nichts schaden, wenn die Treppe regelmäßig gekehrt würde. Bis jetzt scheint ihre Reinigung nur dem Regen überlassen zu sein.

X.

Vorort-Klagen

Unmittelbar nach der Tragödie im Pfingstbergweiher hatte ich an dieser Stelle über die mangelhafte Beleuchtung der Wachenburgstraße, die zur Pfingstbergsiedlung führt, berichtet. Erfreulicherweise ist die Stadtverwaltung der damaligen Klage sofort nachgegangen und hat festgestellt, daß sie berechtigt war; die Lampen wurden ungefähr verdoppelt, was allgemein begrüßt wurde. Wer aber nun glaubt, daß die verstärkten Lampen nun auch für die Dauer der Dunkelheit ihr Licht spenden, befindet sich im Irrtum. Punkt 12 Uhr nachts gehen sämtliche neuen Lampen aus, um erst wieder am andern Tag bei Eintritt der Dunkelheit — morgens brennen sie überhaupt nicht mehr — wieder in Tätigkeit zu treten. Die Fahrgäste der letzten Straßenbahnen, Spätarbeiter usw., sind also von 12 Uhr ab und morgens auf die spärlich beleuchtete und recht belebte Straße angewiesen. Ein derartiger Zustand gefährdet die Sicherheit der Bürger. Will man es der geringen Ersparnis wegen erst wieder auf einen Unglücksfall ankommen lassen? Sparen ist schon recht und zu verstehen, jedoch ist dies nicht am verkehrten Platz geschehen.

Bei dieser Gelegenheit soll auch an die Stadtverwaltung die Frage gerichtet werden, wann man den etwa 3000 Bürgern der Pfingstbergsiedlung endlich eine Fahrgelegenheit im Anschluß an die Straßenbahnhaltestelle Rheinauhafen nach dem Pfingstberg schafft. Bekanntlich wickelt sich der Hauptpersonenverkehr der Straßenbahn an dieser Haltestelle ab, bedingt durch die Pfingstbergbewohner. Wäre es nicht möglich, daß man hier einen Auto-Pendelverkehr einrichten würde? Hat nicht etwa schon die Eingemeindung Seckenheims nach Mannheim eine Fahrverbindung dieses Vorortes mit Rheinau erforderlich gemacht? Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Darum, liebe Stadtverwaltung, nehme Dich den Wünschen Deiner Vorortbewohner an.

Ein Pfingstbergbewohner.

Mißstände in Käfertal-Süd

Schon öfter wurde an dieser Stelle auf die stiefmütterliche Behandlung des Stadtteils Käfertal-Süd hingewiesen. Man konnte mit Genugtuung feststellen, daß einige Mängel abgestellt wurden. Wenn jetzt endlich nach jahrelangem Hinauszögern der Anfang der Rüdesheimerstraße in Ordnung gebracht wird — der bisherige Zustand spottete jeder Beschreibung —, so darf man doch die Bitte aussprechen, daß auch die Forsterstraße, die eigentlich nur aus Hügeln und Löchern besteht, hergestellt wird. Mich wundert nur, daß die Bewohner dieser Straße sich den jetzigen Zustand gefallen lassen, daß man sich nicht beschwert! Die zuständigen Stellen mögen sich doch mal diese „Straße“ ansehen, oder sich mal für eine Regenwoche dort einmieten. Wie schnell dann wohl abgeholfen werden würde.

Für den Weg zur Straßenbahnhaltestelle Scheibenstraße paßt der Ausdruck „mit der Kirch ums Dorf gehen,“ Die Haltestelle ist gegenüber des Heidelberger Hofes.“ Da aber keine Straße hinüber führt, griff man eben zur Selbsthilfe und bahnte sich einen Fußweg durch einen Acker, der dann auch nicht angebaut wurde. Nun wurde aber der ganze Acker in einen Lagerplatz verwandelt, Rechts und links warnen Tafeln vor dem Betreten der anliegenden Aecker. Man ist wieder gezwungen, zuerst bis zur Schranke, dann die Straße entlang bis B.B.C. und dann den Fußweg hinauf zur Haltestelle zu gehen. Das ist ein Umweg von mindestens 5 Minuten. Natürlich ziehen es viele Leute vor, zu Fuß zur Stadt zu gehen, die Straßenbahn hat also den Schaden. Könnte man nicht vom „Heidelberger Hof“ aus einen Fußweg hinüber zur Haltestelle anlegen? Das wäre auch eine Notstandsarbeit und sicher eine der notwendigsten.

Auch mit der Post sind wir nicht zufrieden. In der ganzen Siedlung ist nur ein Briefkasten, der nur zweimal täglich geleert wird. Es müßte unbedingt noch ein Kasten in der Rüdesheimerstraße angebracht werden. Wir hoffen, daß diese Zeilen dazu beitragen, daß die Mißstände beseitigt werden.

Einer für Alle.

Schluß des redaktionellen Teils

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. In Apoth. erh. S 53

Weitere **Aerzte-Urteile** über Dr. med. Greithers **Saluskur**

Wichtig für jeden Kranken zur Wiedererlangung seiner Gesundheit - Wichtig für jeden Gesunden zur Erhaltung seiner Gesundheit

Ein Arzt aus Chemnitz schreibt:

Schon manch schönen Erfolg habe ich mit der Saluskur in Verbindung mit Diät je nach Fall gesehen. Den schönsten Erfolg hatte ich Ihnen schon mitgeteilt: Rückbildung eines Kolonkarzinoms von Kleinfaustgröße (zuzüglich entzündeter Umgebung) bis auf einen kleinen Rest von Schwellung, die keinerlei karzinomatösen Charakter mehr hat. Dieser jetzt 79 Jahre alte Herr ist bereit, sich als Zeuge für den Rückbildungsprozeß Ihnen zur Verfügung zu stellen. Dieser Erfolg ist der Ernährungsveränderung im Verein mit der Saluskur zu verdanken. Glauben Sie nicht, daß ich Salus-Oel nur gelegentlich verordne; es gehört zu meinem ständigen Rüstzeug.

Ein Arzt aus Kassel schreibt:

Ich vertrete von jeher, solange ich die Saluskur kenne, d. h. seit etwa zehn Jahren, den Standpunkt, daß alle Krankheiten, besser **alle Kranken,** durch sie **gebessert** werden können; daß die Zahl der Ungeheilten durch sie stark vermindert werden kann.

Von Heilung aller Krankheiten kann natürlich keine Rede sein, aber **alle** noch reaktionsfähigen, chronischen **sind durch die Kur günstig zu beeinflussen;** schon weil sie den Unterleib gründlich reinigt, den Sitz der allermeisten Krankheiten. Dies ist unbedingt richtig.

Ein Arzt aus Bremen schreibt:

Ich kann Ihnen nur bestätigen, daß ich ausnahmslos mit der Saluskur die **besten Erfahrungen** gemacht habe. Die Patienten, die sie anwandten, haben mir sämtlich erklärt, daß sie sich **nie so wohl gefühlt** hätten, obwohl sie jahraus, jahrein in allopathischer Behandlung gewesen wären. Das Grundübel war nicht berücksichtigt bzw. erkannt worden. Jeder Mediziner, der den Mut besitzt und sich die Mühe macht, vorurteilsfrei zu denken, muß zu dem Ergebnis kommen, daß der Darm mit seinen Schlacken, die dort oft viel zu lange lagern, die Ursache für die meisten Krankheiten bildet. Um dies zu verstehen, braucht man eigentlich nicht Medizin studiert zu haben. Wie wenig Aufmerksamkeit von seiten der Aerzte der inneren Reinigung des Körpers geschenkt wird, ist uns ja bekannt. Wer an die Wirkung der Saluskur nicht glaubt, mache einen Versuch damit; er wird bald bekehrt sein.

Ein Arzt aus Duisburg schreibt:

Nach den bisherigen Erfahrungen, die ich mit Ihrer Behandlungsmethode gemacht habe, muß ich sagen, daß ich dabei ganz **schöne Erfolge,** besonders bei einem äußerst hartnäckigen **Hautausschlag (Ekzem)** habe.

Dr. H. Balzli aus La Croix schreibt in der Aerzte-Zeitschrift „Ars Medici“:

Das Verfahren Greithers besteht in der Zufuhr gewisser Nährsalze (besonders Kalium), Disziplinierung der Diät (u. a. Fleischern), **Entlastung des Darmes und Regelung des Stuhlganges** durch Einnehmen von Paraffin. Er geht, kurz gesagt, auf Beseitigung der intestinalen Autointoxikation aus. Die berichteten **Erfolge beruhen auf Wahrheit.**

Ein Arzt aus München schreibt:

... Nun gebe ich Ihnen noch eine Ergänzung zu dem Fall, die die Bedeutsamkeit des bisherigen Erfolges noch unterstreicht. Es handelt sich da um ein nicht alltägliches Leiden mit gelenkrheumatischen Beschwerden und Schwellungen und Verknöcherungen an vielen Gelenken einhergehend. Auch die anerkanntesten Professoren standen der Sache machtlos gegenüber. Um so mehr freut es mich, schon am 2. Januar von einem Erfolg zu hören. Wie immer wünsche ich, daß Ihre so klug durchdachte Kur sich ausbreiten möge und bin unveränderlich ein überzeugter Anhänger Ihrer Sache.

Eine große Anzahl weiterer Zuschriften aus Aerztekreisen lautet ähnlich, und tausende von begeisterten Dankschreiben bestätigen die hervorragenden Erfolge der seit Jahren bewährten Saluskur.

Mag es sich um

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Lungen-, Leber- u. Herzerkrankungen, Magen-, Darm-, Gallen- u. Nierenleiden, Wassersucht, Arterienverkalkung, Asthma, Darmschwäche, Stuhlträgheit, Verdauungsstörungen, Fettsucht, Abmagerung, Krämpfe, Hämorrhoiden, Nerven- und Hautkrankheiten, Kropf, Beschwerden der Wechseljahre, vorzeitiges Altern usw.

handeln, in all diesen Fällen, selbst schwerer Art, wurden nachweisbar Heilungen oder weitgehende Besserungen erzielt.

Einfach in der Durchführung, ohne Berufsstörung, billig in der Anwendung, vollkommen unschädliche, natürliche Mittel — das sind die Vorzüge der Saluskur, mit der jedermann, besonders aber der chronisch Kranke einen Versuch machen sollte, auch dann, wenn andere Methoden bisher versagt haben.

Jedermann lese das lehrreiche Buch „Die Saluskur“ (Preis Mk. 2.50 geheftet, Mk. 3.50 gebunden) und verlange kostenlose Prospekte und Auskunft vom

Salushaus Dr. med. O. Greither

G. m. b. H. München

Filiale:

Mannheim, U 1, 4 Tel. 32175

In unseren 35 Großstadt-Filialen sind auch vollwertige gesundheitsfördernde Reformnahrungsmittel in reicher Auswahl und bester Qualität erhältlich. Preisliste kostenlos.

V 255

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete

November 1930

Musiker Egbertus Baarimann — Alice Blanck
Mühlenbauer Otto Rich. Baumgart — Benitta Karolina Adam
Schlosser Wilhelm Braun — Johanna Reff
Kaufmann Reinhold Karl Ganter — Elisabeth Refine Maurer, geb. Bämmle
Rottenmstr. Karl Eugen Abecker — Frieda Elisabeth Hertel
Hilfsarbeiter Johannes Bauer — Theresia Philipp
Ingenieur Emil Rudolph — Elsa Ida Stiller
Kaufmann Martin Seitz — Ilse Spitta
Schlosser Adam Heffelder — Luise Müller
Elektromont. Friedrich Helmstädter — Elisabet Märkle
Maler Friedrich Michel — Klara Anna Günther
Schuhmacher Georg Klingemeier — Hedwig Georgi
Schlosser Gustav Schäffler — Erna Rüggheimer
Arbeiter Heinrich Ruck — Christine Huber
Hobelschleifer Willi Henes — Anna Kiefer
Schreiner Oskar Adolf Kunz — Hilda Berta Heumann
Händler Karl Scheffel — Mina Maier geb. Ganzmann
Wagenf. Karl Heinr. Albrecht — Karoline Diefenbacher
Land- und Gastwirt Karl Schmidt — Frida Kunz
Berufsfeuerwehrmann Wilhelm Krehler — Anna Schröter geb. Eckert
Apotheker Andreas Gagel — Margarete Hohenbühler
Kaufmann Friedrich Stein — Helene Eckardt
Landwirt und Heuhändler Karl Johann Kumm — Anna Magdalena Drollinger
Schreiner Philipp Heusch — Katharina Luise Jöhrig
Tapner Karl Marreaux — Elsa Bihel
Kaufm. Angest. Karl Seckel — Maria Dietz
Rottenmeister Johanna Roth — Hilda Kirchner
Spengler Philipp Drehler — Erna Heß
Werkzeugschlosser Ferdinand Weigel — Elsa Kuhbach
Friseur Wilhelm Semel — Sofie Müller
Matrose Georg Weinmann — Margarete Dumm
Maurer Adolph Bierreth — Eva Heiser
Eisendreher Leonhard Dallinger — Karoline Ernst
Kaufmann Robert Kohr — Anna Menke
Elektroinstallateur Gustav Klein — Margareta Simon
Kaufmann Arthur Stammnitz — Erna Herrmann
Kaufmann Friedrich Marz — Margarethe Caffel
Bäckermeister Albert Weinle — Mina Hedwig Brenneis
Pfarrer Franz Schulz — Hildegard Zimmermann
Kaufm. Vertreter Walter Arnold — Katharina Ohler
Elektromonteur Alfred Genzmücker — Maria Magdalena Bassung
Kfm. Erwin Schwenger — Käte Luise Hermine Hoge
Friseur Karl Schmidt — Margareta Weibel
Modellschreiner Oskar Rohrbach — Luise Gröstenberger
Wagner Willi Dengler — Katharina Klein
Bauarb. Heinr. Hörmann — Margaretha Kleber geb. Ganz
Schlosser Kurt Bürger — Elisabetha Bauteis

Geborene

November 1930

Hoteldiener Johann Horn 1 S. Theodor Jgnatz und 1 S. Heinz Wilhelm
Architekt Georg Lippert 1 S. Waldemar und 1 S. ohne Vorname
Handschuhmacher Joh. Antes 1 T. Anneliese
Kraftwagenf. Hans Biederwald 1 T. Ruth
Eisenbahnschaffner Joh. Fischers 1 S. Helmut Friedrich
Arbeiter Erwin Wetterich 1 T. Annemarie Ursula
Eisendreher Heinrich Ruß 1 S. Günter Emanuel Heinrich
Stadtarb. Heinrich Werner 1 S. Heinz Wolfgang
Former Stephan Schmelzinger 1 S. Günter
Schlosser Albert Schmitt 1 S. Heinz Albert
Lederarb. Johann Gehmann 1 S. Ernst Josef
Reichsbahnbetriebsass. Jakob Lutz 1 T. Ruth Elisabeth
Schlosser Albert Bauer 1 T. Gertrud Frieda Luise
Kunstglaser Georg Hauck 1 S. Gert Günter
Mechaniker Bodo Nitzsche 1 T. Charlotte Blanka
Sattler Hans Hegenberner 1 S. Karl Heinz
Bootsführer Wilh. Wöler 1 T. Luise Babette Elise
Arb. Adolf Söhner 1 S. Adolf Gustav
Maschinenarb. Karl Ohrnberger 1 T. Anna Maria
Arb. Franz Schenk 1 T. Greta
Arb. Stephan Kraus 1 S. Oskar Gottlieb Stefan
Heizer Gustav Fengohr 1 S. Kurt Heinz
Eisendreher Wilhelm Tillmann 1 S. Rudi Hermann
Installateur Philipp Holländer 1 S. Konrad Friedrich
Handlungsgehilfe Hans Pröbstel 1 S. Gert
Schlosser Martin Schlindwein 1 S. Karl
Bankkassenbote Otto Jäger 1 T. Gertrud Barbara
Mechaniker Philipp Schrotz 1 T. Margarete Sofie
Sattler Johann Reichert 1 T. Melitta Josefa
Fabrikant Otto Hartmann 1 T. Heidi Johanna Ingrid
Kfm. Karl Ohr 1 T. Gisela Brunhilde Edeltrud
Hilfsarbeiter Karl Bauer 1 S. Friedrich Philipp Johann
Mechaniker Karl Bender 1 S. Karl Ludwig Edwin
Elektromech. Arthur Otto 1 T. Elvira Ida
Elektroinst. Wilh. Naufelder 1 S. Karl Peter Theodor
Kfm. Ernst Schwanitz 1 T. Gisela Justine Helene
Maler Friedr. Kögel 1 S. Fritz Wilhelm

Gestorbene

November 1930

Regina Wohlgemuth geb. Hochstädter, Witwe des Bäckermeisters Markus Wohlgemuth 86 J. 5 M.
Marie Luise Forrenkopf geb. Karle, Ehefrau des Packers Johann Forrenkopf 40 J. 9 M.
Emilie Friederike Gramlich geb. Gutmann, Ehefrau des Oberlng. Karl Jakob Gramlich 46 J. 6 M.
Rentenempfänger Joh. Gg. Mittelsdorf 81 J. 1 M.
Parteisekretär Hermann Krämer 40 J. 6 M.
Straßenbahnschaffner Ludwig Pfendler 58 J. 3 M.
Hafenarbeiter Josef Wittmann 59 J. 8 M.
Alma Mathes geb. Oder, Ehefrau des Städt. Angestellten Arbeiter Johann Jakob Hebel 55 J.
Theodor Mathes 35 J. 4 M.
Egon Bolkert 3 Monat 24 Tage
Emilie Mühlig geb. Stihl, Ehefrau des Installateurs Philipp Mühlig 62 J. 5 M.
Margarete Lutz geb. Wolf, Witwe des Arbeiters Ferd. Lutz 69 Jahre 3 Monat
Rosa Käte Dietrich 3 Monat 5 Tage
Kaufmann Ludwig Otto Alb. Traugott Geißler 65 J.
Arbeiter Friedr. Schöll 51 J. 1 M.
Jette Weil geb. Gernsbacher, Witwe dem Kaufmanns Sam. Weil 79 Jahre 5 Monat
Elis. Henrich geb. Kumpf, Witwe des Formers Friedrich Henrich 85 J. 6 M.
Arbeiter Arthur Schäfer 44 J. 10 M.
Karoline Frey geb. Schmitt, Witwe des Kaufmanns Wilh. Frey 89 J. 7 M.
Bürogehilfe Hans Haas 23 J. 9 M.
Therese Wetzelberger geb. Naas, Witwe des Geschäftsf. Johann Ant. Wetzelberger 68 J. 8 M.
Elis. Veith geb. Simon, Ehefrau des Mauerpoliers Joh. B. Veith 68 Jahre 8 Monat
Arbeiter Josef Langen 59 Jahre
Heinrich Benedum ½ Stunde
Ch. J. Linsenmeier geb. Better, Ehefrau des Dentist E. Bernhard Fr. Linsenmeier 48 J. 8 M.
Kaufmann K. Phil. Jakob Wagner 62 J. 2 M.
Cäc. Waltenberger geb. Haas, Ehefrau des Lokomotivf. Alb. Waltenberger 34 J. 10 M.
Lagerhausarbeiter Georg Rud. Banz 64 J. 8 M.
Kath. Jaude geb. Berg, Witwe des Arbeiters Jakob Chr. Jaude 77 J. 4 M.
Louise Am. Pilot geb. Gehrig, Ehefrau des Oberkontr. Emil Pilot 59 J. 8 M.
Rosa Wolz geb. Götz, Witwe d. Masch. P. Wolz 85 J. 5 M.
Karl Heinz Herrmann 3 J. 4 M.
Werner Wilhelm Steinbrenner 6 J. 11 M.
Tapeziermeister Paul Braun 70 J. 11 M.
Werkzeugschlosser Georg Adam Göttmann 28 J. 4 M.
Maria Müller 10½ Stunden
Schreiner Karl Kugelmann 67 J. 8 M.
Marie Mathilde Stockert, geb. Wolpert 73 J. 9 M.
Expedient Math. Friedr. Löhlein 66 J. 6 M.
Werkmeister Georg Lohn 68 J. 9 M.
Werkmeister a. D. Friedrich Wilh. Gust. Dreyer 68 J. 7 M.
Margarete Wörz geb. Frey, Witwe des Drehers Christ. Wörz 78 J. 10 M.
Küfer Johann David Horlacher 89 J.
Kath. Schick geb. Genß, Witwe des Lokomotivführers Jak. Schick 86 Jahre
Kurt R. Friedel 3 Jahre
Anna Maria Büttner geb. Gunkel, Witwe des Taglöhners K. Büttner 80 Jahre 9 Monat
Privatmann Wilhelm Friedrich Baur 35 Jahre 3 Monat.

Im Vertrauen:

Wieviel ist Ihnen Ihre Gesundheit wert?

Bedenken Sie, daß mit einer einwandfreien Gesundheit alles steht und fällt. Existenz, Zukunftspläne und oft sogar der Lebensmut werden vernichtet, wenn mehrere Krankheiten Sie oder Ihre Familie heimsuchen, denn die entstehenden Kosten sind hoch. Dadurch treten Schwierigkeiten auf, die eine ausreichende Behandlung unmöglich machen. Eine gute Krankenversicherung muß Ihnen also vor allem hervorragende Leistungen bieten. Sie erhalten von uns eine Gesamtleistung vonjährlich bis 1000.— RM., sind stets Privatpatient und zahlen nur einen geringen Beitrag. Rund 20 Millionen RM. zahlten wir in kurzer Zeit an unsere Mitglieder.

Fordern Sie bitte Prospekt 77a

Sie erhalten: nach Tarif A-Th

für eine Konsultation 100% bis zu	RM. 5.—
„ einen Besuch 100%	„ 5.—
„ „ Nachtbesuch 100%	„ 7.50
Ärztliche Sonderleistungen u. Operationskosten bis zu	RM. 250.—
Ärztliche Kilometergebühren in einem Versicherungsjahr bis zu	RM. 40.—
Arzneien	100%
Krankenhausaufenthalt für den Verpflegungstag bis zu	RM. 6.—
Wochenhilfe	RM. 50.—
Sterbegeld (ohne Sonderleistung) bis zu	RM. 600.—

und die weiteren tariflichen Leistungen.

Sie zahlen:

Männer monatlich	RM. 4.—
Frauen „	„ 4.—
1 Kind „	„ 2.—
2 Kinder „	„ 3.50

Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. Hamburg 36

Geschäftsstelle Mannheim: D 1, 7/8, Hansahaus, Fernsprecher 21371

Beleuchtungskörper, Tisch-, Ständerl., einz. Schirme und Zubehör entsprech. billig.

E 3, 7 **G. Schuster** E 3, 7

Verkehrskarte von Deutschland

für die Leser und Geschäftsfreunde der NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG

Entworfen von Professor Dr. H. HAACK im Verlag JUSTUS PERTHES, Gotha. — Maßstab 1:1500000, Größe 84 × 110 cm

Völlig neues System der Darstellung!

Unentbehrlich für Industrie und Handel, Schiffahrt und Verkehr, Behörden, Schule und Haus

Die Karte enthält

von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands: alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen / Eisenbahn-Direktionen, Knotenpunkte und Umsteigeplätze / Endstationen von Zweigbahnen und Nebenlinien / alle Schiffahrtslinien mit Ziel und Reisedauer / Anfangspunkte der Flußschiffahrt / alle wichtigen Kanäle / Staatengrenzen, alte und neue Grenzen

Alles in mehrfarbigem Druck auf dauerhaftem, holzfreiem Papier

Zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle R 1, 4/6 und das Trägerpersonal zum Preise von Mark **1.20**

Zusendung durch die Post bei Voreinsendung des Betrages Mk. **1.30**, per Nachnahme Mk. **1.60**

Städtische Sparkasse — Gegründet 1822 — Mündelsicher — Mannheim — Oeffentliche Sparkasse

Die **Städt. Sparkasse Mannheim** unterhält in den nachgenannten Stadtteilen und Vororten

Zahlstellen:

1. Stadtteil Jungbusch: im Kolonialwarengeschäft der Firma Gebr. Ebert, G 3, 14, Telephon 320 40;
2. Stadtteil Luisenring: im Schreibwarengeschäft der Geschwister Walter, Jungbuschstraße 8;
3. Stadtteil S-, T-, U-Quadrate: in der Kunst- u. Papierhandlung des Herrn Valentin Hepp, T 3, 4, Telephon 312 40;
4. Stadtteil Lindenhof: im Kolonialwarengeschäft des Herrn Paul Köllner, Gontardstraße 22;
5. Stadtteil Schwetzingerstadt: im Friseurgeschäft des Herrn Mart. Bauer, Kepplerstr. 33, Tel. 414 92 (Schwarz);
6. Stadtteil Oststadt: im Friseurgeschäft des Herrn Heinrich Becherer, Charlottenstraße 6, Telephon 432 13;
7. Stadtteil Neuostheim: im Kolonialwaren- u. Milchgesch. des Herrn Wilhelm Ziegler, Dürerstr. 6, Tel. 413 19;
8. Stadtteil Lange Rötter-Gebiet: im Feinkostgesch. des Herrn Rob. Korfmann, Eichendorffstr. 12, Tel. 519 92;
9. Stadtteil Herzogenried: im Bäckereigeschäft des Herrn Emil Wiesse, Waldhofstraße 140, Telephon 511 97;
10. Stadtteil Neckarstadt: im Zigarrengeschäft des Herrn Wilhelm Simon, Mittelstraße 60, Telephon 510 77;
11. Stadtteil Neckarauer Uebergang: im Zigarrengesch. des Herrn Adam Hohmann, Emil-Heckel-Straße Nr. 115, Telephon 482 30;
12. Vorort Feudenheim: im Gemeindesekretariat, Inhaber Herr Verwaltungsinspektor Bruchbacher, Telephonanschluß über Rathaus;
13. Vorort Wallstadt: im Hause des Herrn Adam Troppmann, Schreinermeister, Hauptstraße 30;
14. Vorort Käfertal: im Hause des Herrn Bürodirektor Karl Willenbach, Ladenburgerstraße 26, Telephon 529 77;
15. Vorort Käfertal-Süd: im Kolonialwarengeschäft des Herrn Emil Dittler, Rüdesheimerstraße 57, Tel. 538 08;
16. Bei den Kasernen: im Kolonialwarengeschäft des H. Albert Feuerstein, Kronprinzenstr. 29 und Karl-Mathy-Straße 1, Telephon 508 69;
17. Stadtteil Luzenberg: in der Luzenberg-Drogerie des Herrn Franz Geier, am Bahnhof Luzenberg, Tel. 537 74;
18. Vorort Waldhof: im Zigarrengeschäft des Herrn Karl Kruppenbacher, Luzenbergstraße 86, Tel. 590 18;
19. Vorort Sandhofen: im Kaufhause des Herrn Bernhard Wedel, Sandhoferstraße 280, Telephon 590 67;
20. Vorort Neckarau-Friedrichstraße: im Kolonialwarengeschäft des Herrn August Kolb, Friedrichstr. 15a;
21. Vorort Neckarau-Schulstraße: im Schuhhaus Knauer u. Schaaff, Schulstraße 26, Telephon 484 07;
22. Vorort Friedrichsfeld: im Kaufhause des Herrn Jak. Wickenhäuser, Schillerstraße 1, Telephon 470 13;
23. Vorort Rheinau: Zweigstelle im Hause Dänischer Tisch Nr. 12, Telephon 288 15.

Bei diesen Zahlstellen, die während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen mit der gleichen Wirksamkeit wie bei der Sparkasse selbst vollzogen werden. Auch Rückzahlungen sind daselbst in beschränktem Umfang möglich.

Wir empfehlen diese im Interesse unserer Sparer geschaffenen Zahlstellen zur regen Benützung. 54

Die Stadt Mannheim haftet für alle Einlagen in voller Höhe.

Herzkrankheiten

(organische und nervöse) Ursache, Wesen, Vorbeugung und Behandlung. - Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag am Dienstag, 2. Dezember, 20 Uhr im Wartburg-Hospiz, F 4. Redner: Dr. med. Friedrich Katz, Sanatoriumsleiter Degerloch-Stuttgart. — Eintritt: 1 Mk., Res. Platz 2 Mk. Mitglieder des Hom.- und Kneippvereins je die Hälfte. 18394

Verein für Gesundheitspflege E. V.

Zu Weihnachten Rundfunk ins Heim!

Siemens 21 und Siemens 31, die neuen Netzempfänger **mit der Riesenskala**, bieten für wenig Geld vollendeten Empfang. Wenn Sie Freude, Unterhaltung, Anregung und Behaglichkeit für die ganze Familie schenken wollen, dann wählen Sie Siemens 21 oder Siemens 31.

SIEMENS & HALSKE AG. Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Vergessen - zu Weihnachten

ausgeschlossen aus der Gemeinschaft derer, die Liebe verspüren dürfen — solche Erfahrung ist schmerzlich und läßt einen bitteren Stachel zurück. Unter den über 600 kleinen und großen Waisen, welche unsere Heime bevölkern, befinden sich sehr viele, die zu erzählen wissen von freudeleeren, notdunkeln Weihnachtstagen, da sie abseits stehen mußten und ihnen kein Lichtlein der Liebe leuchtete. Wie warten gerade sie auf unser brüderliches Gedenken am Geburtstag dessen, der sich aller erbarmte!

Wohl wissen wir, die gegenwärtige Not bedrückt alle. Aber wir wissen auch, daß die Liebe noch nicht gestorben ist. Deshalb wagen wir zu bitten: Helft uns, Weihnachtsfreude schaffen und Weihnachtslicht in liebearmes Leben hineintragen! Helft uns, den Gabentisch für unsere Schützlinge decken! Auch für die kleinste Zuwendung sind wir dankbar. 18204

Karlsruhe, im November 1930.
Redtenbacherstraße 14,
Postscheckkonto Nr. 7825.

Im Namen des Badischen Landesvereins für Innere Mission:
Kirchenrat Wolfhard.

Anzugstoffe

feinste Kammgarn-Ware, moderne Muster, auch in blau, reine Wolle

Jeder Meter M. 15.-

Spezial-Tuchgeschäft **AUGUST WEISS** R 1, 7 III. Stock.

Türschoner (Celluloid) Anfertigung jeder Größe **Auto-Motorradscheiben** Celluloid in Platten, Stäben Röhren, auch Ausschnitte **Heinrich Fries & Co., Mannheim** Schwetzingerstr. 62 : Tel. 43487

Habe meine **Werkstätte** nach **J 6. 3-4** verlegt *1997

Auto-Spenglerei Wilhelm Keller

90 — 1840 — 1930

GEBR. STADEL

Juwelen, Uhren, Gold- u. Silberwaren, Bestecke

O 4. 15 — Kunststraße — O 4, 15

Aus Anlaß unseres 90jährigen Jubiläums gewähren wir einen Sonder-Rabatt von **10% bis 50%** ausgenommen Bestecke

Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkauf

Großer **Räumungsverkauf**

Teppiche, Läufer, Diwandecken Bettvorlagen, Felle, Kokos etc. zu jedem annehmbaren Preis.

Günstige Gelegenheit für prakt. Weihnachtsgeschenke

Teilzahlung gestattet! Bei kleiner Anzahlung kann Ware auch bis Weihnachten zurückgelegt werden.

Karl Götz Linoleum, Tapeten, Teppiche (verlängerte Kunststr.) **D 2, 1**

MARCHIVUM

Zur Mannheimer Schallplatten-Tagung

„Konservenmusik"?

Von Kunsthallen-Direktor Dr. Hartlaub

Viele Menschen, die sich als echte Musikfreunde fühlen und die das Alleinrecht auf musikalische Kultur gepachtet zu haben meinen, halten es heute noch für vornehm, die Verwendung des Grammophons als Mittel einer edleren Hausmusikpflege grundsätzlich abzulehnen. Das geschickt geprägte Schlagwort von der „Konservenmusik" hat den Gegnern des Grammophons Wasser auf ihre Mühlen geleitet. Neuerdings wird ja überhaupt gegen die

Prof. Fritz Kreisler,
der weltberühmte, vielen Menschen vor allem auch durch die Schallplatte bekannt gewordene Geigenvirtuose mit seinem Hund „Rex".

ganze faksimile-Reproduktion nicht nur für das Ohr, also bei Grammophonwiedergaben, sondern auch für das Auge, also bei den farbigen Kunstwiedergaben etwa der Marcesgesellschaft oder des Piperverlags etc. von hervorragenden Kunstkennern ein erbitterter Kampf geführt.

In der Tat ist bei den verschiedenen Erzeugnissen der Schallplattenindustrie der „grammophonale" quasi mechanische Klangcharakter noch nicht überwunden, jedenfalls noch nicht gleichmäßig. Ich glaube aber, daß es ganz falsch ist, in dem konservenhaft-grammophonalen Klang eine unüberwindbare Grenze zu sehen und darum etwa aus ihr eine besondere Stilelementtümlichkeit abzuleiten. Die Versuche einer besonderen für das Grammophon und seinen Klangcharakter komponierten Musik sind ja vollständig mißglückt.

Nach meiner Ansicht ist der grammophonale Beiklang ebenso wie alle anderen Unvollkommenheiten der Reproduktion etwas, was technisch überwunden werden kann und muß. Die Schallplatte wird in den allermeisten Fällen nicht bloß ein beschränkter Ersatz des Originalwerks bleiben, sondern sie wird dem Originalwerk schrittweise immer näher kommen; in vielen Fällen so nah, daß es nur unwägbare subjektive Momente sind, autosuggestive Momente, die dem originalen Kunstwerk und der Originalaufführung vor der Grammophonwiedergabe einen gewissen letzten Vorsprung sicher stellen.

Ich wiederhole, daß diese technische Vollkommenheit erreicht werden muß, daß z. B. das kratzende Nebengeräusch der Nadel, die Notwendigkeit des Umwendens der Platten zu überwinden sind. Vom Uebel ist auch noch, daß die Aufführungen für Grammophonaufnahme heute noch gewisse Umstellungen im originalen Klangkörper verlangen, die nicht immer ganz den Intentionen des Komponisten entsprechen, daß auch die weiten Grammophonwiedergaben dazu neigen, in den Pausen etwas knapp zu sein — ein Moment, auf das mich einmal Furtwängler in einem Privatgespräch nachdrücklich hinwies. Solche Kompromisse dürfen selbstverständlich nicht dauernd mit der Grammophonwiedergabe verbunden bleiben; sie sind auf die eine oder andere Weise zu beseitigen, damit die Reproduktion nicht zugleich eine künstlerische Reduktion bedeutet.

Ebenso wichtig wie diese objektiven Verbesserungen der Schallplatte ist allerdings auch eine Aenderung unserer subjektiven Einstellung in ihrem Gebrauch. Die allermeisten Grammophonbesitzer haben bei der Benutzung dieses Musikinstruments, ganz ähnlich übrigens wie beim Radio, nicht genügend Respekt, also nicht diejenige innere Sammlung, die sie aufbringen würden, wenn der Künstler oder das Orchester selber vor ihnen stehen würde. Gewisse suggestive Momente fehlen, aber streng genommen sollte dies eher zu einem abstrakteren und reineren Genuß des Kunstwerks selber hinführen; fällt doch alle gesellschaftliche Konzerteitelkeit, aller Personenkultus beim Anhören der Grammophonplatte weg (ebenso wie beim Radio) und ist doch zu Hause eine weit bessere Konzentration möglich, als umgeben von Nachbarn und Nachbarinnen, die einen durch Husten stören oder durch modische, gesellschaftliche oder erotische Momente ablenken.

Statt also das im Grammophon reproduzierte Kunstwerk, weil es ja nur „Grammophonwiedergabe" ist, geringer zu achten, hält gleichsam nur beiläufig hinzuhören und womöglich sich zwischendurch zu unterhalten, wie bei beliebiger Kaffeehausmusik, sollte man vielmehr Grammophonkonzerte mit doppeltem Respekt, mit reiner sachlich musikalischer Hingabe aufnehmen. Bringt man eine solche Hingabe fertig, so ist der Gewinn für eine wirklich musikalische Hauskultur derartig groß, daß ihr gegenüber die noch bestehenden Unvollkommenheiten der grammophonalen Wiedergabe geringer zu veranschlagen sind.

Das Grammophon als solches ist ein neutrales, im besten Sinne benutzbares Reproduktionsmittel. Das Grammophon ist neutral, ist „unschuldig"; es kommt durchaus darauf an, was wir aus ihm machen.

Schlager und Schlagermusik

Von Kurt Rollius

Niemand wird heute noch bestreiten wollen, daß das moderne Schlager-Lied, Gassenhauer allgemein genannt, im Volksleben eine sehr gewichtige Rolle spielt. Sie ist nicht zu unterschätzen. Schon in früheren Zeiten gab es immer und immer Lieder, sei es aus einer Oper, Operette oder einer Revue, die schnell den Weg zur breiten Masse fanden und jahrelang von allen gesungen wurden. Drehorgelmänner und Hofsänger, Küchinnen und Waschfrauen waren die populären Interpreten dieser Lieder, die sich zuweilen so lange im Repertoire hielten, daß sie Volksliedern gleichgestellt wurden.

Bis heute hat sich nur wenig an dieser Gattung des Liedes geändert, nur daß im Laufe der Zeit durch das rasende und nicht rastende Tempo der Gegenwart der Popularität etwas engere Grenzen gezogen sind. Das bedingt natürlich, daß nach einer Zeit von einem Jahre die Mehrzahl der Songs meist in Vergessenheit geraten, und die erneute Erinnerung an sie verdanken wir allein der Schallplatte, die uns erlaubt, längst Vergangenes aufzufrischen und uns an Melodien früherer Zeiten zu erfreuen.

Der Schlager, so wurde anfangs behauptet, spielt im Volkserleben eine gewichtige Rolle. Diese hier aufgestellte These wird niemand bestreiten, der mit der Zeit mitgeht. Wenn wir nach der aufreibenden Jagd unser tägliches Brot, am Abend zu Hause, im Kaffee, im Tanzlokal oder Tonfilm sitzen, um uns auszuruhen und auf andere Gedanken zu kommen, dann ist der Schlager, das moderne Volkslied, leicht und gefällig im Text, einschmeichelnd und kapriziös in der Melodie, der uns gerade für die paar freien Stunden alle Sorgen bannt und die Nöte des Tages vergessen läßt.

Nicht die dichterische Ader allein zeugt den Schlager; der Zufall produziert ihn. Eine Unmenge von Beispielen beweist das. Es ist selbstverständlich, daß es keine Regel ohne Ausnahme gibt. Es hat sich schon immer als notwendig herausgestellt, daß für bestimmte musikalische Werke, zum Beispiel Tonfilme, Operetten oder Revuen eine ganze Anzahl von Schlagerliedern notwendig sind, die in eine Szene hineingeschoben werden müssen.

Arturo Toscanini,
der große italienische Dirigent, unter dessen Leitung hervorragende Orchester-Schallplatten hergestellt wurden.

Rund um die Schallplatte

Kulturhistorische Betrachtungen

Von Dr. Fritz Stege

Die Schallplatte im Musikleben — Leihbibliotheken für Schallplatten — Die akustische Kulisse in der Oper — Das Grammophon auf der Orchesterprobe — Motorboote anstatt Klaviere!

Der Entwicklungsweg unserer Musikkultur führt notgedrungen über das Gebiet der Schallplatte. Mögen auch die Berührungspunkte zwischen Grammophon und Musikleben zahlreich genug sein, um zu berechtigten Bedenken gegenüber der technischen Konkurrenz Anlaß zu geben — mag auch die Schallplatte als Ersatz für Konzertaufführungen den lebendigen Geist persönlichen Musizierens mehr denn je gefährden — so kann man sich andererseits nicht der Einsicht verschließen, daß der Schallplatte kulturelle Aufgaben vorbehalten sind, die einstweilen noch unter dem Ueberangebot von minderwertigen Konzessionen an den Publikumsgeschmack zurücktreten. Nicht der von Schallplatte und Musikleben gemeinsam zurückgelegte Entwicklungsweg vermag auf die Dauer unsere Aufmerksamkeit zu fesseln, sondern vielmehr jene Kreuzungspunkte, an denen sich die beiden Konkurrenten voneinander trennen, um in der Erreichung besonderer Ziele ihrer speziellen Eigenart gerecht zu werden. Und allein unter dieser Voraussetzung vermögen Musikleben und Schallplatte sich zum Aufbau unserer Musikkultur vereinigen — nicht sich gegenseitig hindernd und behindernd, sondern helfend und einander ergänzend.

Die Eigenheit der Schallplatte, als gewissenhafter Chronist, Höhepunkte der Musikentwicklung aufzuzeichnen und sie der Nachwelt kundgetreu zu überliefern, stempelt sie zu einem bemerkenswerten Hilfsmittel der Kulturgeschichte. Die Auswirkungen der angelegten „Schallplatten-Archive" werden sich erst in der Zukunft als wertvoll erweisen. Doch schon heute vermag die Schallplatte als Lehrmittel in Schule und Haus ihre Bedeutung aufzuzeigen. Und in der Erkenntnis, daß die Schallplatte Verdienste für die Volksbildung besitzt, ist die von Prof. O. Unger geleitete Musikbücherei der Stadt Köln bereits dazu übergegangen, eine Schallplattenleihbibliothek einzurichten, die für eine Leihgebühr von zwanzig Pfennig pro Platte allen Musikstudierenden, Musiklehrern usw. zur Verfügung steht. Auf Wunsch können die Platten auch kostenlos in der Bücherei vorgespielt werden, wenn der Interessent keinen eigenen Apparat besitzt. Dieser erste Versuch verdient weitgehende Beachtung. Minderbemittelte, die sich die Anschaffung von Lehrmitteln in Schallplattenform versagen müssen, sind dadurch in die Lage versetzt, für wenige Pfennige lebendiges Anschauungsmaterial zu erwerben. Welche Vorteile eine in kleinsten Provinzorten eingerichtete Schallplattenbibliothek für die allgemeine Volksbildung besitzt, bedarf wohl nicht einer weiteren Erörterung.

Die Frage, in welcher Beziehung die Schallplatte auf ihrem eigenen Entwicklungswege das Musikleben zu ergänzen vermag und diesem neue Anregungen zuführt, bedarf noch einer eingehenden Untersuchung. Uns verbleibt die Aufgabe, an Hand vereinzelter Aeußerungen den allerdings noch reichlich verworrenen Wegen nachzuspüren, die der Schallplatte vorbehalten sind. Während in der Oper und im Konzertsaal die Schallplatte schon wiederholt zuhilfe genommen wurde, um unnachahmliche Laute wie beispielsweise Vogelstimmen in schönster Natürlichkeit wiederzugeben, werden in diesem Jahre bereits an verschiedenen Bühnen akustische Kulissen mit eigens komponierten Schallplatten gestellt. Die Freilichtspiele in Bentheim, Ansbach bei Kassel und Oetigheim (Baden) haben derartige Versuche mit gutem Erfolg unternommen; in Oetigheim verwendete man indessen lediglich Musik, die sich von Natur aus für die Schallplattenübertragung und -verstärkung eignet, z. B. Orgel- und Glockenklänge sowie Marschmusik; Versuche, auch Schlachtdetonationen auf technischem Wege zu verstärken, glückten noch nicht entsprechend. In Marienburg, wo demnächst ein religiöses Freilichtspiel aufgeführt werden wird, will der Leiter der Spiele, Josef Fischer-München, das Spiel der Orgel des Weingartener Doms auf radiotechnischem Wege auf den entfernt gelegenen Spielplatz übertragen.

Sogar in die Orchesterprobe fand das Grammophon Eingang. Wie eine Leipziger Zeitung meldete, benutzt der Dirigent des Straßburger Symphonie-Orchesters, Albert Rohr, ein Grammophon, um den Musikern in höchst anschaulicher Weise Klangfarbe, Rhythmus und künstlerische Wiedergabe des einzustudierenden Musikstückes vorzuführen. Wie es heißt, hat sich das Grammophon auf Orchesterproben außerordentlich bewährt. Das Ergebnis vermag allerdings berechtigte künstlerische Einwände gegen diese Praxis nicht zu widerlegen.

In berechtigtem Gegensatz zur Ausbreitung der Schallplatte steht unerfreulich die Hausmusik, die am meisten von der Rechanisierung des Musiklebens betroffen wird. Und drei große amerikanische Pianoforte-Fabriken haben sich bereits „zeitgemäß" umgestellt, wie die Monatszeitschrift „Verkaufspraxis" berichtet. Man baut nämlich jenseits des Ozeans anstelle von Klavieren einfach — Motorboote!! Die Holzbearbeitungsmaschinen sind ja bereits vorhanden — warum soll man vergeblich auf Klavierkäufer warten? Ob aber Motorboote wirklich mehr gekauft werden als Pianinos und Flügel?

Ueberblick

über die morgigen Veranstaltungen

Der Mannheimer Schallplattentag findet als erste Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft der Volkshochschule über „Zeitfragen der Musik" (Leiter: Carl Eberth) am Sonntag, den 30. November, von 11 bis 18 Uhr im Musensaal des Rosengartens statt. Das endgültige Programm mit einem Teilnehmerverzeichnis erscheint am Samstag. Es enthält eine Uebersicht über die Vorträge, die zusammen mit den als Beispielen vorgeführten Schallplatten jeweils etwa 10—15 Minuten dauern werden.

In diesen kurzen Vorträgen werden behandelt:

I. **Musikbücherei** und Schallplattenarchiv (Eberth), die Schallplatte als Kulturdokument (Koppstein), im Dienst der Schule und Hochschule (G. Wolff-Berlin), Theorie und Formenlehre (Kauf), Instrumentation, Chor- und Orchestererziehung (F. Weihmann-Berlin), Stimmbildung (Seefried);

II. **Die Schallplatte im Unterricht:** für deutsche Sprache und Phonetik (Roedemeyer-Frankfurt), im fremdsprachlichen Unterricht, im Dienst der Ausbildung von Dolmetschern (Gutkind), im Unterricht der Geschichte und der Heimatkunde (Uebel), Kind und Schallplatte (Gerweck);

III. **Schallplatte und Rundfunk** (Schorn-Frankfurt), Theater (Kurfel-Berlin), Presse (Holbe-Frankfurt), Publikum (Koch-Berlin).

Die von der Kulturabteilung des Lindström-Konzerns eingerichtete Schallplatten-Vorführung wird durch Lautsprecher im Musensaal übertragen, ebenso wie die Vorführung einer vollständigen Schallplatten-Aufnahme der Oper „Cavalleria rusticana" in der Aufführung der Mailänder Scala (14,50—15,30 Uhr).

*

Beim Mannheimer Schallplattentag am morgigen Sonntag wird das badische Kultusministerium durch Oberregierungsrat Asal vertreten sein. Als Vertreter des Südwestdeutschen Rundfunks erscheint Direktor Ernst Schön-Frankfurt a. M., vom Südfunk in Stuttgart Direktor Dr. Holzbauer, für das Hochsche Konservatorium in Frankfurt Professor Dr. v. Schweidel, für den Reichsverband des Deutschen Sprechmaschinen- und Schallplattenhandels Herr Stoffel-Mannheim. Außerdem haben u. a. der Intendant des Frankfurter Schauspielhauses, Dr. Kronacher, Oberburgermeister Hügel-Weinheim und zahlreiche Lehrkräfte und Pressevertreter aus Baden und der Pfalz ihr Erscheinen zugesagt. Nicht minder zahlreiche Persönlichkeiten, u. a. der Reichskunstwart Dr. Redslob, haben schriftlich ihr Interesse am Mannheimer Schallplattentag bekundet.

Das Haus der Kultur-Arbeit
Seit Bestehen
über 200 volkstümliche Konzerte
mehr als 38000 Besucher
Jeden Freitag 20.30 Uhr Konzert
Besuchen Sie bitte
meine neue Radio-Abteilung

Musikhaus Egon Winter
Mannheims erstes und größtes Spezialhaus für
Schallplatten — Musikapparate
Nur erste Fabrikate
Odeon, Parlophon, Columbia — Electrola — Grammophon, Brunswick, Ultraphon
Fortlaufend Eingang der neuesten Aufnahmen aller namhaften Künstler

Lieferant folgender Schulen:
Lessing-Schule, Hans Thoma-Schule, Real-Gymnasium I, Lieselotteschule, Stadt-Schulamt, Handelsschulen I und II, Oberrealschule Feudenheim, Pestalozzischule, Moll-Realschule, Oberrealschule Ludwigshafen usw.
Lieferant
der prominenten Mannheimer Persönlichkeiten aus Industrie und Handel, Gewerbe, Kunst u. Wissenschaft.

MARCHIVUM

In 3 Wochen ist Weihnachten

Kauft rechtzeitig!

Praktische Weihnachts-Geschenke

Damenstrümpfe:

Damenstrümpfe, Kunstwaschseide oder Waschseide plattiert, in allen Modefarben . . . . . Paar	-.95
Damenstrümpfe, reine Wolle, Wolle mit Seide oder Bemberg-Waschseide . . . . . Paar	1.95
Damenstrümpfe, reine Seide, II. Sortierung, neue Modefarben, oder Wolle mit Seide meliert . . . Paar	2.45
Unsere erprobte Hausmarke: „Karema" oder Bemberg-Waschseide in modernen Farbtönen Paar	3.90

Morgenröcke:

Bedruckter Waschsamt-Morgenrock in guter Qualität und verschiedenen Mustern	9.75
Kunstseidener Steppmorgenrock molltig warm, in schwarz u. vielen Farben	14.75
Eleganter Morgenrock aus Satin riche in farbig oder schwarz mit reicher Handstickerei	19.75
Original-japanischer Morgenrock aus Kunstseide, auf Kunstseide gefüttert, mit warmem Zwischenfutter . . .	23.50

Damenwäsche:

Damen-Hemdhose, Kunstseidentrikot, oben und unten mit aparter Spitze besonders preiswert	1.95
Eleganter Milanaisschlüpfer, Ia. Qualität, II. Sortierung, Größe 42—46 in vielen Farben	3.25
Unterkleid, schwere Charmeuse-Qualität mit Spitzengalon in mehreren Farben	3.95
Damen-Schlafanzug, gute Charmeuse-Qualität, aparte Farbenzusammenstellung	9.75

Pyamas:

Pyama, zweiteilig Original Japan, langer Happycoat, bunt gemustert mit schwarzer Kunstseidenhose .	19.75
Original-japanischer Pyama, Jacke auf Kunstseide gefüttert, mit warmem Zwischenfutter	28.-
Reinseidener Pyama, Jacke wattiert und gesteppt, auf reiner Seide gefüttert, in mehreren Farben . .	39.-
Eleganter Morgen-Anzug, Original Japan, dreiteilig, wattierter Happycoat, mit Kasak und bunter Hose .	45.-

Unsere Spezialmarke in Damenwäsche „Venus", das beliebte Weihnachtsgeschenk

Sämtliche Artikel werden auf Wunsch
in schöne Geschenk-Kartons gratis verpackt

FISCHER-RIEGEL

Größtes Spezialhaus Südwestdeutschlands für Damen- und Kinderkleidung

PARADEPLATZ **MANNHEIM** Tel. 27851/27852

Jetzt: WOLLSTOFFE so billig:

Eine besondere Gelegenheit hochwertige Weihnachts-Geschenke für wenig Geld zu kaufen

Tweed reine Wolle, gute braune und weinrote Farben, für solide Frauen- und Mädchenkleider . Meter **95** ₰

Besonders für Geschenkkleider geeignet
Crêpe carré ca. 100 br. aus bestem reinwoll. Material, mit kunst. Effekten, in schwarz/weiß, blau/weiß, bordo/weiß, grün/weiß, braun/weiß, marine/rot . . . Meter **2.95**

Flammé ca. 130 cm breit, reine Wolle, für hochaparte warme Kleider, in den Farben schwarz, marine, nachtblau weinrot, neugrün . . . . . Meter **4.90**
Der bisherige Preis war doppelt so hoch

Marengo ca. 155 cm breit schwere solide Strapazierware, für Mäntel bestens geeignet **weit unter Preis** . . . . Meter **2.80**

Unglaublich billig!
Velour Diagonal ca. 140 cm breit, schwere reinwoll. Mantelware, schwarz, II. Wahl, Mtr. **2.-**

Mantelstoffe ca. 140 cm br. besonders gute Qualitäten in einfarbig u. gemustert, auch für Rauchjacken geeignete Stoffe, Serie I Mtr. **6.90** Serie II Mtr. **3.90**

Hirschland

MANNHEIM // AN DEN PLANKEN

RADIO!

Die neuen 3 Röhren Siemens- u. Telefunken-Netzempfänger

Anlage komplett mit Lautsprecher und Antenne
RM. 190.- und **RM. 210.-**

Carl Fr. Gordt, R 3, 2. Tel. 26210.

ZEISS & SCHWÄRZEL

Automobil- und Motorradhandelsgesellschaft

Wir teilen hierdurch mit, daß wir unserem Werkstättenbetrieb

eine moderne Zylinder-Schleiferei

neuestes Bohr- und Honverfahren, angegliedert haben. Für höchste Präzision garantieren wir. — **Zum Einbau gelangen Grauguß-, Elektron-, Aluminium- und Nelson-Bohnalite-Kolben.**

Schnellste Bedienung! Konkurrenzlose Preise!

H 7, 30 Mannheim Teleph. 263 45

Den Riesensender Süddeutschland
MOHLACKER
ERBAUTE TELEFUNKEN
Hört ihn mit dem
TELEFUNKEN 12
„EMPFÄNGER UND LAUTSPRECHER IN EINEM"
RM 168.—

TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Warum wohnen Sie noch zur Miete?

Mit kleinen monatlichen Sparraten erhalten Sie in absehbarer Zeit ein Eigenheim mit geringer monatlicher Abzahlung.

Ihre Sehnsucht nach dem eigenen Heim auf eigener Scholle ist erfüllbar!

Sie können bauen wo und wie Sie wollen! Verlangen Sie unsere Broschüre V. 75 kostenlos.

Auch Ablösung teurer Zinshypotheken durch unkündbare Tilgungshypotheken!

Germania Bausparkasse G. m. b. H., Hamburg 36, Dösterustraße 22
(Landesdirektion Hessen: Frankfurt a/Main, Miquelstraße 40)

Billige böhmische Bettfedern!

Kaufhaus beste Bezugsquelle

1 Pfd. graue, gute gefüllt. Bettfedern 80 ₰, bessere Qual. 1 ℳ; ha weiße Daunen 1.20 ℳ u. 1.40 ℳ; weiße Daunen, gefüllt. 1.70, 2 ℳ, 2.20 ℳ, 3 ℳ; feinste gefüllt. Halbflaum-Herrschaftsfedern 4 ℳ, 5 ℳ, 6 ℳ. Graue Halbdaunen 2.75 ℳ, halbweiße Daunen 5 ℳ, weiße 7 ℳ, hochfeine 10 ℳ; Kupfedern, ungefüllt, mit Flaum gemischt, halbweiße 1.75 ℳ, weiße 2.40 ℳ, 3 ℳ; silberfarbener Flaumkopf 3.50 ℳ, 4.50 ℳ. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfund an franko. Umtausch gestattet od. Geld zurück. Muster u. Preisliste kostenfrei. **S. Herrisch** in Prag XII, Amerika nitzer Nr. 857, Böhmen.

Schenkt Teppiche
BRYM, B 1, 2
Breite Straße

Achtung! Gelegenheitskauf!
1 Restposten Pelzmäntel
zu fabelhaft billigen Preisen abzugeben
Wallenstein, M'heim, Luisenring 56

Qualitäts-Möbel
Schlafzimmer
in allen Holzarten, zu Preise
zurückgesetzt.
A. Straus & Co.
J 1, 12 u 13

Gebt den **Bedürftigen** statt Bargeld **Gutscheine**

zu 5 oder 10 Pfennig für Essen in der Volksküche (Alphornstr. 2a, Augartenstr. 63)

Die **Verkaufsstellen** für Gutscheine sind durch Plakate kenntlich gemacht.

Amtlicher Fürsorgeverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Mannheim

---

Borsig-Staubsauger
Saugling neuestes Modell
kombiniertes **Drei Reiniger** in einer Maschine
Jetzt ca. 15% billiger!
Alte Staubsauger jeder Art nehmen wir preisw. in Zahlung
Saugling G. m. b. H., Berlin-Tegel

MARCHIVUM

Das Arsenal der deutschen Reichsmarine

Ein Gang durch die „Versorgungsstelle" unserer Flotte

Dort, wohin von der Wasserallee zwischen dem grauen Schloß der alten holsteinischen Herzöge und dem Renaissance-Bau der Landesuniversität her der Blick über den Kieler Hafen zum anderen Ufer hinüberschweift, ostwärts, — dort hat einstmals das idyllische Fischerdörfchen Ellerbeck den Strand gesäumt und in friedlicher Ruhe Jahrzehnt um Jahrzehnt verträumt bis im Jahr nach dem dänischen Krieg, der Schleswig-Holstein zu Preußen brachte, die Marine kam: das „Marine-Etablissement", von dem aus bald die Gründung der „Königlichen Werft" nach der Ellerbecker Seite hinübergriff, um schließlich das ganze alte Fischernest zu verdrängen und als „Kaiserliche Werft" das ganze Hafenufer in über zwei Kilometer Länge für sich in Anspruch zu nehmen.

In genau 50 Jahren vollzog sich der Uebergang vom Fischerdorf zur imposanten Reichs-Kriegswerft, die der Marine und dem Vaterland in stillen und stürmischen Zeiten unschätzbare Dienste geleistet hat. Die Auflösung der alten Flotte brachte freilich auch der „Kaiserlichen Werft" ihr Ende: der größere Südteil ging als „Deutsche Werke AG." in die Verwaltung des Reichsschatzministeriums über, auf dem kleineren Nordteil entstand das deutsche Marine-Arsenal.

Der Name „Arsenal" klingt eigentlich ein wenig großartiger als die Sache in Wirklichkeit ist, denn was sich dort befindet, das ist nicht etwa eine zum Kriegsgebrauch bereite, gewaltige Anhäufung von Waffen und sonstigem kriegerischem Material, auch keine Kriegsschiff-Bauanlage, die den Deutschen Werken verblieben ist, sondern nur

eine Versorgungsstelle für das schwimmende Material der Flotte,

ein Reparaturbetrieb und eine Aufbewahrungsstelle, für die Waffen und Ausrüstungsgegenstände der Linienschiffe, Kreuzer, Torpedo- und Minensuchboote der Ostseestation, gegliedert in eine Zentralstelle und weitere Abteilungen für Ausrüstung und Navigation, für Artillerie- und Torpedobetrieb, für technische Angelegenheiten (Bauabsichtigung bei den Deutschen Werken), für Hafenbau und Verwaltung. Aber trotz solcher Beschränkung wird im Marine-Arsenal die denkbar wichtigste, wertvollste und subtilste Arbeit für die Instandhaltung und Schlagfertigkeit der Flotte geleistet, die weder entbehrt noch irgendwie weiter eingeschränkt werden kann.

Ein verhältnismäßig kleiner Stab nur von Offizieren,

an ihrer Spitze als Kommandant z. Zt. Kapitän z. S. Iwan Brandes,

hat dort die militärische Aufsicht und Leitung. Daneben gibt es heute nur noch eine rund 1800 Köpfe zählende Schar von Beamten der technischen Ressorts und Verwaltung, von Angestellten, Werkführern und Arbeitern, während die Belegschaft der ehemaligen Kaiserl. Werft sich auf etwa 9000 Köpfe belief.

Da erhebt sich zunächst nach der Wasserfront das schmucke mehrstöckige Verwaltungsgebäude, in dem die Leitung des Arsenals und die Hauptbüros untergebracht sind. Anschließend breiten sich die niedrigen Schuppen der Schiffskammern aus, in denen das bewegliche Inventar der nicht im Dienst befindlichen Schiffe der Ostseestation aufbewahrt und konserviert wird. Ketten, Tauwerk, Anker, Mobiliar, Gebrauchsutensilien und viel anderes mehr liegt dort wohlgeordnet aufgestapelt, so daß, wenn ein Schiff wieder in Dienst gestellt werden soll, alles zur Hand und in Ordnung ist und in sofort verwendbarem Zustand.

Das Wichtigste und auch für den Menschen vom Zivil weitaus Interessanteste ist aber die Waffenabteilung. Es ist ein Reparaturbetrieb, der personell wie in bezug auf Werkstätten wohl klein ist im Vergleich mit demjenigen der früheren Kaiserlichen Werft, andererseits in den ihm gezogenen Grenzen sehr weitgehend modern und vollständig aufgezogen mit allen zu den Werkstätten gehörenden Zeichen- und Konstruktionsbüros und Arbeitsauftrags-Zentrale. Alles 1914 eingerichtet mit dem Ziel größtmöglicher Wirtschaftlichkeit und Leistung.

In den großen Baulichkeiten, die die Werkstätten und Lagerräume für Geschütze und Torpedo-Armierung enthalten, sieht man allerdings nicht, wie die Kanonen der verschiedenen Kaliber und die Fischleiber der Torpedos gemacht werden, wohl aber die Sorgfalt, die auf ihre Brauchbarerhaltung, Instandsetzung und Lagerung verwandt wird.

In der Artillerie-Werkstätte sieht es auf den ersten Blick nicht viel anders aus als in einer der großen Werkhallen der privaten Schiffswerften, aber einen sicherlich wohltuenden und für die dort Arbeitenden natürlich unschätzbaren Gegensatz zu ihnen stellt:

Die auffallend geräuschschwache Arbeit und der leise Gang der in Betrieb befindlichen Maschinen dar.

Die Geschütze, von der gewaltigen 28 cm-Kanone bis zum kleinkalibrigen Schnellfeuergeschütz nebst ihren gepanzerten Schutzschilden und den Lafetten stehen im Artillerie-Lagerhaus, aber im ganzen eben nur die geringe Geschützzahl, die die Bestimmungen des Versailler Vertrags dem Deutschen Reich zu besitzen erlaubt, und jederzeit könnte eine Kontrolle der ehemaligen Ueberwachungskommissionen feststellen, mit wie strenger Loyalität sich Deutschland an jene Bestimmungen gebunden hält.

Auch eine Artillerie-Mechaniker-Werkstätte finden wir hier, wo fortlaufend Personal ausgebildet wird, das — zeitweise von den Schiffen des aktiven Dienststandes hierherkommandiert — imstande sein muß, an Bord kleinere Instandsetzungsarbeiten vorzunehmen.

Etwas mehr von der Entstehung und der inneren Struktur der Waffe zeigt die Torpedo-Reparatur-Werkstätte, wo die zu Uebungsschießen verwendeten und dabei — etwa als Grundgänger — verbeulten oder sonstwie beschädigten Torpedos wieder in Ordnung gebracht werden. Dort sieht man diese unheimliche Waffe in alle ihre Einzelteile auseinandergenommen: die großen Preßluftzylinder, die zierlichen und doch so starken Antriebsmaschinen mit Schrauben und Ruder, die Sprengköpfe u. a. m., und fleißige Hände regen sich, die Schäden wieder gut zu machen. Blank und glänzend liegen dann die verderbenbringenden Metallfische im Lagerhaus wieder da, bereit zu neuer Benützung im Dienst der Ausbildung oder der Vaterlandsverteidigung.

Etwas mehr nach dem landläufigen Sinn des Wortes „Arsenal" mutet das Material-Lagerhaus an, wo Röhren, Stangen und Platten aller erdenklichen Größen, Dicken und Formate aus Eisen, Messing, Kupfer und anderen Metallen, sorgfältig sortiert und sauber gehalten, griffbereit aufbewahrt werden. Kaum einen normal geformten Metallteil gibt es auf Kriegsschiffen, für den nicht schnellstens aus diesem Material-Magazin Ersatz geholt und zurecht gemacht werden könnte.

Weiter führt der Weg durch das bahngleisdurchzogene Arsenalgelände an dem „absoluten Häuschen" vorüber, d. h. an einem kleinen pavillonartigen Bauwerk, das zum Zweck von Kompaßprüfungen und Regulierungen soweit als möglich eisenfrei isoliert und damit magnetischen Einflüssen entzogen ist. Und nicht weit davon ragt hoch der „BM.-Turm", der Ballistik-Turm empor. Hier werden die komplizierten und kostspieligen Entfernungsmeßapparate, die für das zielsichere Schießen der Geschütze und Torpedos von allerhöchster Bedeutung sind, geprüft und adjustiert.

Da ist außerdem die Navigations-Abteilung untergebracht,

die ihrerseits wieder drei Unterabteilungen hat: eine für das kartographische Material, eine für die optischen Instrumente und eine dritte für die praktische Erprobung der Kreiselkompasse, — für die wichtigsten Dinge also, die der Seemann braucht, um sein Schiff heil und sicher zu fahren.

Ein Blick gilt noch dem geräumigen Lagerhaus für die verschiedenen Typen der Beiboote der Reserveschiffe und einer Kettenprobier-Anstalt, in der die gewaltigen, starkgliedrigen Ankerketten der Kriegsschiffe, die sie auch im stärksten Sturm an ihrem Platz halten sollen, Zerreißungsproben unterworfen werden, — dann gleiten die Augen hinüber zum Arsenal-Hafen und der hakenförmig gekrümmten Mole, die ihn von der Hauptfläche des Kieler Hafens trennt. Sie erstreckt sich — parallel mit dem Uferkai laufend — bis in die volle Breite des Arsenalgeländes und Anlegebrücken säumen ihre Binnenseite, Ladekräne, Schuppen und kleinere Materiallager krönen rings das Mauerwerk der Mole und der Kais. Der Hafen selbst aber umschließt neben dem Recht, das die „lebenden" Fahrzeuge der Marine an ihn haben, auch den Schiffs-Friedhof, den zur Zeit die Linienschiffe „Braunschweig" und „Lothringen", die Kreuzer „Berlin" und „Arkona", das Zielschiff „Baden", das Vermessungsschiff „Panther", zwei Netzleichter mit sieben kleinen Schleppdampfern, eine Minensuchhalbflottille und ein Torpedoboot „bevölkern". Und dann kommt die Verschrottung und irgend eine Neuverwertung des Metalls, aus dem einst Rümpfe und Maschinen so kunstvoll und sinnreich gefügt worden waren.

Man geht mit dem Eindruck, einen Reichsbetrieb gesehen zu haben, auf dem alles nach den Prinzipien äußerster Sparsamkeit und Rationalität eingerichtet und nur den dringendsten Erfordernissen Rechnung getragen ist. Aber noch mehr Einschränkung würde Sinn und Zweck der ganzen Anlage, die für die Schlagfertigkeit der Flotte unentbehrlich ist, zerstücken und zerschlagen.

Ein kurzer Moment geschichtlichen Interesses gilt vor dem Verlassen des Arsenalgeländes noch einer ergreifenden Erinnerung, einem plastischen historischen Wahrzeichen aus großer Zeit: wie ein Gedenkstein gestaltet steht da eine mächtige Panzerplatte vom Schlachtkreuzer „Derfflinger", glatt durchschlagen in der Skagerrakschlacht von einer schweren englischen Granate, — ehrendes Andenken an das, was einst die alte Flotte und jedes einzelne ihrer herrlichen Kampfschiffe dem deutschen Vaterlande war . . . Cl.

Botschafter v. Schuberts Antrittsbesuch beim italienischen König

Auffahrt des deutschen Botschafters im Galawagen vor dem Quirinal, wo Botschafter v. Schubert dem König von Italien sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Oben rechts: Der Botschafter v. Schubert und Prinz [illegible].

Aus aller Welt

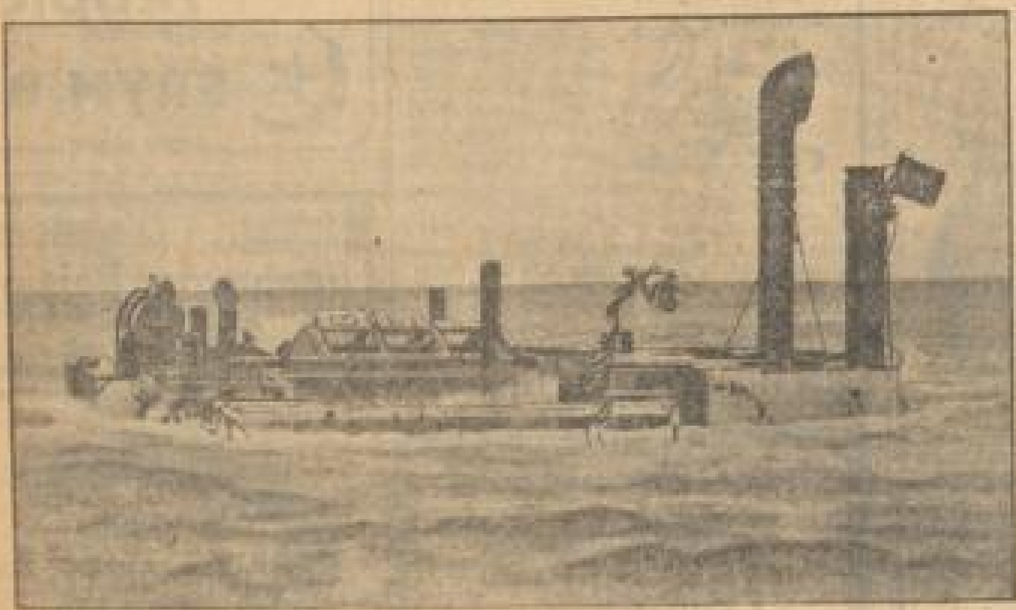
* **Ein Testament im Traum entdeckt.** Die Newyorker Gesellschaft für psychiatrische Forschungen beschäftigt sich zurzeit mit einem sehr interessanten Fall, einer Testamentsentdeckung im Traum. Der Farmer James Chaffen aus dem Staate Nordkarolina schrieb im Jahre 1905 ein Testament, in dem er sein ganzes Vermögen seinem meistgeliebten dritten Sohne vermachte. Nach einigen Jahren erkrankte James Chaffen schwer. Auf dem Sterbebett las er aus der Bibel. Unter dem Eindruck des 27. Kapitels des Genesis-Buches des Alten Testamentes wurde der Farmer durch das Gefühl einer großen Reue ergriffen und er entschloß sich, sein Testament zugunsten seiner anderen Kinder zu ändern und sein Vermögen in gleichen Teilen seinen vier Söhnen zu hinterlassen. Er schrieb dementsprechend ein neues Testament und legte es zwischen zwei Seiten des 27. Kapitels der Bibel. Darauf klebte er die beiden Bibelseiten zusammen. Chaffen erzählte niemandem von seinem zweiten Testament. Indem er die Vollstreckung seines Willens der Gnade Gottes überließ, entschlief er in Frieden. Nach seinem Tode wurde das erste Testament gefunden, auf Grund dessen das ganze Hab und Gut des Verstorbenen in die Hände seines dritten Sohnes überging. Nach vielen Jahren erschien einem der benachteiligten Söhne der verstorbene alte Vater im Traum. Er sah die Gestalt seines Vaters, der eine Bibel aus der Tasche seines Gehrocks zog und ihm schweigend überreichte. Dieser Traum wiederholte sich drei Nächte hintereinander. Darauf suchte der Sohn im alten verwahrlosten Kram die Bibel seines verstorbenen Vaters heraus und begann in ihr zu blättern. Zu seiner großen Ueberraschung fand er zwischen zwei zusammengeklebten Seiten einen Briefumschlag mit der Aufschrift: „Dieses ist mein letzter Wille. Im Beisein von Zeugen zu öffnen." Das zweite Testament wurde vom Gericht als gültig anerkannt, und alle Brüder gelangten in den Besitz der Erbschaft.

*

* **Ein eigenartiger Zufall.** In Marseille starben kürzlich zwei mehr als hundert Jahre alte Frauen, eine Witwe Ouvkinian im Alter von 110 Jahren und eine Witwe Roedel im Alter von 104 Jahren. Die eine nahm in einem Krankenhaus, die andere im Kreise ihrer Familie vom Leben Abschied. Ein eigenartiger Zufall wollte es, daß beide an demselben Tage verschieden und nacheinander in das Sterberegister der Stadt eingetragen wurden.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport u. Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

An der Stätte des schweren Schiffsunglücks in der Elbmündung



Das Wrack der „Luise Leonhardt"
beim großen Vogelsand in der Elbmündung ist der letzte Zeuge des furchtbaren Schiffsunglücks, das 21 Menschen das Leben kostete.

Schweres Erdbeben in Nordpersien?

Persische Stadt an der Kaukasusgrenze
dem Zentrum des neuen Erdbebens, das nach bisher unbestätigten Meldungen ganz Nordpersien schwer heimgesucht haben soll.

Heizt Union Union Brikettis Union
Billigster und bequemster Brennstoff
Kein Rauch, kein Ruß, keine Schlacken

Weihnachtsgeschenke

STEPPDECKEN

(Nur eigene Fabrikate)
mit Halbwollfüllung, doppelseitig Satin RM. 15.- 12.50 10.50 — 7.90

Besonders vorteilhaft:
Steppdecken, eine Seite Kunstseide, mit reiner Wollfüllung, volle Größe . . . . RM. — 17.50
mit weißer Wollfüllung Größe 150/200 RM. 44.- 35.- — 29.50
mit weißer Schafwollfüllung Größe 150/200 RM. 58.- 48.- — 39.50
Daunendecken . . . . . . RM. 85.- 75.- 65.- 55.- 42.-
Extra-Anfertigungen schnellstens. Aufarbeiten billigst.

SCHLAFDECKEN

Einfarbige Decken . . . . . 2.25 1.75 1.25 — 95 ₰
Jacquard-Decken RM. 8.75 7.50 6.50 4.95 3.95 2.95 — 2.75
Kamelhaarfarbige Decken RM. 6.50 4.50 3.75 2.75 — 2.25
Einfarbige Wolldecken . . . RM. 10.75 7.— — 5.75
Jacquard-Wolldecken RM. 24.50 18.50 15.50 13.50 — 11.95
Kamelhaarfarbige Wolldecken RM. 21.50 18.75 15.75 13.50 10.95 — 9.75
Kamelhaardecken garant. rein Kamelhaar RM. 62.50 55.- 49.50 39.50 32.50 — 27.-

BETTWÄSCHE

Kissenbezüge mit Glanzgarnfestonbogen, teils Dreizack- und Rosenbogen RM. 2.40 2.10 1.95 1.75 1.40 1.25 1.05 — 88 ₰
Betttücher aus Haustuch, kräftige Gebrauchsqualitäten, vollständige Größe RM. 5.75 4.95 4.50 3.75 3.50 2.75 — 2.10
Betttücher aus Halbleinen RM. 7.25 6.75 5.75 5.25 4.50 — 3.25
Paradekissen 3seitig, Klöppelspitze u. Einsatz — 1.35
Paradekissen 4seitig, mit Klöppelspitze und Einsatz . . . . . . RM. 6.75 5.75 3.40 2.95 — 1.75
Paradekissen 4seitig, mit Stickerei und Stickereieinsatz RM. 7.75 6.75 5.75 4.95 3.95 — 2.95
Damastbezüge Größe 130/160 RM. 12.50 10.50 8.60 7.50 6.75 5.50 4.95 3.95 — 3.20
Oberbetttücher festoniert 150/250 6.95 5,95 4.50 — 3.75
Bettgarnitur besteh. aus: 1 Paradekissen mit Stickerei, Stickereieins. u. reich. Fältchengarn. RM. — 2.95
Oberbetttuch, dazu passend . . . . RM. 6.95

Bitte sehen Sie sich die Weihnachts-Ausstellung in unserer Passage eingehend an, die auch in Leibwäsche, Frottierwäsche und Kinderwäsche besonders hübsche und billige Angebote zeigt.

Die Möglichkeit, mit wenig Geld viel Freude zu bereiten, wird Ihnen hier geboten

Liebhold

H 1, 2 H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14
Breitestraße und Marktecke
Erstes und größtes Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel

Ich litt seit 14 Jahre

an Gicht, und es ist von Jahr zu Jahr stärker aufgetreten. Heute kann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß mir Ihr Gicht-Tee Nr. 17 große Dienste geleistet hat. Ich fühle mich nach 6 Paketen von diesem Tee vollkommen frei von Gicht und habe Sie auch schon oft weiterempfohlen.
13298 G. Rometsch, Fürth i. B., Schwabacherstraße.

31708 Leidende haben in 6 Jahren freiwillig anerkannt, daß ihre Krankheiten durch Zinsser-Tee gebessert und geheilt wurden. Auch Ihnen wird der Zinsser-Tee helfen. Schreiben Sie uns gleich. Hier sind die Tees, die 31708 Menschen wieder gesund und lebensfroh machten:

Abführ-Tee (1)
Asthma-Tee (2)
Ausschlag- und Flechten-Tee (3)
Nierenleiden-Tee (4)
Blutreinigungs-Tee (8)
Diabetiker-Tee für Zuckerkranke (10)
Marienbader Entfettungs-Tee (11)
Gicht- u. Ischias-Tee (17)
Hämorrhoidal-Tee (20)
Tee bei Herzbeschwerden (21)
Gallenstein- und Leber-Tee (26)
Magenleiden-Tee (29)
Nervenleiden-Tee (33)
Rheumatismus-Tee (35)
Tee bei Arterienverkalkung (40)
Tee bei Schlaflosigkeit (42)

Paket verstärkt M. 2.50, einfach M. 1.80.
Gleich gut sind Zinsser-Tabletten, Sie brauchen nur die Nummer anzugeben.

Zu haben in vielen Apotheken, sonst direkt.
Dr. Zinsser & Co. G. m. b. H.
Leipzig 40
31708 Anerkennungen über Zinsser-Hausmittel.

Amtliche Bekanntmachungen

Güterrechtsregistereintrag
vom 28. November 1930:
Wilhelm Schiereth, Polizeihauptwachtmeister, Mannheim, und Anna geborene Frisch, daselbst. Der Mann hat das der Frau gemäß § 1357 B.G.B. zustehende Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen. 151
Bad. Amtsgericht F. G. 4 Mannheim.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Max Ott, zuletzt in Mannheim, H 1. 4—12 wohnhaft, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben. 151
Mannheim, den 27. November 1930.
Amtsgericht B. G. 11.

Ueber das Vermögen der Firma **Heßmann & Heyd**, Manufaktur-, Mode- und Weißwarengeschäft in Mannheim, Q 1. 5/6, alleiniger Inhaber Kaufmann Karl Heßmann in Mannheim, Q 1. 5/6, Geschäftslokal Q 1. 5/6, wurde heute nachmittag 4½ Uhr das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Vertrauensperson ist: Bücherrevisor Heinrich Hob in Mannheim, Thoräckerstr. 3. Vergleichstermin ist am 18. Dezember 1930, nachmitt. 4½ Uhr, vor dem Amtsgericht, 2. Stock, Zimmer 215. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst Anlagen sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. 151
Mannheim, den 27. November 1930.
Amtsgericht B. G. 4.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Arbeitsvergebung
Ausstreicharbeiten, Treppenstufen etc. mit Preßluft- bezw. hydraulischer Einstampfung, für Neubau Volksschule Gartenstadt Waldhof.
Nähere Auskunft im Rathaus N 1, Zimmer Nr. 130, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, erhältlich. **Einreichungstermin:** Dienstag, den 9. Dezember 1930, vorm. 9.00 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer Nr. 124. — Zuschlagsfrist: 30. Dezember. (21) **Hochbauamt.**

Nutz- und Brennholzversteigerung im Schloßgarten in 81 Losen gegen Barzahlung am **Mittwoch, den 3. Dezbr. d. J., vormittags 9.30 Uhr.** Zusammenkunft am Bahnübergang bei der Rheinbrücke. **Mannheim,** den 29. Novbr. 1930.
21 **Hochbauamt, Abt. Gärtnerverwaltung.**

Statt Karten!
Margot Kirmse
Max Danner
Ingenieur
Verlobte
Mannheim Schloß — Montreal Kanada
30. November 1930.

Nach mehr als 7jähriger Tätigkeit als ASSISTENZ-ARZT verschiedener Kliniken und wissenschaftlicher Institute der Universität Heidelberg, zuletzt der Universitäts-Frauenklinik (Direktor Herr Geheimrat Prof. Dr. Menge) habe ich mich hier als
Facharzt
für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe
niedergelassen.
Luisenring 18 **Dr. med. Hook** Telephon 26087
Sprechstunden an Wochentagen vormittags von 11—1 Uhr nachm. „ 3—5 „ — Samstags nur von 11—1 Uhr

Badisch-Pfälzische Hochschule für Musik
Tel. 26429 in Mannheim L 2. 9a.
Abteilung: **Musiklehrerbildungs-Anstalt.**
Ab Neujahr werden neue Kurse eingerichtet.
Anmeldungen werden auf dem Sekretariat entgegen genommen.
Meldeschluß 20. Dezember 1930.
Abteilung: **Konservatorium.**
Ab Neujahr werden neue Volksmusikschulkurse zunächst in
VIOLINE und **GESANG**
zu bedeutend ermäßigten Preisen eingerichtet.
Anmeldungen auf dem Sekretariat.
Die Direktion.

Zur kassenärztlichen Tätigkeit bei sämtlichen Krankenkassen bin ich neu zugelassen:
Dr. med. Walter Bernauer
praktischer Arzt
Mannheim, L 15, 1. Telephon 33030
Krankenkassen-Kommission der Gesellschaft der Aerzte in Mannheim
(V36)

Näherin *2004
empf. sich, nimmt noch Kunden an, in und auß. dem Hause. Näheres U 1, 9, 2. Stock, rechts

Zwangsversteigerung
Montag, den 1. Dez. 1930, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal **Qu 6. 2** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **Haus- u. Büromöbel verschied. Art, 1 Benz-Lieferwagen, 1 Tafelklavier, 1 Heißapparat, 1 Kühlerwagen, 16 Weinfässer, 25 Korbflaschen, 5 Standuhren, 1 Staubsauger u. Sonst.** Anschließend am Standort, Bekanntgabe im Pfandlokal: **36 Eisenfässer verschied. Größen.**
28 400 **Sprenz,** Gerichtsvollzieher.

Strauss-Maier
Spezial- Leinen- Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft mit eigener Anfertigung.
C 2, 8

Oeffentlicher Vortrag Sonntag, 30. Nov., 8 Uhr abds., im Saale J 1, 14
Thema: **„Die Drüsentätigkeit und ihr ungeheurer Einfluß auf unsere Gesundheit!"**
Eintritt frei!
Redner: Ehem. Palästina-Missionar L. Krug

Christbäume
la. Kulturware, jedes Quantum von 100 Stück an frei Mannheim abzugeben. Anfragen: *1984
Telephon 269 18, Postfach 509.

Verkäufe

Fabrikationsgeschäft
(Lebensmittel)
gut eingeführt, mit langjähriger Kundschaft, sehr erweiterungsfähig, **sofort zu verkaufen.** Erforderlich ca. M. 8000.— bar. Fachmann für die Fabrikation kann übernommen werden. Für strebsame, verkaufstüchtige Herren glänzende Existenz. Anfragen unter **V J 67** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Prima Existenz!
Bett einges. Strickerei, m. Groß- und Kleinverkauf, in best. Geschäftslage zu verkaufen. Angebote unt. W E 66 an die Geschäftsstelle. *1978

Sehr gut erhaltenes
Uebungs-Piano
dunkel eiche, f. 375 ℳ aus Privat zu verk. Näheres in der Geschäftsstelle. *1781

Diverse Möbel
Schlafzim., Speisezimm., Kindsessel, Teppich zu verkaufen. Bühler Gumperz, Mühldorferstraße 6, part.

Radio
Lichtnetzempfänger m. Lautsprecher zu verk. Preis 69,50 ℳ, auch a. Teilzahlung. Anzuseh. auch Sonntag. *1947 Hofmann, N 7, 2, 3. St.

Radio, Netzanschluß,
billig zu verk. Anzus. von 9 Uhr ab bei Killian, L 14, 17. *1945

PHOTO
Plaubel, Präz., Peco, 9 × 12, Anticomar 3,2, neuwert., 100 ℳ unt. Preis zu verk. Kleinfeldstr. 20, II. links. *1983

1 Grammophon
1 Diwan *1969
preisw. zu verkaufen Diels, R 1, 14a.

Damenrad, Torpedo, fast neu, spottbill. abzugeben. Bauernfeind, Traitteurstr. 17. *1941

Einige Paar fabrikneue
Ski
billig zu verk. *1944 Waldhofstraße Nr. 136

Laden - Einrichtung
passend für Strumpfgeschäft u. Trikotagen, weg. Geschäftsaufgabe billigst abzugeben. Näheres: [illegible] U 1, 8, Laden.

Aus Privatbesitz
sofort billigst zu verkaufen:
1 Brillantring über 1 Karat, selten schön,
1 Meister-Violine,
1 Perser-Teppich (Täbris), ca. 3,5×2,5,
1 Oelgemälde, alte holländische Meister,
1 Hochfrequenz-Heilapparat (6 Elektroden).
Anfragen unter T W 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1768

Gelegenheitskauf
Noch einige seltene schöne Perser-Teppiche und Brücken billig verkaufen. Angeb. erb. unt. W V 34 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *2021

1 Kassenschrank (90 breit), 1 Dezimal-Waage, 1 Grammophon (Odeon).
zu verkaufen. S 6, 21, parterre. *1983

Elektr. Bohnermaschinen (Blocker)
[illegible] auch einzeln zu ℳ 70,— abzugeben. [illegible] ℳ 180,—. Zu 120 und 220 V. verwendbar. Sehr geeignet als praktisch. Weihnachtsgeschenk. Ia. Fabrikat. *2043
F 6, 10, 4 Treppen links, Telephon 336 78.

Photo-Apparat 9×12 [illegible] Dopp.-Anast. 4,5 Brilliantsucher, [illegible] sehr bill. abzugeben. Wird bis [illegible] Weihnachten zurückgelegt. Besichtigen Sonntag. Neckarau, Schulstraße 72, Müller.

Wolf
trefflicht. in Stammbaum, [illegible] billig nur in gute Hände zu verkaufen. *1930 Tel. 590 38

Deutsche Volkspartei

Frauengruppe
Die Dezember-Zusammenkunft der Frauengruppe fällt infolge technischer Schwierigkeiten aus.
Der Frauenausschuß.

Neu eröffnet . . . .
F 2, 15 **Radio**
Zum Weihnachtsfest die neuesten Apparate, Lautsprecher und Zubehörteile
Vorführung durch Radio-Spezialisten
Grammophone — Schallplatten
Große Auswahl — Billige Preise
Die neuesten Schlager Platten von Mk. **1.25** an
Lampen, Seidenschirme, elektr. Apparate und Geschenkartikel bis zu **50%** Rabatt
Gelegenheitskauf!
Musik- und Beleuchtungshaus
Emil Osterode, F 2, 15

Schlaf-Zimmer
Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Damen-Zimmer
in Eiche u. feineren Edelhölzern
Moderne Küchen,
Ia. Klubmöbel,
Klubtische,
neuzeitliche
Liegesofas (Couch)

Rob. Leiffner
Das Haus der wertvollen
Möbel
bietet nicht nur künstlerische Schönheit, sondern auch einen Preisabbau, der von sich reden macht
Ein Besuch am Bismarckplatz 15-17 wird Sie überraschen *2012

Bayerns Industrie- und Handels-Metropole Nürnberg-Fürth
sowie den ganzen nordbayerischen Industrie-Bezirk
bearbeiten Sie am besten und zuverlässigsten durch die
Nürnberger Zeitung
KORRESPONDENT VON UND FÜR DEUTSCHLAND
NZ am Mittag
Die führende Tageszeitung fränkischer Interessen in Bayern
Garantiert höchste Tagesauflage und größter Anzeigenteil aller in Nordbayern erscheinenden Tageszeitungen.
Besonders gutgepflegter aktueller Handels- und Sportteil.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Bezirksvertretung

zu vergeben für weltbekannten Markenartikel, Bezirk Baden. **Herren,** welche Detailgeschäfte und Grossisten der Lebensmittel-, Zuckerwaren- und Drogenbranchen besuchen und kleinen Artikel mitnehmen können, gegen gute Provision, werden **gesucht.** Aufklärende Angebote m. Referenzen unt. **J. F. 9025** durch die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** V23

Große Wurstfabrik Berlins

welche in Mannheim u. Ludwigshafen zum Teil eingeführt ist, **sucht gegen gute Provision** zum 1. Januar 1931 für die Städte Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung einen mit Fleischwaren durchaus vertrauten B271

Vertreter

Nur Herren, welche seit Jahren erste Firmen vertreten haben und in allen einschlägigen Geschäften bestens eingeführt sind, wollen sich melden.

Berliner Wurst- und Fleischwarenfabrik Carl Zarske, gegr. 1899, **Berlin O 34, Petersburgerplatz 5.**

Außergewöhnlicher Verdienst

bietet sich wirklich kapitalkräftigen Firmen oder Persönlichkeiten durch

Allein-Vertrieb

von hervorragend begutachteter und in der Praxis bewährter

Kohlen-Sparanlage

D.R.P.a., Auslands-Pat. a. Für alle Feuerungs- und Heizungsanlagen erforderlich. Zuschriften unter **B N D Nr. 1790 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35** v271

Vertreter

für Kaffee 7008 bei hohem Verdienst sofort gesucht. 7008 **C. F. Koenecke, Postfach 704, Hamburg 1.**

Damen u. Herren

zum Verkauf von gutgehend. Haushaltart. an Privat gesucht. Erfragen *2007 **Kiefer, Robellstr. 24.**

Sofort gesucht

werd. Person. jed. Standes für eine auskömml., einwandfr. Arbeit, die risikolos zu Hause, auch nebenberuflich, lohnenswert, zu erledigen ist.

Wer arbeiten will, dem erklärt Prospekt A alles Nähere kostenlos. **GUSTAV NISSEN & CO.** Hamburg 6.

RM. 200.– monatlich kann jeder jahrelang verdienen d. Stricken z. Hause. m. viele Dankschreib. beweis. Strickwarenübernahme garant. Näh. d. **„REGENTIN" Ratibor O/S.** Postfach 103. p01

Suche per 1. Januar 1931 für ein Detailgesch., freundl., jung.

Mädchen

16 bis 20 Jahre alt, mögl. handelsschulfrei das evtl. die Lehre noch zu beenden hat und sich für den Verkauf eignet. Angebote unter A B 192 an die Geschäftsstelle. 7065

Für Büro

Anfängerin m. guter Schulbildung, die in Stenogr. u. Schreibmasch. mal. schon etw. Uebung hat, zu sofort. Eintritt ges. Schrift. Ang. unt. **Nr. 20 161 an Ann.-Exp. „Das", Mannheim H 1. 1.**

Elektro-Reise-Vertreter für die Pfalz

bestens eingeführt, branchekundig, möglichst mit eigenem Auto, für gut eingeführte Tour zum baldigen Eintritt gesucht. **Große Verdienstmöglichkeiten.** Angebote unter Z B 167 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 16 294

Bedeutende Fabrik der Elektrotechnik sucht zum Verkauf von **Taschenlampen-Batterien** einen eingeführten

Vertreter

Angebote unter A O 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1966

Wir suchen für den Verkauf eines neu herausgebrachten einzigartigen Apparates, D.R.P., zum Wachsen und Oelen von Fußböden **für den Bezirk Mannheim und Ludwigshafen** tüchtige B296

VERTRETER

zum Besuche v. Behörden, Krankenhäuser, Banken etc. Hohe dauernde Verdienstmöglichkeit bei intensiver Tätigkeit. Angebote nur von seriösen ersten Verkaufskräften unter **K R 2131 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Karlsruhe.**

Existenz

Zielbewußtem, arbeitsfreudigem u. energischem Herrn mit guten Beziehungen wird bei altangesehener, großer Versicherungs-Gesellschaft Anstellung geboten.

Betrieben werden alle Branchen. Vorteilhafte Bedingungen.

Bewerber braucht nicht in der Branche gewesen zu sein, muß aber den ernsten Willen besitzen, sich mit unserer Unterstützung wirkliche Existenz zu schaffen.

Angeb. unter Ap 676/118 an **Jul. Krieg, Annonc.-Exped., Heidelberg.** 16 279

50 000 M. Jahresverdienst

durch General-Vertretung eines aussichtsreichen internationalen Unternehmens. Erforderlich bar 4–6000 Mk. Seltene Gelegenheit. Angenehme interessante Tätigkeit. Einarbeitung erfolgt.

Angebote unter **Postlagerkarte 14, Berlin W Nr. 62, Nauen 6.** 16 318

Selten gutes reelles Angebot.

Suche für Mannheim (auch größ. Gebiet) ernsten Interessenten, welcher sich durch **bewährte** gesch. Neuheit, deren Uebernahme Mk. 800.— erfordert, **nachweisbar** laufend gutes Einkommen sichern will. — Solide Tätigkeit, ohne Konkurrenz, kein Verkaufsartikel, nebenberuflich sehr geeignet. Inhaber z. Zt. hier. Eilangeb. unt. Z M 449 befördert **Rudolf Mosse, Mannheim.** B84

Führendes

Papier-Verarbeitungswerk sucht fachkundigen Vertreter

mit besten Beziehungen zu Großverbrauchern von **Beuteln** (speziell Mehlbeutel), **Faltschachteln, Plakaten, Prospekten usw.** — Ausführliche Angebote unter F C 4491 durch **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.** B85

Vornehme französische Familie in Straßburg sucht für ihren 7jährigen Jungen (einziges Kind) zur Erlernung der deutschen Sprache 16 328

deutsches Mädchen

mit guter Schulbildung. Familienanschluß, freie Station, Taschengeld und Erlernung der französischen Sprache wird geboten. — Angebote mit Lichtbild unter A D 194 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten.

Reisende

zur Werbung von Zeitschriften mit und ohne Versicherung finden dauernden lohnenden Verdienst. Meldung: **Mannheim, Tattersallstr. 8–10.** 15 018

Damenfriseur. *1967 Tücht. Onduleur- u. Bubikopfschneider sofort oder später ges., mit Meisterbrief. **Salon Weidig, Ludwigshafen, Pfalzbau**

Schreibfräulein

gesucht, unabhängig, vorläufig f. Aushilfe. Zu melden: Sonntag 10 bis 12 Uhr in der **Schwetzingerstraße 74.** *2001

Zur Führung einer

Zigarren-Filiale

sucht hiesiges Haus **tüchtigen, kautionsfähigen jungen Verkäufer(in) oder Ehepaar.** Zuschriften unter Z Z 190 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 16 296

Erfahrene B6121

Haushälterin

sof. gesucht. Angeb. u. T S 16 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junge Frau *2046 sucht paar Stunden Beschäftigung. Ang. u. A T 100 an die Gesch.

Haben Sie

den festen Willen, sich ein hohes Einkommen zu sichern? Wir suchen f. d. größt. Verkaufsschlager d. Jahr. **fleiß. Vertreter(innen)** auch nicht redegewandt, bei leicht. Tätigkeit. Vorzust. Dienstag, 2. Dez., pünktl. 10 Uhr bei **Dr. Fr. Dien, Kom.-Ges.,** Generalvertr., D 7. 17, I. *2089

Sicherer Nebenverdienst.

Vom Haushalt unabhängige, kräftige Ehefrauen oder Familien mit erwachsenen Töchtern, abgebaute Beamte, Rentenempfänger rc. für Verteilung von Lebensmitteln an unsere nachgewiesene Privatkundschaft gesucht. Utensilien und Transportmittel werden zur Verfügung gestellt. Bewerber müssen einen luftigen Keller mit Fenster sowie kleine Sicherheit in irgendeiner Form leisten können. Angebote v. Bewerbern, wohnhaft in **Mannheim-Lindenhof,** erbeten unt. H G 2099 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *2099

Aushilfs-Verkäuferinnen

die in **Glas-, Porzellan- und Haushaltgeschäften** tätig waren, sofort gesucht.

16850 **Porzellanhaus Beer, S 1. 8.**

Stellen-Gesuche

Junger Mann!

mit Führerschein 3b, **sucht Beschäftigung** gleich welcher Art. Auch Aushilfe auf Werkwachen angen. Kaution bis 1000 Mk. kann gestellt werden. Werte Angebote erb. unter U H 41 an die Geschäftsstelle. *1908

Chauffeur

gel. Masch.-Schlosser

28 J., Führersch. 3 b. **sucht Stellung**

m. vork. Reparaturen vertraut. Uebernimmt auch andere Arbeit. Zuschriften unt. Z Y Nr. 189 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. *1747

18jähriges

Fräulein

sucht per sofort od. spät. Stellung als Anfängerin od. zeitweise Volontärin; m. höherer Schulbildung und 2 Jahre höhere Handelsschule. Angebote unter V Z Nr. 63 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *1960

Junge saub. Putzfrau

sucht Monatsstelle, ev. auch Büro od. Laden. Angeb. u. W F 69 an die Geschäftsst. *1961

Junger Mann aus der Tabakwarenbranche sucht Stellung als *1912

Filialleiter

Kann dekorieren und Plakatmalen. Angebote unter A K 200 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Chemie-Arbeiter

arbeitslos, **sucht Beschäftigung** bei leichterer Arbeit irgendwelcher Art als **Magaziner** oder **Nachtwächter.** Spricht deutsch, französisch und englisch. War schon im Ausland.

Angebote erbeten unter X G 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2049

Geschäftstochter

freundlich und gewandt, 21 Jahre, mit allen Büroarbeiten vertraut, wie Lohn-, Steuer-, Monatsabschlüsse, Schreibmaschine usw. möchte sich betätigen. Eintritt auf Wunsch sofort.

Gefl. Angebote unter X B 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2085

Verkäufe

Staubsauger

m. Schlitten, neuwert., Ladenpreis 185 Mk., zu 80 Mk. zu verkauf. Als prakt. Geschenk geeignet. *2044 **P 6, 23, 4 Tr. lks. Telephon Nr. 238 73.**

Moderner **Kinder-Klappwagen** weiß, tadell., f. 22 M zu verk. **K 2, 23, III, Börner.** *1999

Gebrauchte Ski

2.10 Mtr., m. Stöcken billig zu verk. *1970 **Belfortstraße 6, III.**

Großer Kaufladen

fast neu, kompl. eingericht., bill. zu verk. *1947 **J 3, 17, part.**

Gebrauchter

Petroleum-Ofen

zu verkaufen. *1948 **Donnersbergstraße 8.**

Kanarienhähne erstkl. Sänger, Eltern prämiiert, weg. Aufgabe bill. zu vk. **Beethovenstr. 12, 3. St. r.** *2116

Einige hundert schöne

Christbäume

hat abzugeben. **Emil Weiß, Riedfeldstr. 19.** *1942

Spielsachen

sehr gut erhalten. **Burgen, Bleisoldaten, Laterna magica** zu verkaufen. *1824 **Telephon Nr. 271 76.**

Weißkraut

sehr billig zu verkauf. **Gärtnerstraße Nr. 8, 1. St., rechts.** *1982

Neue elegante große Puppenküche

mit Möbeleinrichtung sehr preisw. zu verk. Näheres B4969 **Lange Rötterstraße 74, 2 Treppen, rechts**

Herrenrad

fast neu, Opel-Flitzer, für 86 Mk. abzugeben. *1974 **K 3, 6, 4. St.**

Ulster und Anzüge

sehr preiswert abzugeben 6777 **K 1, 4 (Breitestraße), Eisenbauer**

1 Konzertzither

1 Gasherd, 1 Regulator, zu verkaufen. *1973 **G 7, 31, 2 Tr.**

Verkäufe

BMW - Motorrad 500 ccm Sport

oben gesteuert, m. all. Schikanen u. 3 Monaten Fabrikgarantie **günstig zu verkaufen.** Angeb. unter W K 1 an die Geschst. *1991

Modernes *1797

Herrenzimmer

kauk. nußb. pol., zu bedeut. herabgesetzt. Preis wegen Platzmangel **zu verkaufen. Staiger, Friedrichsfelderstraße Nr. 23.** Nähe Hauptbahnhof.

1 Cello

1 A-Klarinette, 1 C-Klarinette, Sal.-Orchesterbesetzungen bill. zu verk. bei **Weber, Neckarau, Luisenstraße Nr. 18, 2. St.** *1850

Wegen Wegzug

preiswert zu verkauf.
- 1 **Kücheneinrichtg. weiß**
- 1 **Gasherd weiß**
- 1 **Gasautomat** *2026
- 1 **Badewanne**
- 1 **Sessel, div. Schränke**
- 1 **Kinderwagen und Zimmerwagen**

Sonstiges etc. **Meßkirchstraße 18, 4. St. Telephon Nr. 412 84.**

1 Röder Herd

1 Meter breit, emailliert, vernick., **1 Badeeinrichtg.** mit Gasofen Bad., **1 Waschtisch, 1 Bidet, 1 Schrankgrammophon, 1 eisernes Kinderbett** mit Matratze, 1,60 m lang. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *1763

Gasherd, 4flamm.,

m. Backofen (J.u.N.) preisw. abzug. *1813 **Schreiber, Moselstr. 2** Ecke Lange Rötterstr.

Grammophon

*2006 Anker Record, sehr gut erhalten, zu verk. **Reinhardt, L 2, 7.**

Staubsauger

Marke Vampir, neu. gebraucht, weg. Wegzug, für 60 Mark zu verkaufen. *2041 **Rheinhäuserstraße 53, 2. Stock.**

1 Damen- u. 1 Herren-

Brillantring

gibt aus Privathand preisw. ab. Interess. w. Adr. unt. W J 3 an die Geschäftsstelle richten. *1909

Eleg. Pelzmantel, neu

(Nat. Perf. Bisa.) umständehalb. preiswert abzugeb. 90141 Zu erfr. in der Gesch.

Kauf-Gesuche

Suche schön. gebrauchtes

Speise-Zimmer

von Privat geg. sof. Kasse zu kaufen. **Grohe Waldhofstr. 5a, 1 Treppe.** *2027 **Telephon Nr. 482 60.**

Registrierkasse

zu kaufen gesucht. Preisangeb. mit Angabe der Fabrik-Nr. und Modell unt. U F Nr. 39 an die Geschäftsstelle. *1803

Autospitzkühler

8/22 Adler. Preisangebote unter X A 19 an die Geschst. *2034

Kaufe sehr gut erhalt.

Nähmaschine u. Bücherschrank

Ausf. Preisangeb. u. U Q 49 an die Geschst. *1890

Höhensonne

Origin. „Hanau", gebraucht, tadellos erh., von Privat zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote m. Preis unt. U X 56 an die Geschäftsstelle. *1844

Schaukelpferd

zu kauf. gesucht. Angebote unt. R X 61 an die Geschst. *1671

Festung oder Burg

gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter A R 107 an die Geschäftsstelle. 7037

Immobilien

Lebensmittelhaus

in gut., zukunftsr. Geschäftslage, weg. Krankh. zu verkaufen. Interessenten, welche über 5000 M verfügen, wollen Angebote unter W G 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes richten. *1987

Haus-Verkauf

in bestem Zustand, nahe Oststadt, evtl. Tausch auf Vorort-Liegenschaft.

Angebote erbeten unter W X 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2024

In der besten Geschäftslage mehrere

Wohn- und Geschäftshäuser

von 5 Mille Anzahl. an sehr günstig zu verkauf. **Gebrüder Mack,** Immobilien, Friedrichsplatz 3, Telephon 421 74. 16 322

Häuser, Güter und Grundstücke

jeder Art **kaufen — verkaufen** Sie schnell und günstig durch

Oscar Bauer, Gütermakler

Mittelstr. 16. (am Meßplatz). Fernsp. 52046

Mein Geschäft **besteht** seit 30 Jahren.

Nicht nach Jahren sondern sofort ein Eigenheim

4 Zimmer, Mansarde und Zubehör samt Garten für 12000 M., Anzahl. 2–3000 M. (Eigengeld oder Arbeitgeberdarlehn) Schriftl. Bewerb. unt. A F 195 an die Geschäftsst. od. Auskunft Fernruf 50771.

Automarkt

Aus Privathand billig gegen bar zu verkaufen:

Zwei 16/50 PS Benz-Limousinen
ein 18/45 PS Benz-Kastenlieferwagen
ein 28/60 PS Daimler-Pritschenlieferwagen.

Alles fahrbereit und 6fach bereift. Adresse in der Geschäftsstelle.

1½ To. Lieferwagen, Marke Opel

fast fabrikneu, mit geschl. Führerhaus u. Riesenluftreifen, mit voller Fabrikgarantie, 6fach ber.,

1½ To. Lieferwagen, Marke Opel

wenig gefahren, mit geschlos. Führerhaus und langem Chassis, 6fach bereift. Beide Wagen sind Gelegenheitskäufe und werden mit günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben. Angebote unt. W O 7 an die Geschäftsstelle dss. Bl. 16 372

Opellimousine 4/20 PS

Bauj. 1930, **9000 km gefahren,** preiswert zu verkaufen.

Zuschr. beförd. unt. W Q 9 die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Automarkt

3 generalüberholte

Autos

n. 4–8 PS, bill. abzugeben. *1920

Karl Schmoll, Automobile, Mannheim, T 6, 31. Telephon Nr. 292 93 General-Vertretung Citroen A.G.

„Opel"

Limousine, viersitzig, 6-Zylinder, **1450 Mk. „Akrema", Mannheim Tel. 265 06.** *7047

Lieferwagen

sucht Arbeit. Umzüge, Beiladungen nach Baden, Pfalz u. Hessen Km. von 15 Pfg. an. Angeb. unter X H 26 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *2049

Guterhaltener

4:16 Opel, 4sitzig,

billig zu verkaufen. Angeb. unter W R 10 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *2008

Miet-Gesuche

Größeres Lager

mit Büros und Keller-Räumlichkeiten per 1. Januar 1931 gesucht.

Angebote unter V B 63 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1853

Helles, geräumiges *1860

Ladenlokal

im Zentrum der Stadt, per 1. Januar oder 1. Februar zu mieten gesucht. Angebote mit Preis erb. unter V D 62 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

8–9 Zimmer-Wohnung

in guter Lage, **möglichst Oststadt, zu mieten gesucht.** Zentralheizung bevorzugt. Angebote mit Lage, Stockwerk, Mietpreis unter A L 191 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 16 348

4–5 Zimmer-Wohnung

nebst Badezimmer, Mädchenk. u. Zubeh. — Nähe Rheinstr. — auf 1. April n. J. zu mieten gesucht. Evtl. kann 7 Zimmerwohnung in Tausch gegeben werden. Gefl. Angebote unter U W 55 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5188

Moderne

3–4 Zimmer-Wohnung

per bald zu mieten gesucht. Eventl. Tausch mit Leipzig. Ausführl. Angebote betr. Größe, Zubehör, Preis, frühester Einzugstermin unter X E 28 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *2043

3 Zimmer-Wohnung

mit Speisekammer u. Badezimmer von Dauermieter in sicherer Stellung für jetzt oder später **gesucht.** Kein Vorort. Preisangeb. unt. Q J 22 an die Geschäftsstelle dss. Bl. B5074/5133

Älteres kinderlos. Ehepaar (Staatsbeamter) sucht per 1. April *1982

große 2 Zimmer- oder kl. 3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, elektr. Licht, in gutem Hause. Schöne 3 Zimmer-Wohnung, Zentrum kann getauscht werden. Angebote mit Preis unter W B 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Büroraum sep., pt.,

im Zentrum, gesucht. Angeb. u. W N 8 an die Geschäftsst. *1998

Reichsbeamter sucht per 1. 4. 31 **4 Zimmerw.** m. Mans. u. Baderaum Pr. ca. 100 M, Ang. u. A N 103 an die Gesch. *1941

1-3 Familien-Haus

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. U O 67 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *1877

3 Zimmer-Wohnung

mögl. m. Bad per 1. od. 15. März 1931, zahlungsfähig, wohnberecht. ält. Ehepaar **gesucht.** Ober-, Oststadt, Almenhof-Neuostheim, Vermittler nicht erwünscht. Angebote unt. A M 102 an die Geschäftsstelle. 7027

Werkstätte

f. kleinere Schlosserei geeignet, mögl. in d. Oberstadt, **zu mieten gesucht.** Angeb. unt. W Y 17 an die Geschäftsstelle dieses Bl. B5158

Suche in den Quadraten u. L—R eine

schöne 3-4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, von pünktlichem Zahler. Angebote unter W S Nr. 11 an die Geschäftsstelle. B5150

2 Zimmer u. Küche

im Zentrum oder Schwetzingerstadt gesucht. Angebote unter X D 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2089

Vermietungen

Kaffee-Restaurant

in bester Lage, **mit Nebenzimmern und Saal,** sofort zu vermieten. Kautionsfähiger Wirt Bedingung. Angebote unter W C 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1970

Mehrere 100 Quadratmeter

Büro-, Lager- und Kellerräume

in günstiger Lage der Weststadt gelegen, ganz oder geteilt sofort od. später preiswert zu vermieten. Interessenten erfahren Näheres unter T Z 140 durch die Geschäftsstelle dss. Bl. B5079

4 gewerbliche Räume

(2 Treppen hoch), ev. mit 2 Zimmern, Küche u. Baderaum zusammen sofort zu vermieten. Angebote unt. T Q 131 an die Geschäftsst. 15 434

4 schöne Büroräume

direkt am Hauptbahnhof gelegen, 1. Etage, per 1. Januar 1931 zu vermieten.

Angebote unter A C 193 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1819

Vermietungen

Laden

für alle Zwecke geeig. billig zu verm. *2030 **Rheinhäuserstraße 43.**

Raum

verschließb., f. Autounterst., Lager u. dergleich., bill. zu verm. **Göb, Karl-Benzstr. 1.** *2051

Günst. Gelegenheit für Friseure

Der Laden N 2, 3, in d. bisher ein Friseurgeschäft betr. wurde, **ist preiswert zu vermieten.** Die komplette moderne Einrichtung kann billig übernommen werden, evtl. bei günstigen Zahlungsbedingungen. 7030

Hamburg & Co., L 4, Nr. 1 Telephon Nr. 263 78.

Neubau Neu-Ostheim

Sehr schöne Wohnungen mit je 3–4 Zimmer, Küche, Zentr. Speise-, Baden- und Mädchenkammer, Gartenanteil etc. zu vermieten. Garagen im Hause vorhanden. Näheres 6600 **Telephon Nr. 265 86.**

Kunststr.

4 Zimmer, Küche u. Bad, Dampfhzg. sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Keiel & Maier, O 7, 4 Tel. 228 80.** 7057

4 Zimmer-Wohnung

sehr schön, Breitestr. Nähe Paradeplatz, preiswert zum 1. Jan. zu verm. Angeb. unt. W T 12 an die Geschäftsstelle. *2050

4 Zimmer-Wohnung

Neckarstadt-Ost sonst. Zubeh., große schöne Räume, sofort zu vermieten *1991 **Karl Rensch, Lingenstraße 2,** Ecke Lange Rötterstraße.

L 15, 7-8 (Nähe Kaiserring-Hauptbahnhof) **Dreizimmerwohg.** mit Büro, Lager, **gr. Keil. u. Garage zu vermieten** durch **Th. Schuler,** Immob. (R. D. M.) Laurentiusstraße 8.

Sonn. 3 Zim.-Wohnung renov. Zub., Oststadt, sof. o. 1. 1. 31 zu vm. Angeb. u. A S 109 an die Gesch. 7081

Gut möbl. Wohnung 2 Zimmer und Küche

in gut. Hause, Nähe Friedrichsbr., 90 M, zu verm. Angeb. unt. V C 61 an die Gesch. *1865

Schöne 2 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Speisekammer per 1. Jan. 1931 zu vermieten. Näheres *1983 **Teleph. Nr. 522 34**

2 Zimmer und Küche

welche für bestimmt. Zweck 1 gesch. bezw. 2 kleinere Zimmer ausgestattet werd. können, preisw. zu verm. Angeb. u. A Q 106 an die Gesch. 7085

Neckarau! 2 Zimmer-Wohnung, m. Zubeh., helle ruh. Lage, günst. per sof. zu vermieten. *2090 **Frau Erdmann, Traubenstraße Nr. 13.**

1 Zimmer und Küche

beschlagnahmefrei, in Feudenheim sofort zu vermieten. Angeb. u. V H 66 an die Geschäftsstelle. *1993

Neckarau

4 Zimmer u. Küche
3 - - -
2 - - -
1 - - -

teils Friedensmiete preisw. zu vermiet. Näh. Friedrichstr. 43 II.

2 sehr schöne gr. leere **ZIMMER** ohne Küche, sofort zu verm. **Werderstr. 25, 2 Tr., rechts.**

Schön. gr. leeres Zim. an sol. Ehep. sof. zu vermieten bei **Renkel, S 3, Nr. 5**

Möbl. Zimmer zu ver. Rodelstr. 28, 3. Stock links läuten.

Der graphische Großbetrieb

Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung GmbH

liefert Drucksachen aller Art

in zeitgemäßer Aufmachung, preiswert und schnell

Vermietungen

Büro- und Lagerräume
Rückgebäude in bester Lage, mit Toreinfahrt, Gas, Starkstrom, Wasser, hell und trocken.
Das komplette Gebäude ca. 700 qm. 250 ℳ
oder geteilt:
Großer Lagerkeller, ca. 100 qm. 45 ℳ
Kleiner Lagerkeller, ca. 40 qm. 25 ℳ
Lagerraum parterre, ca. 120 qm. 55 ℳ
Lager und Büro, 1. Stock, 140 qm. 100 ℳ
Lager u. Arbeitsraum 2. Stock 140 qm. 80 ℳ
Lager u. Arbeitsraum, 3. Stock, 140 qm. 60 ℳ
Letzterer Raum hat auch Oberlicht und kann auch als Atelier verwendet werden. Näheres b. Berberich, N 4, 17, Tel. 271 09.

3 schöne helle Büroräume
mit großem Keller, Nähe Hafen und Zentralgüterbahnhof, eventl. auch getrennt zu vermieten. Angebote unter V Q 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1876

7 bezw. 5 Z.-Wohnung
Küche, Badezimmer, Keller, Speicher zu vermieten, ferner *2017
Büro- u. Lagerräume
Junghuschstraße Nr. 13, Hinterhaus.

Lagerraum
Schöne trockene Keller, ca. 40 qm, sofort zu vermieten. B 1, 5, 2 Treppen. *1960

Bisherige
Modewerkstätte
(2 helle Zimmer), auch für andere Geschäftszwecke geeignet, per 1. Januar zu vermieten. *1961 Qu 3, 16, 2 Treppen links.

8–9 Zimmer-Wohnung
Friedrichsplatz Nr. 8 *1752
zu vermieten. Näheres im Laden, Tel. 422 06.

Herrschaftliche 7 Zimmer-Wohnung
mit Dampfheizung und Warmwasserbereitung, 2 Treppen hoch, in schöner, freier Lage am Werderplatz, per 1. April 1931 oder früher zu vermieten. Anfragen erb. unter Z W 187 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 284

Wohnungen zu vermieten: Linie, 7 Zimmer, gr. Badez., Mädchenz., Nähe Tattersall, mit allem Komfort; — Breitestraße: 5 Zimmer mit allem Zubehör, 1 Tr. B200 Julius Wolff (R.D.M.), Prinz-Wilhelmstr. 12.

Herrschaftliche Wohnung
7 Zimmer, großes Badezimmer, 2 Mansarden, Zentralheizung, das ganze Jahr Warmwasser, für Anwalt, Arzt od. Büro per sofort od. spät. zu vermieten. Fürst, L 14, 8. 7025

6 Zimmer - Wohnung
1. Stock, für Privat, Arzt, Rechtsanwalt oder Büro geeignet, B5067
Nähe Hauptbahnhof — Bismarckstraße
per sofort oder später zu vermieten. Näheres: L 15, 9, parterre, Telephon 258 71.

Herrschaftliche, zentral, ruhig gelegene
6 Zimmer - Wohnung
kompl. einger. herrsch. Bad, eingebaute Wäscheschrankschränke usw. per 1. April zu verm. Angeb. unt. W A 84 an die Geschäftsst. *1961

5 Zimmer - Wohnung
parterre, mit allem Zubehör, in herrschaftlichem Hause, geeignet für Arzt, Rechtsanwalt, Büro oder Privat, per 1. 1. 1931 zu vermieten. Zu erfragen bei 10 860
Volz, Tullastraße 14, Telephon 427 18.

4 Zimmer-Wohnung
2. Stock, Etagen-Warmwasserheiz., Mädchenzim. und Zubehör, zu vermieten. Helfner, Meerfeldstraße 2, Ecke Lange Rötterstraße (50). *1904

Gut ausgestattete
2, 3 und 4 Zimmer-Neubau - Wohnungen
per sofort od. spät. zu vermieten. Keine Bausteuerkarte, kein Zuschuß, jedoch Wohnberechtigung erforderlich. Näheres durch: 10 869 Baukommissar Zimmer — Treuhandabteilung — Telephon 259 59 während der Geschäftszeit.

Schön möbl. gr. Wohn- u. Schlafzimmer
mit 2 Betten, el. Licht, Bad, Tel. sof. zu verm. Ringstraße 17, part., Nähe Rheinbr.

Zu vermieten
3 und 4 Zimmer-Wohnungen in Neu-Ostheim. Julius Wolff (R.D.M.), Prinz-Wilhelmstraße 12. B200

Neubau - Wohnungen
Kronprinzenstraße oder Pfalzplatz
sofort oder später zu vermieten. Näheres von 3–6 Uhr bei Berle, Pfalzplatz Nr. 26. Telephon Nr. 308 60. B487

3 Zimmer, Küche, Bad
L 4, 4, 1 Treppe hoch sofort zu vermieten. Näheres: L 4, 4 bei Häckel. 15 436

Wohnungen zu vermieten per sofort: Schöne 3 Z.-Wohnung, Neckarstadt-Ost, 100 ℳ, schöne 4 Zimmer-Wohnung, Oststadt, 160 ℳ, schöne 4 Z.-Wohnung, Oststadt, m. Komf. 190 ℳ. Julius Wolff (R.D.M.), Prinz-Wilhelmstr. 12.

Sehr schöne 3 Zimmer - Wohnung
mit einger. Bad, Speisek., Dampfheiz., u. elektr. Licht, an Haltestelle Staats- u. Straßenbahn in Schlierbach, Aue 4, sof. preisw. zu vermieten. Angeb. unt. U K 43 an die Geschäftsst. *1810

2 schöne Zimmer
mit Küchenbenütz., teils möbl., in sehr gutem Hause am Luisenring bei einz. ält. Dame an kinderlose Leute sofort zu vermieten. Näheres: *1948 Kirchenstraße 2a, 1 Treppe.

Leeres 6675
Zimmer
in sehr gutem Hause, per sofort zu verm. Rheindammstr. 4, 3. St.

Leeres Zimmer
per sof. od. später, N. Wasserturm zu verm. *1950 R 7, 23, part.

Leeres *2181
Mansarden - Zimmer
zu verm. Zu erfragen Speckerstr. 16, III. r.

2 gut möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) Kochküche, Bad, Balkon, an kinderl. Ehepaar sof. od. spät. zu verm. Freie Südstadtlage. Zu erfr. in der Geschäftsst. *1951

Groß. leeres Zimmer
sof. zu verm. *2082 Schimperstr. 25, pt. l.

Schön. leer. Zimmer
mit el. Licht u. Kochgelegenh. bill. zu verm. Rheinhäuserstraße 61 Scheller. B5140

Nächst Friedrichsplatz
elegant möbliertes
Zimmer
m. Dampfhzg. u. allem Komf. i. bess. Hs. jg. Dame vorteilhaft zu vermieten. Angeb. bef. unt. E M 483 Rudolf Mosse, Mannheim.
*54

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. B5125 R 6, 6, 2. Stock.

Freundl. möbl., heizb. Mansarden-Zimmer
mit Hausk. N. Hauptbahnhof sof. zu verm. Anzusehen 11–2 Uhr. Große Merzelstr. 12, 2 Tr. rechts. B5124

Klein, einfach möbl.
Zimmer *1949
in O 1, an berufstät. Fräulein sof. bill. zu verm. Angeb. unter V L 80 an die Geschft.

ZIMMER (möbl.)
separat. Eingang, per 1. 12. 30 zu vermiet. Luisenring 56, 1 Treppe. 10984

Großes möbl. Zimmer
evtl. mit Küchenben., zu vermieten. *2040 C 7 Nr. 8, parterre.

Lindenhof. *1781
Gut möbl. Zimmer
in bevorzugter Lage m. sep. Eing., el. Licht, Telephon sof. zu verm. Rennershofstr. 1, 2 Tr.

Schön möbliert. Zimm.
in freier, ruhig. Ostadtlage, sonn. fahl. fand. geeignet, an gebildet. Herrn zu vermieten. Angebote erbeten unter T P 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1795

Nähe Bahnhof! B5093
Schön. Part.-Zimmer in gt. Hause an Herrn per 1. 12. zu verm. Kaufmann, L 13, 11.

Möbl. Zim. zu verm.
Welsch, U 6, 12a (Ring) *1943

Gut möbliert. Zimmer m. el. Licht u. heizb. an bess. Herrn oder Dame sof. zu verm. bei Müller, U 5, 18. *2003

Einfach möbl. Mansardenzimmer groß und hell, sof. zu vermiet. Preis 20 ℳ. *1973 K 2, 6, 2. Stck., lks.

R 4, 2, 3 Tr. links:
Schön möbl. Zimmer billig zu verm. *2009

Freundl. möbl. Zimmer el. L. in gut. Hause an Hrn. Müller, Bellstraße 4. B5146

Gut möbliert. Zimmer mit el. Licht, in gut. Hause zu verm. 7045 Näh. L 10, 6, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer
el. L. Nähe Wasserturm, per sof. zu ver. Augartenstr. 8, 3 Tr. r. *5156

Gr. leer. möbl. Zimmer zu verm. Dealer, Kl. Merzelstraße 6, Nähe Bahnhof. *5884

Gr. gut möbl. Zimm.
m. el. L. an berufst. Herrn zu vermiet. b. Koch, R 4, 7, 1 Tr. *1952

Gut möbl. Zimmer
m. el. Licht, auf beleb. Str. b. 1. 12. 30 zu v. K 2, 13, 1 Tr. rechts. *1968

Möbliertes Zimmer
an berufst. Hrn. od. Frl. 1. u. O 5, 7, 1 Tr. *1954

Gut möbliert. Zimmer Tel. 1. Zentr. zu vm. B5147 D 1, 9, 1 Tr.

Schön möbl. Zimmer
an Hrn. od. Frl. sehr billig zu verm. Langstraße 23, b. Groh, 3. St. *5148

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *1958
Q 4, 12, 3. Stock

1 einf. u. 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. B5152 Ginze, Q 2, 2.

Q 3, 23, 2 Treppen: Einfach möbl. Zimmer sof. zu verm. *2050

Vermischtes

Verstopfung
ist die Ursache vieler Krankheiten. Zinsser-Pillen (aus Kräutern hergestellt) sind ein natürliches Mittel zur Förderung des Stuhlganges, auch in veralteten Fällen.
Ich und meine Frau sind 18 Jahren erfreuen uns der besten Gesundheit, seitdem wir Zinsser-Pillen benutzen. Wir befinden uns sehr wohl danach und können ohne dieselben nicht mehr sein. Karl Hamm und Frau 2/1190 Sprager Kl. Großzengasse 25.
Schachtel Mk. 1.20 und Mk. 2.50. In fast allen Apotheken erhältlich, sonst direkt.
Dr. Zinsser & Co. G.m.b.H. Leipzig 587.
21 000 Anerkennungen.

Reparaturwerkstätte
für alle elektrischen
Haushalt-Apparate
B. Söldner, J 2, 17 Tel. 31896 Mannheim.

Weißnäherin
empf. sich in Herren-, Damen- u. Bettwäsche, auch Herrenhemden. Reparaturen. Angeb. unter Z Q 40 an die Geschäftsstelle. B4661

Vereinigung v. Freunden mit -lichkeit Zielen nimmt noch Mitglieder auf. Gute Charaktereigensch. u. anständige Gesinnung Bedingung. B5131
Tatgemeinschaft
Postschließfach Nr. 14

Alle Sorten *1964
Brennholz
offeriert
Wilh. Berdel
Brombach
Post Hirschhorn
Telephon Nr. 45.

Umzüge B531
Transporte, Nah- u. Fernfahrten, werden gewissenhaft u. billig ausgeführt. A. Horn, H 7, 2 Teleph. 236 33.

Autoschlosser
nimmt noch
einig. Autos in Pflege
führt auch kleine Reparaturen aus. Angebote unter W T 8 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *2005

Junge Frau
nimmt von Privat Wäsche z. waschen u. bügeln an. Angebote unt. W L 4 an die Geschäftsstelle. *1908

Schneiderin
empf. sich in u. auß. dem Haus auch zum Ausbessern d. Wäsche. Weihnachtspreis 3 ℳ. Angeb. unt. V W 30 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *1956

Hausschneiderin
hat noch einige Tage frei, pro Tag 3.50 ℳ. Angeb. u. V Q 74 an d. Geschäftsst. *1930

Zeitgemäß Preisabbau
Empfehle mich zur Anfertigung eleganter Herren-, Damen- und Knabenmaßkleidung unt. günstig. Zahlungsbedingungen. Auch zugebrachte Stoffe werden bestens verarbeitet, Garantie für tadellosen Sitz. *1950
K. Michalzik, Waldhofstraße Nr. 184.

Welches berufst. geb. Fräulein möchte mit ebensolchem im Zentrum gelegene *1909
Wohnung teilen
jetzt od. später. Leeres oder teilw. möbliertes Zimmer und möbl. Küche steht zur Verfügung. Billige Miete. Angebote unter V V 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Pension „Record"
Rheinhäuserstr. 18, part. (nächst dem Tattersall) Mittagessen nach Hausfrauen-Art ℳ 0.90. Butterküche. *1740

Elegante Maßschneiderei
liefert Anzüge und Mäntel von 125 bis 140 ℳ. Maßgeschäft, 4%, auch Teilzahl. Bei zugebracht. Stoff Arbeitslohn 48 ℳ. Nur Aachener Tuche, Hilfe Paßform u. gute Arbeit zugesich. Angebote unt. V Y 82 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1999

Laufende *1957
Dreher-Arbeiten
zu vergeben (Einzelstücke u. Reparatur.) Stunden-Preisangeb. erbet. unt. V X 81 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Außergewöhnlich billig!
Einige apparte *481
Schlafzimmer
echt Eichen, schwer und voll geschweift, mit groß. 3türig. Garderobe-Schrank mit Kristallspiegel, Waschkommode mit echt. Marmor und Toilette, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke u. Stühlen
jedes Schlafzimmer
nur 475.-
solange Vorrat
Möbel-Graff
Mannheim
Qu 7, 29

Wäsche
z. Ausbess. u. Handarbeiten werden ausgeführt. *1989
Zu erfragen
T 6, 37, parterre.

Bauschutt
kann unentgeltlich abgeladen werd. *2006
Schwetzingerstr. 74

Kind (Mädchen) wird i. nur gute liebevolle Pflege (auch Land) genom., ev. gegen Abfindg. für immer. Zuschr. u. U Z 98 an die Geschft. *1947

Autoverleih an Selbstfahrer
2-, 4- und 6-Sitzer
Schwetzingerstr. 64 Tel. 33095

Geld-Verkehr

Geldanlagen
wertgesichert, zeitgemäße fachmännische Finanzberatung ersten Ranges. Prospekt. Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro J. Pabst (RDM) Bankdir. a. D. Richard Wagnerstr. 13, 10-1, 2-6 Uhr. Tel. 44006

Wer sucht Geld? Darlehen, Hypothek., Bau- u. Kaufgelder, Teilhaber (nur wirkl. durchführb. reelle Sachen), der sehe sich bef. mit mir in Verbindg. Tägl. 10–1 u. 3–6 Uhr. Ausk. u. Beratung kostenlos. B33 Dipl.-Ing. Engel, Mannheim, Waldparkstraße Nr. 9

M. 1000.-
gegen gute Verzinsung und Sicherheit v. Selbstgeb. gesucht. Gefl. Angebote unter W Z 19 an die Geschäftsstelle. *2003

Hypotheken

Hypothekengelder
auf erstkl. Objekte als I. Hypothek zu günstigen Bedingungen. Anträge und Anfragen an
Mannheimer Privatbank
Friedrich Strassburger
*1831

RM. 4000.-
an 7. Stelle auf prima Geschäftshaus bei absoluter Sicherh. von Selbstgeb. auf 1. Jan. f. 3. gesucht. Angeb. erb. unt. W U 13 an die Geschäftsst. *2004

Unterricht

Also spricht der Wilhelm Busch
Daß der Mensch was lernen muß. —
Nicht allein im Schreiben, Lesen
Uebt sich ein vernünftig Wesen,
Sondern auch in
Fremden Sprachen
Soll der Mensch sich Mühe machen.
Nach Methode Babylon
Ist das Lernen fremder Sprachen
Ohne Müh' und ohne Plagen.
Ohne großes Kopfzerbrechen
Lernt man fremde Sprachen sprechen
Und den Schlüssel, lieber Sohn,
Findest Du bei **Babylon**,
Privat-Sprachschule, P 1, 7a. *2022

Lernt Schaufenster-dekorieren u. Plakatmalen
Dekorations-Fachschule
Köln, Aachenerstraße 64, Prospekte gratis.

Berlitz-School
Gegründet 1878
Gold. u. silb. Med.
Friedrichsring 2a
am Wasserturm
Tel. 41639
Zeitgemäßer
Preisabbau
Fremde Sprachen
nur durch Sest
Ausländer
für Anf. u. Fortg.
Einzelunterricht
Kleine Zirkel.
Gr. Abendzirkel
2 mal wöchentlich
Monatspreis M. 5.-
Geöffnet 9–22 Uhr.
Ratenzahlungen!
Eintritt jederzeit!

Schnellfördernde
KURSE
in Buchführung, Maschinenschreib., Stenogr. usw. beginnen monatlich in der Privat-Handelsschule
Stock
Inhaber u. Leiter Wilhelm Krauß
M 4, 10

Unterricht

Wer nach Rußland fährt, lernt bei mir schnell und gründlich
Russisch
Angeb. unter X C 21 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *1987

Erstklassiger *1985
Klavier-Unterricht
erteilt billigst gepr. Klavierlehrerin. Adresse in der Geschäftsstelle.

Junge Dame erteilt
gründlichen Klavier-Unterricht
Hoorstr. Nr. 5, part., rechts. B5222

Heirat

Gute Ehen verm. Sprechz. täglich, auch Sonnt. Thomas, Kl. Merzelstr. 3, Teleph. Nr. 400 95. 6711

Glückliche Ehe ersehnt hübsche junge Blondine, naturl., symp., Vermögen vorh. Zuschrift. u. Nr. 13478 an die Geschft. B271

Heirat! *1816
Gebild. Fräul., 30 J. alt, evgl., tüchtig im Haush., mit schöner Aussteuer u. 2 Zim.-Wohng., wünscht Hrn. kennen zu lernen zw. Gründg. einer glückl. Ehe. Ausführl. Zuschr. mit Bild u. U M 41 an die Geschäftsstelle.

Fräulein, 31 J. alt, evgl., in gut. Stellg., m. schön. Aussteuer u. etwas Barvermögen, sucht Beamt. o. Handwerker zweck. späterer
Heirat
kennen zu lernen. Zuschr. u. V E 63 an die Geschäftsst. *1962

Alleinst. Herr, 26 J., sucht Frl. od. Witwe zwecks späterer
Heirat
kennen zu lernen. Zuschriften u. W H 1 an die Geschft. *1990

Witwe, Ausg. 50 J., haushälterisch und geschäftstüchtig, m. Vermögen, ersehnt *1977
Heirat
mit Herrn mit eigen. Geschäft od. i. Staatsdienst, im Alter 55 bis 58 J. Nur ernstgemeinte Zuschr. m. Bild und Angabe der Verhältnisse erbet. u. W D 87 an die Geschft.

Witwe, 58 J. a., von ang. Aeuß. m. Kindeinkomm., v. größer. Vermög., wünscht sich m. bess. Hrn. i. gesich. Verhältnissen *1884 zu verheiraten. Zuschr. u. U R 80 an die Geschft. dss. Bl.

Beamter, gesitt. ersehnt liebev. Gattin, Jung. gef. Haushalt vorh. Zuschr. u. Nr. 13477 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B271

Heirat

Ein wertvoller Mensch
ist schon eine große Garantie für eine glückliche Ehe, besonders aber dann, wenn die wirtschaftlichen Belange auch entsprechend sicher gestellt sind. - Unsere Organisation bearbeitet als Treuhänder jeden Einzelfall und ermöglicht dadurch in ganz kurzer Zeit unseren Mitgliedern einen vollen Erfolg. - Lassen Sie sich von dieser Tatsache überzeugen, und fordern Sie unsere illustr. Bundesschrift 74 geg. 30 Pfg. Rückporto. - (Katholiken besondere Ausgabe K.) Volle Garantie - Keine Vermittlung - Niedriger Beitrag - Kein Vorschuß. Ein- und Austritt jederzeit. **Unsere Treuhand-Abtlg.** macht Ihnen völlig kostenlos Vorschläge, jedoch sind dazu Angaben über Beruf, Alter, Familie, Einkommen, Konf. und Zukunftsabsichten erforderl. Diskretion selbstverständl. - Viele Einheiraten gemeldet. - Ueber 100 000 Verheiratungen
„Der Bund", Zentrale **Kiel**
Zweigst. **Mannheim**, Heinrich-Lanzstraße 18
Empfangszeit:
Wochentags 10-7 Uhr, Sonntags 2-6 Uhr

Junge Witwe, sympath., jugendl. Erscheinung, mit schöner Wäsche- u. Möbel-Ausst. und etwas Vermögen, wünscht mit charaktervollem Herrn von 34–45 J., in sich. Posit., bekannt zu werden zw.
Heirat
Auch Witwer mit Kind angenehm. Ausführliche Zuschriften mögl. mit Bild unter U P 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1838

Charmante Süddeutsche
33 J., kath., gr., schl., eleg. Ersch., vorn. in Char. u. Ausstr., aus angesehen. Hause, wünscht sich flug., weltgew., warmherz., aufricht. Gatten in gehob. u. ges. Posit. Zuschriften unter Z T 184 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1827

Selbst. Kaufmann
30 J., ev., stattl. Figur, charaktervolle Persönlichkeit, m. vornehm. Gesinnung, sucht als Lebensgefährtin *2046
DAME
im besten Sinne des Wortes kennen zu lernen. Geschäftstüchtige bevorzugt. Ausführl. Zuschriften, auch von Anverwandt., mögl. mit Bild erbet. unt. X F 74 an die Geschäftsstelle. Evtl. auch Einheirat.

Fräulein, Mitte 20, aus gut. bürgerl. Familie, mit sol. Aussteuer u. etw. Verm., möchte Herrn mit gt. Char. in sicher. Posit. kennen lernen zw. sp.
Heirat. *1987
Zuschr. u. U U 56 an die Geschäftsst. d. Bl.

Handwerker, 27 J., kath., mit eig. Gesch., Wohng. u. Vermög., wünscht Fräulein im Alter v. 20–25 Jahr. zwecks *1833
Heirat
kennen zu lern.; etw. Vermögen erwünscht. Gefl. Zuschr., mögl. m. Bild unt. U S 31 an die Geschäftsstelle.

Witwe, 40 Jahre alt, m. schöner Wohn., kath., wünscht mit einf. soliden Arbeiter in Verbindung zu treten zwecks späterer
Heirat
Ein lieben Witwer mit Kind. Zuschriften unter W M 8 an die Geschäftsstelle. *1965

Gutsituierte Beamtin, pensionsber., 35 J. alt, schlank, symp., 1,68 m gr., sucht geb. Ehekameraden. *1963 Nur ernstgem. Zuschr. unt. A P 106 an die Geschäftsstelle.

Beteiligungen

In Spezialfirma, die Bedarfsartikel an Industrie und Anstalten etc. liefert, wird
kapitalkräft. Teilhaber
mit ca. 10–20 Mille, evtl. zur Ablösung eines Teilhabers, baldmögl. aufgenommen. Unt. Umst. wird Chemiker oder Mediziner bevorzugt. Angebote unt. W W 15 an die Geschäftsst. *2020

ROMAN VON GERTRUD WEYMAR-HEY

7 (Nachdruck verboten.)

Er schlenderte durch dunkelglänzende, nasse Straßen. Der Regen tropfte von seiner Hutkrempe, sein Mantel wurde feucht und schwer. Er dachte nicht daran, daß er fahren wollte. Unsäglich leer und einsam war ihm zumute. Einen Menschen haben, — großer Gott, — einen einzigen Menschen! Einen Freund, einen wirklichen Freund. Oder — — „Hilde!", murmelte er vor sich hin. „Liebe, liebe Hilde!" Der Wein wirkte nach in seinem Blut. Eine Flamme war da plötzlich in ihm, eine heiße Sehnsucht nach Zärtlichkeit. „Hilde!" Der rauhe Herbstwind peitschte ihm den Regen jetzt heftiger ins Gesicht, — er merkte es nicht. Er blieb stehen, lehnte sich an eine Hauswand und schloß die Augen.

Ein paar Vorübergehende machten eine laute Bemerkung über den anscheinend Betrunkenen. Das brachte ihn zu sich. Er raffte sich auf und eilte zur nächsten Straßenbahnhaltestelle. In seinem Kopfe herrschte wieder die gewohnte kühle Klarheit. Nur eine leichte Uebelkeit, die ihn in dem hellen, vom Dunst nasser Kleider erfüllten Wagen befiel, eine unangenehme Schwäche in den Gliedern erinnerten ihn noch an die lächerliche Szene vorhin. Er hatte zuviel Wein getrunken. Doch das würde ihm ja in Zukunft nicht so bald wieder passieren. —

Günter Orland war noch wach. Er saß am Tisch und studierte in einem dickleibigen Wälzer. Treuherzig schüttelte er Herbert die Hand. „Ist dirs recht daß wir die Bude teilen? Wir Schönstädter müssen doch hier in Berlin ein bissel zusammenhalten, nicht wahr? Ich bin ja noch ganz fremd hier." Sein offenes Gesicht verdüsterte sich. Ihm fiel ein, daß er im vorigen Semester mit Horst zusammengewesen war. Horst Hagen war sein bester Freund, in mancher Hinsicht sein Ideal. Herbert war ihm weit weniger sympathisch. Aber er kannte Horsts Sorgen um den Bruder. Gewiß tat er dem Freunde einen Gefallen, wenn er sich des Jüngeren annahm, über ihn wachte, soweit das möglich war. Er lächelte heimlich. Das Seelsorgerische steckte ihm wohl doch vom Vater her im Blute, obgleich er keine Neigung verspürte, ebenfalls Geistlicher zu werden.

Herbert war totmüde und nicht gewillt, noch zu plaudern. Mißmutig beobachtete er, wie Günter vor dem Schlafengehen seine gymnastischen Uebungen machte. Dieser große Mensch da drüben erinnerte ihn, obgleich er blond war, an Horst.

„Turnst du nicht mit?" fragte Günter harmlos. „Es würde dir auch guttun."

Er bekam nur ein unfreundliches „Nein" zur Antwort. — — —

Sie wurden beide am nächsten Morgen frühzeitig wach, denn in der Nachbarschaft lärmte die Arbeit. Fabrikpfeifen tuteten, Motore surrten. Ein Schmiedehammer schlug seinen hellen, harten Klingklang in gleichmäßigen Abständen wie silberne Nägel in die Luft. Herbert sprang auf und schloß das Fenster. Dabei prallte er förmlich zurück vor der graugelben Wand, die so nahe davorstand. Nichts anderes war zu sehen, als diese Wand, — kein Baum, kein Strauch, nicht einmal ein Stück Hof. Das war ja wie im Gefängnis. Ganz herabgestimmt, kroch er wieder ins Bett. Fröstelnde Sehnsucht nach den alten Verhältnissen, nach seiner schönen vorigen Bude da drüben im Westen ergriff ihn. Einen wundervollen Blick in den großen, parkartigen Garten hatte er dort gehabt. Schön war das schon im Sommer gewesen, — wie prachtvoll mußte es erst im Herbstschmuck sein, im Gelb, Braun und Rot der herrlichen alten Bäume! — Er liebte die Bäume nicht, wie Horst, der in jedem einen Freund, einen Bruder sah und mit allem, was da wuchs und ward, tief innerlich verbunden war. Für ihn waren sie tot, wie tote Dinge. Aber er brauchte, um sich wohlzufühlen, eine schöne Umgebung, einen vornehmen Rahmen. Wie sollte er es hier aushalten! Diese verbaute Aussicht, diese gräßliche Wand waren ja doch Symbole für sein ganzes künftiges Leben.

Wie vergnügt dieser Orland war! Er pfiff beim Ankleiden leise vor sich hin. Der schien nichts zu entbehren. Er stammte freilich aus bescheidenen Verhältnissen, aus einer kinderreichen Pastorenfamilie. Ihm wurde dieses karge und enge Leben nicht schwer.

„Bist du noch müde?," fragte Günter, „Weißt du, ich bin hier in Berlin eigentlich niemals müde. Zu Hause schlafe ich doch auch wie ein Ratz. Aber hier liegt so 'was in der Luft, — man spürt das bis in alle Adern hinein. Nicht wie ein Fieber. Nein. Der Vergnügungsstimmel steckt mich nicht an. Es ist vielmehr 'was Starkes, Gesundes." Er dehnte die Arme „Ein ungeheurer Tätigkeitsbetrieb. Arbeiten will ich, lernen. — 'was Rechtes werden, meinen inneren Menschen aufbauen. Herrgott, wie sind diese Studienjahre doch schön!"

Herbert richtete sich auf und maß den anderen mit einem spöttischen Blick. Trikothemden trug er natürlich auch — mit ziemlich unmodernem Einsatz und Manschetten Und die Bügelfalten in den Hosen waren schief: die hatte ihm wahrscheinlich seine Schwester mit mehr Liebe als Geschick hineingeplättet „Ja" sagte er ironisch, „wenigstens für Leute, die sich bei der Aussicht auf eine gelbe Mauer wohlfühlen. Doch — de gustibus non est disputandum."

Günter ließ erstaunt die Hände sinken. Das benutzte sein Kragenknopf, um schleunigst davonzuhüpfen. Er mußte nach dem Ausreißer erst eine hüpfen. Er mußte nach dem Ausreißer suchen. Mit jener Heimtücke, die nur Kragenknöpfen eigen ist, blieb er erst eine Zeitlang unsichtbar um ihm dann plötzlich dicht vor der Nase zu liegen. Dadurch kam Günter nicht zu einer Antwort. Und es war vielleicht gut so. Herbert hatte ein wenig Galle verspritzt, ohne zu verletzen. Trotzdem war ihm leichter geworden. Freundlichere Gedanken kamen ihm. In ein paar Stunden würde er Hilde sehen.

Günter Orland bemerkte befriedigt die Veränderung in seinem Wesen. Er wird sich schon noch hineinfinden, dachte er und freute sich, besonders Horsts wegen. Aber Herberts Charakter war doch leider viel komplizierter, als der gute Günter annahm. —

Sie kamen aus der Universität und bummelten nun die „Linden" hinauf, — Hilde, Herbert und Günter Orland. Golden schimmerten die Bäume im hellen Mittagssonnenschein. Hilde und Günter tranken den schönen Anblick mit frohen Augen, Herbert achtete nicht darauf. In seiner etwas lehrhaften Weise suchte er Hilde zu überreden, ihren Studienplan zu ändern. „Was willst du mit den Vorlesungen über Psychopathologie? Das ist doch ein Unsinn."

Hilde antwortete ihm nur zerstreut. Der Tag war so hell. Und der große, blonde Günter Orland an ihrer Seite hatte vorhin ein paar Worte gesagt, die ihr noch im Sinn lagen: „Mein Freund Horst". Sie sah wieder jene Szene auf dem Sportplatz. Zweifellos stand Orland Horst Hagen sehr nahe, näher wahrscheinlich, als der Bruder. Es würde nicht schwer sein, von ihm zuweilen etwas über diesen Menschen der sie doch nun einmal — interessierte, zu hören. Es ist ein sehr feiner, beglückender Zustand des Herzens, wenn das Hören über einen lieben Menschen schon eine große Freude bedeutet. Hildes Augen strahlten.

Was für ein famoses Mädel!, dachte Günter Orland und war stolz, daß er an ihrer Seite ging.

Sie traten aus dem Brandburger Tor. Drüben schimmerte die goldene Siegesgöttin von ihrer hohen Säule herab. Hilde kam ein lustiger Einfall. „Jetzt steige ich auf die Siegessäule und betrachte mir Berlin mal von oben."

Herbert schüttelte den Kopf. „Wozu?" Er haßte solch unnötige Anstrengungen.

„Denk' doch, der Tiergarten mit seinen vielen bunten Bäumen!"

„Darf ich mitkommen?", fragte Günter Orland.

„Selbstverständlich."

Herbert zuckte die Achseln. „Also schön. Vielleicht lohnt es sich."

Es lohnte sich wirklich. Weit, weithin, endlos dehnte sich die Riesenstadt im klaren Herbstlicht zu ihren Füßen. Und dazwischen brandete rot, gelb, braun, von der Sonne warm durchleuchtet und durchglüht, das Blättermeer des Tiergartens. Einen wundervollen Gegensatz dazu bildete das zarte, schon ein wenig müde Blau des fast wolkenlosen Himmels. Silbern schimmerte hie und da Wasser herauf; hell funkelte die nahe Kuppel des Reichstagsgebäudes; winzig, wie Puppen und Spielzeug, zogen auf Straßen und Plätzen Menschen, Bahnen und Autos dahin.

Sie waren die einzigen Besucher auf der obersten Plattform. Hilde stand, wie gebannt. Sie wußte nicht, daß Herbert sie beobachtete. Endlich wandte sie sich um, und ein warmer Blick traf ihn, „Na?", fragte sie nur, stolz darauf, daß sie die Veranlassung zu diesem Aufstieg gegeben hatte.

Ihn durchzuckte es heiß. „Großartig!" sagte er anerkennend, und in seiner hellen, ein wenig spröden Stimme schwang ungewohnte Wärme.

Günter Orland blieb ernst und nachdenklich.

„Sind Sie nicht auch begeistert?" fragte Hilde.

Er nickte. „Doch. Es ist wunderbar. Aber ich habe an Horst gedacht. Ich bin von früher gewöhnt, alles mit ihm zu teilen. Kein Mensch kann etwas Schönes so intensiv genießen, wie er. Und nun hab' ich's hier so gut, und der arme Kerl hockt im Kontor."

„Er will es ja nicht anders haben!" sagte Herbert hart.

„Weil es sein muß."

„Nein, weil er ein lächerlicher Pedant ist." Günter wollte etwas erwidern, aber Herbert schnitt ihm gereizt das Wort ab. „Ich werde doch unsere Verhältnisse besser kennen, wie du!"

Dagegen war nichts zu sagen. — Es wehte auch plötzlich ein kühler Herbsthauch hier oben. Die Stimmung war verdorben, und die drei jungen Menschen stiegen hastig und schweigsam wieder hinab.

Auf der Charlottenburger Chaussee erklärte Hilde, daß sie nun die Straßenbahn nehmen müßte. „Ich habe noch eine Stunde zu geben."

„Schade!" bedauerte Günter Orland aufrichtig.

Herbert warf ihm einen mißtrauischen Blick zu, unter dem er rot und verlegen wurde, wie ein kleiner Junge, der vom Zuckerwerk des anderen genascht hat. — — — —

Sehnsüchtig blickte Hilde von der Straßenbahn aus in die braunrotgelben Bäume des Tiergartens. Wie schön wäre es, auf diesen Wegen zu schlendern, hineinzutauchen in diesen herben Duft, warmgoldene Helle über sich, zu Füßen das Rascheln des Laubs, das tausend bunte Kindheitserinnerungen weckte, — Erinnerungen an Kränze, Girlanden und Laubburgen mit hohen Wällen, hinter denen sie so oft als Burgfräulein gehockt und mit Herzklopfen ihrer Ritter geharrt hatte (die draußen einstweilen noch mit Bohnenstangen als Lanzen und kunstlos geschnitzten Holzschwertern furchtbare Kämpfe ausfechten mußten.). — Sonderbar, so hatten die Mädels früher eigentlich auch noch als Erwachsene sich verschanzt und auf den Mann gewartet, der draußen im Lebenskampfe stand. Heute — hallo — heute sprang man selbst mit beiden Füßen zugleich hinaus in den Kampf, an die Seite der Männer. Und doch! — Und doch gab's auch im modernsten Mädel noch einen versteckten Herzenswinkel, in dem jemand saß und wartete. — — —

Es war natürlich ein Unfug, daß sie ihre Gedanken nicht von Horst Hagen loskam. Sie kannten sich ja kaum. Er dachte ganz bestimmt nicht an sie. In jenen Minuten der ersten Erschütterung hatte er sie wahrscheinlich gar nicht bemerkt. Sie war für ihn nur einer von den vielen Menschen, die ihm ihr Beileid ausgesprochen hatten. Und nun steckte er mitten in einer schweren Aufgabe. Es sollte nicht besonders gut um die Firma Carl Friedrich Hagen stehen. Vielleicht — vielleicht fand er bald eine reiche Braut. Der Kaufmann muß ja auf Geld bedacht sein. Schon im Interesse der Familie würde er dann zugreifen müssen. Pfui, wie melancholisch doch der Herbst stimmte! Schäm' dich, Hilde, laß dich nicht unterkriegen! Geradeaus mußt du sehen. Und da steht jetzt das große, protzige Haus am Kurfürstendamm, in dem Brigitte Hederich, die Schülerin wohnt.

Es war ein echter, prunkhafter Kurfürstendamm-Palast — Marmor und Vergoldung, Stuck und teure Teppiche schon im Treppenhaus. Und die Hederichsche Wohnung entsprach diesem ersten Eindruck. Eine leise Befriedigung beschlich Hilde, die Tochter aus verarmter guter Familie, jedesmal, wenn sie eintrat. Der Reichtum des Herrn Hederich war wohl zum größten Teil auf Kosten der „neuen Armen" in der Inflationszeit „erworben" worden; aber den guten Geschmack, die alte Kultur hatten sich die Hederichs doch nicht mitkaufen können.

(Fortsetzung folgt)

Wie es mir gelang,

mit 48 Jahren wie 33 auszusehen und dabei noch

Frs. 10000 zu gewinnen

Mein Teint setzte alle in Erstaunen

Eines Tages las ich in einer Frauenzeitung, Wiener Professoren der medizinischen Fakultät hätten entdeckt, daß die Haut essen kann, besser gesagt, sie kann durch die Millionen Poren besonders zubereitete Nährstoffe aufnehmen, die in lebende Zellen und Gewebe verwandelt werden. Eine gealterte und verblühte Haut kann sich auf diese Art schnell selbst verjüngen und ihre geschwundene Schönheit und Frische wieder gewinnen.

Ich besorgte mir diesen Nährstoff sofort und benutzte ihn mit wirklich überraschendem Erfolg, und jetzt — obwohl ich eine Frau von 48 mit 8 Kindern bin — sehe ich nicht einen Tag älter aus als 33. Ich beteiligte mich an einem Wettbewerb und gewann den ersten Preis, zehntausend Francs!

Die berühmte Pariser Creme Tokalon Hautnahrung enthält unter Garantie von Mark 10 000 die nahrhaftesten und ganz besonders zusammengestellten Ingredienzien (prädigerierte Sahne und Olivenöl, emulgiertes Eigelb, Pflanzen-Extrakte usw.), die nach Ansicht der bedeutendsten

Alle Leserinnen, die sich jung erhalten wollen, sollten das gleiche Rezept wie Mme. Guilhandin benutzen

Spezialisten Ihre Haut braucht, um jung, frisch, fest und frei von Falten zu bleiben. Gebrauchen Sie die rosafarbige Hautnahrung des Nachts und die weiße, fettfreie Hautnahrung am Morgen. Bei solchem Gebrauch garantieren wir Ihnen in jedem Falle den Erfolg oder zahlen Ihnen Ihr Geld zurück. Creme Tokalon Hautnahrung darf nicht mit anderen gewöhnlichen Toilette-Cremes, welche keine nährenden Ingredienzien enthalten, verwechselt werden. Erhältlich in Parfümerien, Damen-Frisiersalons und Drogerien.

Gratis-Schönheitspäckchen, enthaltend drei kleine Tuben Creme Tokalon Hautnahrung und einige andere Schönheitsmittel, wird gegen 25 Pfg. für Versandspesen durch Asche & Co., Hamburg, Pinneberger Weg 48 D, zugesendet. (V 270

Die Heilkraft der Kräuter

war schon vor uralten Zeiten bekannt und kann nicht bezweifelt werden. Kein Heilverfahren, dies darf ruhig behauptet werden, ist durchgreifender als das, auf Beobachtungen und Erfahrungen von Naturvölkern und Ueberlieferungen durch Generationen hindurch aufgebaute, aber auch wissenschaftlich begründete und anerkannte **Pflanzenheilverfahren.** Heilpflanzen wirken auslösend, ausscheidend und blutreinigend, dabei gleichzeitig aufbauend und ernährend. Ebensowenig wie man natürliche Nahrungsmittel durch künstliche Nährmittel vollwertig ersetzen kann, wird es auch gelingen, die natürlichen Heilstoffe in den Heilkräutern durch chemische Heilmittel überflüssig zu machen. Sehr häufig zeigt sich bei letzteren eine unangenehme oder schädliche Nebenwirkung. — Nicht allein bei Krankheiten in den Anfangsstadien, sondern auch bei **chronischen Leiden, z. B. Arterienverkalkung, Asthma, Blasen- u. Nierenleiden, Bleichsucht, Blutarmut, Blut- und Stoffwechselkrankheiten, Bronchial- u. Lungenleiden, Darm- und Magenleiden, Fettleibigkeit, Gallensteinleiden, Harnsäureleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, Hämorrhoiden, Herz- und Nervenleiden, Kropf, Drüsenleiden, Skrofulose, Wechseljahrsbeschwerden, Würmern,** Zuckerkrankheit und anderen Leiden wurden mit pflanzlichen Heilmitteln **sehr gute Erfolge erzielt!** Nur weil man die Kräuter bisher meistens nur als umständlich zuzubereitende Kräutertees verwenden konnte, wurden sie von vielen nicht angewendet. **Heute ist dies anders!** Auch die Kräuterheilmittel-Industrie hat sich den Fortschritten der Neuzeit angepaßt. Als bekannteste und größte Heilkräuter-Spezial-Firma verfügen wir über reiche Erfahrungen in der Herstellung jeder Art Kräuterheilmittel und liefern jetzt solche sowohl in der altbewährten als auch in praktischen modernen Verbrauchsformen als: **Kräuter-Tees, Kräuter-Pulver, Kräuterpulver-Kapseln** (mit Kräuterpulver gefüllten, kleinen leicht einzunehmenden Oblatenkapseln, **Kräuter-Tabletten,** sowie auch als aus frischen Heilpflanzen auf kaltem Wege gekelterten **Heilpflanzen-Säfte** nach altbewährten, eigenen und ärztlichen Rezepten gegen viele Krankheiten der. Jeder Kranke sollte sich von der guten Wirkung dieser Herbaria-Kräuterheilmittel überzeugen! Tausende Dankschreiben und ärztliche Erfolgsberichte! B122

Bitte fordern Sie die lehrreiche **Gratis-** Broschüre „Die Heilkraft d. Heilkräuter"

Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg 581 (Baden)

Für den neuen Sender die bewährten „Eswe" Batterie- und Lichtnetz-Empfänger!

Vierröhrengerät (Neutrodyne-Schaltung)

Der Empfänger für Anspruchsvolle

SACHSENWERK

NIEDERSEDLITZ (SA)

Ausführliche Druckschriften bei jedem Radiohändler kostenlos!

vor — nach

Behandlung mit unseren altbewährten

Haarpflegemitteln

Wir retten auch Ihre Haare!

Haben Sie Vertrauen und besuchen Sie die für unsere Mannheimer Niederlage Alb. Gossmann, Storchen-Drogerie, H 1, 16 am Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Dez., von 10—1 und 2—7½ Uhr im Hotel S18

„Wartburg-Hospiz", F 4, 8/9 in Mannheim

stattfindenden Beratungsstunden über Haarbehandlung und Haarpflege

woselbst wir an diesen beiden Tagen auf alle unsere Waren-Preise 10% Nachlass gewähren

Georg Schneider & Sohn, i. Württ. Haarbehandlungsinstitut, Stuttgart, Gymnasiumstr. 21a

Aufwertungs-Hypotheken

werden um **2½ Prozent** erhöht.

Jetzt ist es die höchste Zeit, sich um die Ablösung bzw. Umschließung aller Hypotheken zu bemühen. Wenden Sie sich sofort an die älteste mitteldeutsche

Bausparkasse Thuringia Akt.-Ges., Eisenach

Bez.-Gesch.-Stelle Mannheim

z. Hd. d. Herrn **Bankdirektor a. D. Brucker Mannheim F 2, 15/16.**

Verlangen Sie aufklärende Druckschriften oder unverbindlichen Vertreterbesuch.

Sie erhalten von uns Hypotheken unkündbar verbunden mit prämienfreier **Risiko-Lebensversicherung** für nur

6% Tilgung

In 16 Jahren ist das Kapital getilgt und Ihr Besitz schuldenfrei.

Für Neu- und Umbauten erhalten Sie ebenfalls Geld zu den gleichen Bedingungen.

Wohnwagenbauten — Autogaragen — Lagerhallen — Fahrradständer — Wochenend-Häuser — Jagd-Hütten — Brennschuppen

Netphen-Sieg Postfach 306

Vertreter

Walter Bapp, Stuttgart, Postfach 64

Silber-Bestecke

massiv Silber 800er allerbilligst, desgl. mit stärkster Silberauflage 100 gr. vornehmste Muster zu bill. Fabrikpreisen mit einer 20jähr. schriftl. Garantie, z. B. kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur RM. 135.— Auf Wunsch weitgehende Zahlungsbedingungen. Verlangen Sie kostenlos Katalog u. Preisliste. Mit la. Referenzen zu Diensten a 18

A. PASCH & CO., SOLINGEN 105, Besteckfabrik

Drucksachen aller Art liefert billigst

Druckerei Dr. Haas „Neue Mannheimer Zeitung" G. m. b. H. ● R 1, 4—6

Nächste Woche!

Kölner Dom
GELD
LOTTERIE
Ziehung 10. 13. Dez.
275000
100000
60000
40000
Los 3.– M. Porto u. Liste 40 ₰
Stürmer
Mannheim O 7, 11
Postsch. 17043 K'rhe
alle Lotterieeinnahmen u. Verkaufsstellen

Zum Sticken
wird angenommen
C. Hautle, N 2, 14
6558

Strumpfversand
nur L 14, 9
Tattersallhaltestelle
Kinderwoll-Strumpf
moderne Farben
Größe 1 nur **48 Pfg.**
+ 8 Pfg. jede weitere Größe

Vollfetter
Camembert
Große Schachtel
8 Ecken **1.–**
Frühstücks käse
Schachtel **0.20**
Stemmer
O 2, 10 Kunststraße

Gardinenspannerei
Fritz Graser, Qu. 7. 5.
Telephon Nr. 300 75.
6417

Strümpfe - Socken

Damen-Strümpfe K'seide plattiert, der dauerh. Strapazierstrumpf, Paar 85 Pfg., II. Sortierung . . . . Paar **-.58**

Damen-Strümpfe K'waschseide, bes. schmiegsames eleg. Gewebe, P. 1.95, **1.45**

Damen-Strümpfe K'seide mit Wolle plattiert, — hochwertige Qual., mit extra starker Sohle . . Paar 2.75, **1.75**

Damen-Strümpfe Flor mit Kunstseide plattiert, d. eleg. Strapazierstrumpf, 2.25, **1.85**

Herren-Socken reine Wolle, 2×2 gestr., grau u. kamelhaarfarbig, Paar 0.95, **-.78**

Herren-Socken reine Wolle, erstklass. Qualit., mit 4facher Sohle, moderne Dessins . . . . Paar 2.50, **1.95**

Handschuhe

Damen-Handschuhe nur Qualit.-Waren, Leder imit., mit hübschem Umschlag oder 2 Druckknöpfe . . Paar -.78, **-.50**

Damen-Handschuhe moderner Schlüpfer, tadelloser Sitz . . . . Paar 1.25, **-.95**

Damen-Strickhandschuhe reine Wolle, mit moll. Flauschstulpe . . . . . Paar 1.75, **1.25**

Damen-Handschuhe Nappa, sehr strapazierfähig, Paar 3.90, II. Sortierung Paar **2.90**

Damen-Handschuhe reine Wolle, gestrickt, ... Paar 1.95, **1.25**

Herr.-Nappa-Handschuhe mit warmem Futter, gute Verarbeitung . . . . Paar 6.50, **5.90**

Kinder-Strümpfe reine Wolle, gestrickt, mit Laufmasche, praktischer Schulstrumpf, Größe 1, Paar jede weit. Gr. 15 Pf. mehr. **-.75**

Sie können diesmal zu Weihnachten mehr schenken –

weil unsere bekannt guten Qualitätswaren billiger sind als je zuvor.

Kommen Sie nur zu unserem

Weihnachts-Verkauf,

dann sind Sie rasch überzeugt.

Im Erfrischungsraum frisches Weihnachtsgebäck
Sonntag, den 7., 14., 21. Dez., von 1–6 geöffnet

GEBRÜDER **Rothschild**
MANNHEIM, Breitestrasse, K 1. 1-3

Trikotagen

Kinder-Schlüpfer warm gefütt., in mod. Farben, solide Qualität, Gr. 30, Stück jede weit. Größe 10 Pf. mehr. **-.38**

Prinzeßröckchen mit kunstseid. Decke, warm gefüttert, Größe 40 . . Stück jede weit. Größe 30 Pfg. mehr. **1.40**

Damen-Schlüpfer warm gefütt., solide Qualität, in vielen Farben sortiert, Größe 42—48 . . . . Stück **-.95**

Damen-Schlüpfer mit kunstseid. Decke, schwere Qual., weil II. Wahl enorm bill. **1.45**

Damen-Prinzeßröcke warm gefütt., mit kunstseidenen Decke und angeschnittenen Achseln, weil II. Wahl . Stück **2.90**

Herren-Normalhosen und -Jacken wollgem., bes. schöne Ausarb. alle Größen . . . je Stück **1.45**

Wollwaren

Basken-Mützen gestr., reine Wolle, mit mod. Bordüren . . . . Stück -.95, **-.75**

Knaben-Sweater reine Wolle, mit Kragen und Krawatte, in verschiedenen Farben, bis 4 Jahre . . Stück **2.90**

Knaben-Anknöpfer reine Wolle, in hübschen Farben sortiert, Größe 0—2, Stück **3.90**

Kinder-Westen u. Pullover mit Kragen und Gürtel, reine Wolle, in modernen Mustern, verschied. Größen, Stück 4.75, **2.75**

Herren-Pullover mit Reißverschluß, moderne Jacquardmuster . . . Stück **8.75**

1 Posten Knaben-Pullover mit Reißverschluß, verschied. Größen, Jacquardmuster, St. **4.75**

Aus Kollektionen u. Einzelteile
Damen-Pullover u. -Westen hochwert. Qualitäten, mod. Farben u. Ausführung., ohne Rücksicht auf den bisherig. Wert . . Jedes Stück 7.75 **6.75**

National - Theater Mannheim

Sonntag, den 30. November 1930

Nachmittags - Vorstellung

Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes Abt. 1–3, 18–20, 25–28, 31–33, 37–39, 49 51–54, 67–68, 70, 73, 77–78, 87–88, 89–98, 234–238, 241–242, 425–427 und 801–806:

Besetztes Gebiet

Historisches Stück aus der Gegenwart in einem Vorspiel und 4 Akten v. Franz Theod. Csokor
In Szene gesetzt von Richard Dornseiff
Bühnenbild von Eduard Löffler
Technische Einrichtung: Walter Unruh
Anfang 15 Uhr — Ende 17.15 Uhr

Es treten auf:

Bürgermeister Monk der Stadt Kaiserborn — Karl Marx
Hammacher Heye, Erzschenkenbesitzer — Hans Godeck
Fabrikant Korn — Ernst Langheinz
Gewerkschaftssekretär Nagi — Johannes Heinz
(Gemeinderäte v. Kaiserborn)
Arbeiterrat Latter, auch „Latterowitsch" genannt — Raoul Alster
Stadttheat.-Kapellmeist. Malte — Hans Simshäuser
Stadttheat.-Direktor Geiserich — Joseph Renkert
Lydia Geiserich, seine Frau — Ida Ehre
Susanne Gerlin
Sonnabend, Freitag, Sonntag — Mädchen in Lydia Geiserichs „Casino" — Gretel Heiß, Hilde Ebler, Käthe Pfeiffer
Leutnant Schlern — Willy Birgel
Oberleutnant von Fust, Hauptmann Bensius, Fliegerleutnant Leroux, Gewander — (Franzosen) — Erich Musil, Karl Haubenreißer, Bum Krüger, Hans Finohr
Ein Landjäger — Georg Köhler
Männerstimmen — Hans Fassott, Gusti Römer-Hahn, Fritz Walter

Sonntag, den 30. November 1930
Vorstellung Nr. 94, Miete C, Nr. 12
Zum 1. Male:

Viktoria und ihr Husar

Operette in einem Vorspiel und 3 Akten
Aus dem Ungarischen des Emmerich Földes von Alfred Grünwald und Beda
Musik von Paul Abraham
Musikalische Leitung: Karl Klauß
Inszenierung: Alfred Landory
Tänze: Aenne Häns
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Technische Leitung: Walter Unruh
Anfang 19.30 Uhr — Ende nach 22.15 Uhr

Personen:

John Cunlight, amerik. Gesandter — Hugo Voisin
Gräfin Viktoria, seine Frau — Sophie Karst
Graf Ferry Hegedüs auf Dorosma, Viktorias Bruder — Walter Jooß
O Lia San, Ferrys Braut — Nora Landerich
Stefan Koltay, Husarenrittmeister — Helm Neugebauer
Jancsi sein Bursche — Walth. Friedmann
Riquette, Kammerzofe Viktorias — Missi Seibold
Béla Pörkölty, Bürgermeister von Dorosma — Alfred Landory

Café-Restaurant „Haller Löwenbräu"
Seckenheimerstr. 77 — Tel. 40710 — Bes. Gg. Gröne
Heute { **Konzert-Verlängerung.**

Großes, leistungsfäh. reelles
Wäsche- u. Ausstattungsgeschäft
liefert an st. u. städt. Beamten
Weißwaren, Trikotagen aller Art auf Ziel ohne Aufschlag.
Diskretion zugesichert. — V78
Anfrag. bef. u. P M 442 Rud. Mosse, Mannheim.

Mannheimer Konzertdirektion
Heinz Hoffmeister, R 7. 32

Nächsten Dienstag 2. Dezember abends 8 Uhr
Musensaal, Rosengarten

Rudolf Serkin

spielt im

4. Akademie-Konzert

Leitung: General-Musikdir. **Joseph Rosenstock**

Schumann, Genoveva-Ouvertüre; Reger, Klavierkonzert; Cl. Debussy, das Meer, Sinfonische Dichtung
Karten M. 2.– bis 9.–

Donnerstag, 4. Dezember, abends 8 Uhr
Harmonie, D 2, 6

3. Meisterklavierabend

Joscia Rosanska

Mozart Sonate D-Dur; Beethoven Sonate C-Moll, op. 111; Schumann Fantasie C-Dur; Liszt 3 Etuden
Karten M. 1.50 bis M. 5.50

Montag, 8 Dezember, abends 8 Uhr
Casino, R 1. 1

Emilie Schmitt

spielt mit dem
Philharmonischen Orchester Dir. Hans Leger
Gastdirigent: Prof. Dr.
Hermann Zilcher

Solistische Mitwirkung: Erika Schaumberg Klavier, Willy Diegrich, Flöte, Heinrich Danter, Violine

Seb. Brandenbg., Konzert Nr. 5, Konzert F-Moll; Mozart, Konzert Es-Dur für zwei Klaviere; H. Zilcher, „Nacht und Morgen" Erstaufführung
Karten M. 1.50 bis M. 4.50, Schülerkarten M. 1.– und 2.–

Donnerstag, 11. Dezember, abends 8 Uhr
Harmonie, D 2, 6
Konzertverein Mannheim E. V.
2. Kammermusikabend

Kolisch-Quartett

Mozart: Streichquartett F-Dur (K. V. 590)
Béla Bartók: III. Streichquartett; Beethoven: Streichquartett F-Moll Op. 95
Karten Mk. 2.– bis Mk. 5.50.

Karten für alle Veranstaltungen b. K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Mannh. Musikhaus, O 7, 13 und jeweils an der Abendkasse. 16576

Tanzschule Stündebeek, N 7, 8
Telephon 230 06.
beginnt neue Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene und Ehepaare
Garantiert internationaler Tanzstil.
Gründl. Einzelunterricht jederzeit

Philharmonischer Verein Mannheim.

Rosengarten — Musensaal

IV. Konzert

Dienstag, den 9. Dezember 1930, abends $^1/_2$8 Uhr

Das Orchester des Mannheimer Nationaltheaters
Leitung:

Igor Strawinsky

Programmfolge:

I. Strawinsky: I. Der Kuss der Fee
II. 8 Stücke für kleines Orchester
III. Der Feuervogel

Karten zu Mk. 2.– bis 5.– bei Heckel, Mannheimer Musikhaus, Pfeiffer und an der Abendkasse.

Sonntag, 30. November, 20 Uhr:

Bunter Abend Funk - Kabarett

Rosengarten — Nibelungensaal

Lieder — Duette — Kabarett
Opernparodie „Rinaldo Rinaldini"
Philharmonisches Orchester (Leitung: Dr. F. WEISSMANN, BERLIN)
Persönliche Mitwirkung der Stuttgarter Rundfunkkünstler:
KÄTE MANN
CARL STRUVE
HANS HANUS
HERMANN LINGOR
FRED HÖGER
MAX v. WISTINGHAUSEN etc.

Eintritt: RM. 0.90 bis 2.50. Rundfunkhörer Preisermäßigung (gegen den in Radio-Fachgeschäften erhältlichen Gutschein).

Café Börse

Künstler-Trio
Samstag u. Mittwoch Verlängerung

„Weinberg" D 5, 4

Jeden Sonntag nachmittag
Café - Konzert
ohne Preisaufschlag. 16274

Morgen Sonntag abds. 8 Uhr
Musensaal - Rosengarten
2. (letztes) **Konzert**
Bereny's ungarische

ZIGEUNER

Sinfoniker

Neues Programm

Karten während des ganzen Sonntags im Rosengarten und an der Abendkasse.

Die unter B Q 37 angebotene
5 bis 6 Zimmer-Wohnung
ist vergeben.

Ab Montag
Gastspiel Geschwister Hegedüs
im
Cafasö
16246

Volkshochschule
Geschäftsstelle im Rathaus-Bogen 51

Mittwoch, 20$^1/_4$, Musensaal
Professor Dr.
Leopold von Wiese
Professor der Soziologie an der Universität Köln, spricht über „Menschenkenntnis" VIII
Die Generationen.

Samstag: 6. Dezember, ab 16 Uhr, in der Bernhard-Kahn-Lesehalle: Lohntheoretische Wochenendtagung (Dr. Eppstein). Anmeldung in der Geschäftsstelle.

Hausverwaltung
übernimmt billigst u. fachgemäß. Angebote unt. T X 21 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *1769

Verblüffend in Empfangsleistung NORA

u. akustischer Wiedergabe
3 Röhren-Lautsprecher Netzempfänger

ERHÄLTLICH IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN
PREISE OHNE RÖHREN

Für Wechselstrom Form W3L · RM 150.– • Für Gleichstrom Form G3L · RM 140.–

MARCHIVUM

Oberhemden nach Maß . .

jetzt schon

vom M. 8.50 an

Garantie für tadellosen Sitz . . . . . Beste Stoffqualitäten

Leo Rosenbaum

Spezialhaus der guten Wäsche

O 1, 7 Breitestraße

Pianos billigst bei Schwab & Co. Inhaber: H. S. D.

Kristall

Ist k. schönste Geschenkartikel. Sie finden ihn billig im Spezialhaus Hillmüller, Schimperstraße 1 (Rheinlan).

Einer sagts dem Andern

Schönheim's Autoreparaturen

sind fachmännisch und preiswert.

Werftstraße 23/25

Modeneuheiten

in geschmackvoller Auswahl!

Spitzen • Kragen
Knöpfe, Agraffen
Gürtel, Band
Schals, Taschen

Posamenten

wie

Kissen-Schlingfransen
Dekorations-Quasten
Decken- und Lampenschirm-Fransen
Lampen-Aufhängschnüre etc.

Carl Baur

Kunststraße N 2, 9

MANNHEIM

Bitte unsere Sonderdekoration am Sonntag zu beachten

JUNKERS

Gas-Badeofen

Bezug nur durch Fachgeschäfte

Illustr. Drucksachen kostenlos

Katzenfreunde Tierfreunde heraus!

Dienstag, 2. Dezember, abends 8 Uhr

im „Gasthaus", unterer Gartensaal, Mannheim (Schloß), Vortrag:

Die Katze als Haustier
Schutz — Erziehung

Referent: Tierschützler Alexander SEGERADT

Heraus zur kostenlosen Bewerbung mitbringen:

Bund für Katzenzucht und Katzenschutz, E.V.

— Eintritt frei! —

Schweizer Qualitäts-Anker-Uhren

sowie Standuhren u. Bestecke

ab Fabrik ohne Zwischenhandel besonders billig. Langjähr. schriftl. Garantie. Angenehme Zahlungsweise ohne Aufschlag. Verlangen Sie sofort Katalog von

Schweizer Uhren-Niederlage

Marktstraße, Mannheim. Postkarte genügt.

Unser bekannter Weihnachts-

RESTE-VERKAUF

beginnt

Montag, 1. Dez., vorm. 8½ Uhr

Es gelangen zum Verkauf:

Reste und Abschnitte

Kleiderstoffe | Mantelstoffe
Seidenstoffe | Samte
Waschstoffe | Baumwollstoffe

Reste und Restbestände

Gardinen, Dekorationsstoffe, Läuferstoffe etc.

Wir wollen mit dieser seit Jahrzehnten stattfindenden großen Verkaufsveranstaltung in diesem Jahre ganz besonders im Zeichen des Preis-Abbaus eine außergewöhnliche Gelegenheit zur Beschaffung praktischer und billiger Weihnachtsgeschenke bieten. - Wir bitten um Ihren Besuch

GESCHW. Alsberg

MANNHEIM O 2, 8-9 KUNSTSTRASSE

Volksküche III

Alphornstraße 2a.

Gut bürgerl. Mittagessen

Suppe, Gemüse, Kartoffel und Fleisch

pro Portion 45 Pfg.

ab 1. Dezember 1930.

Weihnachts-Reklame-Verkauf

Den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend, habe ich mich entschlossen, einen großen Teil meiner Stoffe im Preise wesentlich zu reduzieren, um dadurch möglichst allen Kreisen Gelegenheit zu geben für ihre Weihnachtseinkäufe — gute — wirkliche Qualitätsstoffe zu billigen Preisen im Spezialgeschäft zu erstehen.

Unter vielen vorteilhaften Angeboten:

Crepe Marocaine reine Seide, ca. 100 cm	4.80	Köper Chiffon-Samt Ia. Qualität, 70 cm	4.90
Tweed-Noppés reine Wolle	2.90	Flamenga ca. 100 cm	3.90

S. Fels

Seit 1872 Planken D 3, 11

Außerdem: Reste, teils für Kleider und Mäntel ausreichend, besonders billig

HAUS-STANDUHREN

das beste Weihnachtsgeschenk

Kaufen Sie nur direkt von der Spezial-Fabrik. Trotz billigster Preise voller Garantieleistung.

von Rmk. 55.- an

Verlangen Sie kostenlos unseren Katalog. Achten Sie genau auf die genaue Firma:

E. Lauffer, Spezial-Fabrik mod. Haus-Standuhren Schwenningen a. N. (Schwarzwald)

So urteilen meine Kunden

D., 24. 12. 29 Die mir der Uhr sehr zufrieden und heute noch erstaunt über den billigen Preis. K., Hauptwachtmeister.

DAIMON

Größerer Strominhalt und außergewöhnliche Lautstärke

das sind die hervorragenden Merkmale der zuverlässigen

DAIMON-ANODEN

DAIMON-Anoden sind im Gebrauch billiger!

Werksniederlage Franz Popp jun.

Ludwigshafen a. Rh., Wittelsbachstr. 54, Tel. 68070

Unser diesjähriger

Weihnachts Verkauf

hat begonnen!

Wir erwarten Sie.

Hellmann & Heyd

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Q 1, 5-6 Breite Straße Q 1, 5-6

Troika

Der 3 Strumpf

Strumpf

aus guter k. Waschseide, feinfädig, elastisch, in allen Modefarben.

Das 3-Strumpf-System

1 Paar — 3 Strümpfe

2.95

Alleinverkauf für Mannheim

Strumpf-Hornung

Mannheim

O 7, 5

MARCHIVUM